
HARVARD
COLLEGE
LIBRARY


SIGILL: COLL: HARVARD: CANTAB: NOV: ANGL: 1650.
CHRISTO
ET
ECCLESIAE
BOUGHT WITH
THE INCOME FROM
THE BEQUEST OF
CHARLES MINOT,
OF SOMERVILLE,
(Class of 1828,)
13 Oct. 1883.

Die Erzählung des Pfarrers

in

Chaucer's Canterbury-Geschichten

und die

Somme de Vices et de Vertus

des

Frère Lorens.

DISSERTATION

zur Erlangung der philosophischen Doctorwürde an der Friedrich-Alexander-Universität
zu Erlangen

von

WILHELM EILERS.

Erlangen 1882.

MAGDEBURG.
Königliche Hofbuchdruckerei von Carl Friese.

Seinen

lieben Eltern

in Dankbarkeit gewidmet.

Erzählung des Pfarrers = P. T. (Person's Tale).

Im Introductory Discourse zu seiner Chaucer-Ausgabe London 1864 sagt Tyrwhitt über die Erzählung des Pfarrers S. LXIX. u. A. Folgendes: „It is entitled in some Mss. Tractatus de Poenitentia pro fabula, ut dicitur, Rectoris, and I much suspect that it is a translation of some such treatise.“ Ihm stimmt Sandras, Etude sur Chaucer, S. 251 bei: „Le sermon du curé de campagne . . est une version de quelque doctrinal de conscience.“ — Hertzberg, Canterbury-Geschichten, S. 670 fügt noch hinzu: „natürlich müssen wir ein lateinisches Original voraussetzen.“

Durch die Beschäftigung mit Dan Michel's Ayenbite of Inwyt zum Zweck der 1866 veröffentlichten Ausgabe wurde Morris mit dem franz. Prosawerke La Somme des Vices et des Vertus des Frère Lorens, von welchem Ayenbite, wie man weiss, eine wörtliche Uebersetzung ist, bekannt, und es konnte ihm, der damals gleichzeitig an einer neuen Chaucer-Ausgabe arbeitete, nicht entgehen, dass ein Verwandtschaftsverhältniss zwischen der Erzählung des Pfarrers und jenem franz. Werke bestehe. In dem Neuabdruck von Tyrwhitt's Introductory Discourse, den Morris seiner eignen Ausgabe voranschickte, ersetzte er die zweite Hälfte des oben angeführten Passus von Tyrwhitt „and I much suspect that it is a translation of some such treatise“ durch folgende Worte I. 251 „and is a translation or rather adaptation of some chapters of a work, entitled Li libres roiaux de vices et de vertus, by Frère Lorens“.

In seiner Vorrede zur Ausgabe des Ayenbite giebt er folgende Notiz: „It was probably suggested by Chaucer's Persones Tale, which is an adaptation of some chapters of the French treatise, to which it is of course much superior. The poet has introduced much original matter., as in the chapter on Pride, where he speaks of inordinate scantiness and superfluity of clothing, and his treatment of the subject differs considerably from his author: thus Chaucer makes the remedium in each case follow the description of any particular sin. Frère Lorens treats the remedia separately, as so many gifts of the Holy Ghost.“

Hierauf verweist ein Zusatz in Hazlitt's Ausgabe von Warton's History of English Poetry II. 373. „The Persones Tale, as Dr. Morris has pointed out, was partly borrowed by Chaucer, with large variations, from the French treatise, La Somme de Vices et de Vertus, by Frère Lorens.“ — Maetzner weist an einzelnen Stellen des Commentar's zu dem von ihm in den Sprachproben II. 58 ff. abgedruckten Abschnitte aus dem Ayenbite auf Uebereinstimmung mit der Erzählung des Pfarrers hin.

Eine nähere Prüfung des Verwandtschaftsverhältnisses der Erzählung des Pfarrers mit dem franz. Werke ist bis jetzt nicht versucht worden, zum Theil wohl desshalb, weil das letztere schwer zugänglich ist. Und doch muss eine solche Untersuchung von grosser Wichtigkeit sein für die zuerst von H. Simon in seiner Schrift, Chaucer ein Wicliffit, Schmalkalden 1876 Programm der höheren Bürgerschule (auch in engl. Uebersetzung in den Publicationen der Chaucer-Society 1876) berührte, dann auch von andrer Seite (vgl. Koch, Anglia II. 542 ff. und A. W. Ward, Chaucer, S. 134 ff.) ventilirte Frage nach der Echtheit oder Unechtheit einzelner Theile der Erzählung des Pfarrers.

Eine seit mehreren Jahren von der Chaucer-Society angekündigte Untersuchung Simon's ist bis jetzt nicht erschienen.

Das franz. Werk ist noch nicht veröffentlicht worden. Es ist in zahlreichen Hss. überliefert; vgl. über dieselben Histoire littéraire de la France tome XIX. 400. — Paulin Paris, les manuscrits français — Varn-

hagen, Engl. Studien I. 380, Anm., 382, 422. Weitere Hss. befinden sich in Cheltenham, Cambridge und zweifellos noch an anderen Orten. Ausserdem existirt ein Druck von Vérard.

Mir hat bei der folgenden Untersuchung eine vom Herrn Professor Varnhagen angefertigte Abschrift der drei ersten Abschnitte des franz. Werkes (über die 10 Gebote, das Glaubensbekenntniss, die 7 Todsünden, Ayenbite S. 5—70) nach der Cotton. Hs. Cleop. A. v. vorgelegen. Abschrift der übrigen Abschnitte, die ich für meine Arbeit brauchte, verdanke ich der Güte der Miss Toulmin-Smith.

Da eine Anführung der Seitenzahl nach der Hs. kaum Zweck hat — ausser etwa für den, der sich in London befindet — habe ich es vorgezogen, dieselbe stets nach Morris' Ausgabe des Ayenbite of Inwyt beizufügen.

Den Text der Erzählung des Pfarrers citire ich nach der Chaucer-Ausgabe von R. Morris London 1875, III. 263 ff. Neben dieser habe ich den Six-Text-Print sowie die Ausgabe von Skeat benutzt.

Ich bezeichne den Text der Erzählung des Pfarrers in der Gestalt, wie er überliefert ist, mit E, den franz. Text nach der angegebenen Hs. mit **F.**

Ich beginne mit einer gedrängten Inhaltsübersicht von F und E:

F.

I. Li X commandemenz. (5—11).
II. Les articles de la foi. (11—14).
III. Li VII chevetain pecchié. (14—70).
   Einleitg.: Anknüpfung an die 7 Köpfe des Thieres in der Apokalypse).[1]
   1. orguel. (16—26).
   2. envie. (26—29).
   3. ire. (29—31).
   4. accide (peresce). (31—34).
   5. avarice. (34—46).
   6. luxure. (46—50).
   7. pecchié de la bouche. (50—70).
      a) glotonie. (50—57).
      b) pecchié de la male langue. (57—70).
IV. La mort. (70—76).
V. Li bien que li hons a de Dieu. (76—98).
   1. Les biens de fortune. (76—78).
   2. Les biens de nature. (78—79).
   3. Les biens de grace. C'est la vertu generalment. (79—94).
   4. La vertu especiaument ou les vertus. (94—98).
VI. La pater-nostre. (98—118).
VII. Les VII dons de saint-esperit.
      estrepent les racines des VII pecchiez du cuer e i plantent e norissent VII vertus contraires.
   Vorher werden besprochen: VII autres vertus. (123—127).
   1. III divines vertus. (123).
      a) foi.
      b) charité.
      c) esperance.

[1]) Daher die Ueberschrift des ganzen Abschnittes: Des revelacions saint Jehan.

2. les IV vertus cardinales. (124—127).
   d) prudence.
   e) atemprance.
   f) force.
   g) justice.

Les VII dons de saint-esperit. (127—262).
in 7 Abschnitten, deren jeder nach einer Einleitung VII degrés und danach VII branches de la vertu behandelt.

1. Li dons de paour — c/a orguel — la vertu d'umilité. (127—144).
2. Li dons de pité — c/a envie — „ „ d'amour (mansuetude). (144—150).
3. Li dons de science — c/a ire — „ „ de justice. (150—161).
4. Li dons de force — c/a accide — „ „ de proesce. (161—183).
   in den I branche, le 1 combat que le chrestien a encontre le pecchie mortel, ist eine Abhandlung über die Busse eingefügt: a ceo k'il soit bien armez, il covient, k'il eit III choses qui sont en vraie penitence:
   a) repentance de cuer. (171).
   b) confession de bouche mit einem Anhang: (172—180).
      queles choses especiaument empeeschent vraie confession (= E V.)
   c) satisfaction par oevre. (180).
5. Li dons de conseil — c/a avarice — la vertu de misericorde (183—199).
   mit einem Abschnitt: ausmosnes. (191—199).
6. Li dons d'entendement — c/a luxure — „ „ de chasteté. (199—245).
   als VII degré: oreisons. (207—219).
7. Li dons de sapience — c/a pecchié de la bouche — „ „ de sobreté (atemprance)
   met partout mesure es biens espirituex comme en (245—262).
   a) jeunes
   b) veilles
   c) disciplines
   d) autres oevres de vertu
   } nur aufgezählt. (250).

E. (Morris III, 263—368).
[Prima pars (263—285).]

A. **Einleitung:** mit Angabe der Disposition des Thema's **Penitence.** (263—264).

B. **Abhandlung:**

I. what is penitence, and whens it is cleped penitence [1]) (264—265).
II. And in what maner, and in how many maneres been the acciones of penaunce.
III. And how many spieces ben of penitences. (266).
IV. And whiche thinges apperteynen and byhoven to penitence. (266—366).
   1. contricioun of herte. (266—285).

[Secunda pars (286—362).]

   2. confessioun of mouth. (286—362).
      a) what is confessioun.

[1]) Die Ausführung des whens it is cleped penitence fehlt.

1*

(neues Thema). Im Anschluss daran eine **Abhandlung über die Sünde.** (286—354).
1' whens that synnes springe. (286—289).
2' and how thay encresen. (289—290).
3' and whiche thay ben.
a' venial synnes (290—293).
b' dedly (chiveteynes of) synnes. (293—354).
α) De Superbia — Remedium c/a Superbiam — humilité. (294—303).
β) De Invidia — „ „ Invidiam — love. (303—308).
γ) De Ira — „ „ Iram — deboneirté (mansuetudo) und pacience. (308—323).
δ) De Accidia — „ „ Accidiam — strengthe. (323—330).
ε) De Avaritia — „ „ Avaritiam — misericorde. Daneben largesse. (330—338).
ζ) De Gula — „ „ Gulam — abstinence. (338—340).
η) De Luxuria — „ „ Luxuriam — chastité. (341—354).
b) whethir it oughte needes be doon or noon. [1])
c) whiche thinges ben convenable to verray confessioun. (357—362).
[Tertia pars (362—368).]
3. satisfaccioun. (362—366).
a) almesdede. (363).
b) bodily peyne. (363—366).
α) orisouns. (364).
β) wakyng (nur aufgezählt).
γ) fastynge. (365).
δ) discipline or teching.
V. whiche thinges destourben penaunce. (366—368).
C. **Schluss:** The fruyt of penaunce. (368).

Aus dieser Inhaltsübersicht beider Texte ergiebt sich, dass zunächst 2 grosse Abschnitte ihrem Hauptinhalte nach beiden gemeinsam sind, nämlich der über die 7 Todsünden und der über die 7 Gegen-Tugenden (7 Gaben des hl. Geistes), jedoch mit dem Unterschiede, dass die beiden Abschnitte in F getrennt und in keiner näheren Beziehung zu einander stehen. (F III und der Hauptheil von F VII), während denselben in E ein einziger Abschnitt entspricht, nämlich der 3' b', α—η in der Abhandlung über die Sünde, indem hier jeder einzelnen der 7 Todsünden als Remedium eine der 7 Gegen-Tugenden (7 Gaben des hl. Geistes) angehängt ist.

Der Abschnitt über die Busse, der in F nach VII, 4 eingeschoben ist, und sich durch VII, 5, 6, 7 fortsetzt, hat zwar in der Abhandlung über die Sünde in E nichts Entsprechendes, wohl aber ausserhalb derselben in E IV, 1-3, u. V.

Der Abschnitt über die 7 andern Tugenden, der in F VII den 7 Gaben des hl. Geistes vorangeht, hat in E überhaupt nichts Entsprechendes.

Die Abschnitte F III und F VII (mit Ausnahme des letzt angegebenen Theils) einerseits und die Abschnitte E 3' b', α—η, in der Abhandlung über die Sünde und E IV, 1—3, V, andrerseits sind diejenigen, die in das Bereich unserer Untersuchungen zu ziehen und näher mit einander zu vergleichen sind.

Ich werde mich in der folgenden Untersuchung nicht an die Anordnung von E, sondern an die von F halten, d. h. zuerst die 7 Todsünden und dann in einem besonderen Theil die 7 Remedien, d. h. die durch die Gaben des hl. Geistes hervorgerufenen 7 Tugenden behandeln.

[1]) Die Ausführung fehlt; statt dessen eine Anleitung zur Beichte.

I. Theil.

Die 7 Todsünden.

In E und F beginnt dieser Abschnitt mit einer kurzen Einleitung.[1]) In F werden die 7 Todsünden mit den 7 Köpfen des Thieres in der Apokalypse identifizirt, was in E nicht geschieht. Darauf folgt in F: Li premiers chies de la beste est orguex; li secons, envie: li tiers, ire; li quars, peresce, que l'on apele en clergie accide; li quins, avarice; li sisimes, glotonie; li setiemes, luxure. De ces VII chies descendent toutes manieres de pecchies, e por ce sont il apele chevetain vice. Car il sont chief de tous vices et de touz pecchiez, soient mortex soient venians. (Ay. 16), und dann wird mit den Worten: Et premierement dirons du pecchie d'orgueil, car ce fu li premiers pecchiez e li commencemens de tous maus (ebd.) zu der ersten Todsünde, orgueil, übergegangen. In E lautet die Einleitung zu den 7 Todsünden:

Now it is bihovely thing to telle whiche ben dedly synnes, that is to sayn, chiveteyns of synnes; for as moche as alle thay renne in oon loos, but in divers maners. Now ben thay cleped chiveteyns, for als moche as thay ben chief and springers of alle othere synnes. The roote of these seven synnes thanne is pride, the general synne and roote of alle harmes. For of this roote springen general braunches; as ire, envye, accidie or sleuthe, avarice or coveitise (to commune understondynge), glotonye, and leccherie: and everich of these synnes hath his braunches and his twigges, as schal be declarid in here chapitres folwinge. (M. 293—294)

Wie man sieht, stimmen E und F inhaltlich im Ganzen überein, fast wörtlich stimmt por ce sont il apele chevetain vice. Car il sont chief de tous vices et de touz pecchiez = Now ben thay cleped chiveteyns,[2]) for als moche as thay ben chief and springers of alle othere synnes. Unrichtig ist in E die Bezeichnung von ire, envye, accidie, avarice, glotonye, leccherie als braunches von pride, da im Folgenden dieselben als dem pride gleichstehend behandelt werden. In F ist Alles in Ordnung.

Capitel I.

Die erste Todsünde.

Bei der folgenden Vergleichung der 7 Todsünden-Capitel habe ich folgendes Verfahren im Allg. eingeschlagen. Ich gebe von beiden Texten eine Inhaltsübersicht in Form einer ziemlich ausführlichen Disposition. In dieses Gerüst füge ich dann das Material vollständig ein, das in beiden Texten übereinstimmt. Alles übrige nicht übereinstimmende dagegen, sofern es nicht zur Disposition nöthig ist, lasse ich fort, deute aber durch

---

[1]) 3 Hss. des S-T-Pr. haben diese Einleitung schon mit der Ueberschrift De Superbia, genau wie F.

[2]) 3 Hss. des S-T-Pr. lesen caytifnesse, natürlich eine spätere Verbesserung. Die richtige Lesart cheveteyns (chieftaynes) ist durch F gesichert.

Striche (— — —) an, wo es hineingehört; während eine in Klammern (2) beigefügte Zeilenzahl den Raum, den es einnimmt, anzeigt. Dabei habe ich es, soweit wie möglich, durch Umstellung in F so eingerichtet, dass sich entsprechende Theile der Disposition oder des Materials gegenüberstehen. Auf diese Uebereinstimmungen mache ich dann besonders aufmerksam, gebe einen kurzen Ueberblick über das Verhältniss beider Abschnitte zu einander und ziehe dann das Resultat der Vergleichung.

De Superbia.

E (294—302).

And though so be, that no man can telle utterly the nombre of the twigges, and of the harm that cometh of pride, yit wol I schewe a party of hem, as ye schul understonde. — Aufzählung v. 16 twigges. — Kurze Erklärung derselben, wobei der 11te twig fortbleibt und dafür am Schlus hinter vaynglorie noch jangelyng hinzugefügt wird.

I. Inobedience.
II. Avauntyng.
III. Ypocrisye.
IV. Despit.
V. Arragaunce.
VI. Impudence.
VII. Swellyng of hert.
VIII. Insolence.
IX. Elacioun.
X. Inpacience.
XI. (Strif) Contumacie.
XII. Presumpcioun (Surquidrie).
XIII. Irreverence.
XIV. Pertinacie.
XV. Veinglorie.
XVI. Jangelyng.

Dazu kommt A privé spice of pride, that wayteth first to be saluet er he saliewe, al be he lasse worth than that other is, paradventure; and eek wayteth or desireth to sitte above him, or to go above him in the way, or kisse the pax, or ben encensed, or gon to the offringe biforn his neighebore, and suche semblable thinges, — — (8).

Now ben ther tuo maners of pride;

I. Heighnes withinne the hert of a man, (d. h. alle die im vorstehenden Abschnitte besprochenen Zweige, inobedience etc.)
II. Heighnes withoute the hert of a man.
— — — — — — — — — — — — — — — (3).
1. In speche and contienaunce. (nur angeführt, ohne Ausführg.)
2. In outrageous array of clothing — — — — — — — — — — — — — — (10).
   a) superfluité of clothing — — — — — (22).
   b) disordinat scantnes of clothing — — (33).
3. In thinges that aperteynen to rydyng, — — as curious harnoys — — — — — — — — (18).
4. In holdyng of gret meyné — — — — — — (24).
5. In table — — — — — — — — — — — (14).

Le premier-chief de la beste.

F (16—26).

Cist pecchiez se devise et s'espant en tant de parties, qu'a paines le porroit on nombrer.

Mais VII principaus parties i a, qui sont ausi comme VII branches qui issent et naissent d'une mauvaise racine.

Branches: (ausführlich behandelt).

I. Desloiautes.
   1. Vilenie (Ingratitude).
   2. Forsenerie.
   3. Renoierie.
II. Despis.
   1. On ne prise pas autrui a droit.
   2. On ne porte pas honour e reverence la ou l'en doit.
   3. On n'obeist pas a droit a ceus a cui l'en obeir devroit.
III. Arrogance (Sorquidance, Presumpcion)
   1. Singularité.
   2. Prodigalité.
   3. Faus Contenz.
   4. Vantance.
   5. Derision.
   6. Rebellions.[1]

IV. Ambicion.
   A. 1. Losengerie.
      2. Simulacions.
      3. Folement doner.
      4. Folement despendre.
   B. 1. Mesdire.
      2. Desirrer la mort de celui qui tient ce a quoi il bee.
      3. Traisons.
      4. Mauvais consaus.
      5. Conspiracions.
      6. Contenz e mout d'autres pecchiez.

[1]) Cotton. Hs. rebellisons, aber 2 der andern Hss. des Brit. Mus. haben die obige Form.

The espices that sourdren of pride, sothely whan thay sourdren of malice ymagined and avised, aforn cast, or elles of usage, ben dedly synnes, it is no doute. And whan thay sourden by frelté unavysed sodeinly, — — — I gesse thay ben not dedly.

Whereof pride sourdeth and springeth. (S. 300).

I. Of the goodes of nature.
1. goodes of body.
a) Hele.
b) Strengthe.
c) Delivernesse.
d) Beauté.
e) Gentrie.
f) Fraunchise.

Diese werden hier nur aufgezählt; in der Ausführung werden weiter unten kurz besprochen:
a) Hele — — — — — — — — — — — — (6).
b) Strengthe — — — — — — — — — — (5).
c) Gentrie — — — — — — — — — — — (25).

2. goodes of soule.
a) Goode wit.
b) Scharp understondyng.
c) Subtil engyn.
d) Vertu naturel.
e) Good memorie.

Diese werden nur aufgezählt.

II. Of the goodes of fortune.
a) Richesses.
b) Highe degrees of lordschipes.
c) Preisyng of the poeple.

Diese werden nur aufgezählt.

III. Of the goodes of grace.
a) Science.
b) Power to suffre spirituel travaile.
c) Benignité.
d) Vertuous contemplacioun.
e) Withstondyng of temptacioun, and semblable thinges.

Diese werden nur aufgezählt.

— (15).

V. Vaine gloire
theilt sich in rainciaus nach den 3 Arten der Gaben Gottes:
1. Li bien de nature (nur aufgezählt).
a) devers le cors.
α) Saintetó.
β) Biauté.
γ) Force.
δ) Proesce.
ε) Noblesce.
ζ) Bone langue.
η) Bone voiz.

b) devers l'ame.
α) Cler sens.
β) Soutil engin.
γ) Bone memoire.
δ) Les vertuz natureles.

2. Li bien de fortune (nur aufgezählt.)
α) Hautesces.
β) Honors.
γ) Richesces.
δ) Delices.
ε) Prosperitez.

Dieselben erzeugen XII manieres de temptacions. In seinem Herzen zu denken an:
α) dignité.
β) prosperité.
γ) richesces.
δ) delices.
ε) grant compaignie.
ζ) bele maisnie.
η) biaus manoirs.
ϑ) beles chevauchures.
ι) plente des beles robes.
κ) l'appareil de son ostel et autre maniere de hernois.
λ) granz presenz e granz festes.
μ) bone renomee e loenges.

3. Li bien de grace.
α) Vertuz.
β) Bones oevres.

VI. Ypocrisie.
1. ypocrisie orde.
2. „ sote.
3. „ soutive.

VII. Fole paour e fole vergoigne.

Hieraus ergiebt sich, dass dem Abschnitt in F eine streng logisch gegliederte Disposition zu Grunde liegt; orguel wird in VII branches, und jeder derselben wieder in eine Anzahl von reinselez (branchettes) zerlegt. Sehen wir uns E näher an.

Nachdem hier zunächst — inhaltlich mit F übereinstimmend — die Unmöglichkeit hervorgehoben ist, sämmtliche Theile (twigges = reinselez), in die pride zerfällt, aufzuführen, werden zunächst ohne jeden logischen Zusammenhang untereinander 16 twigges aufgezählt. Darauf folgen kurze Definitionen derselben, wobei jedoch, wie schon in der Disposition bemerkt, der 11te twig der Aufzählung fortgelassen, dafür aber am Ende das vorher gar nicht genannte jangelyng hinzugefügt wird. Diese 16 twigges entsprechen z. Th. den branches, z. Th. den reinselez von F, z. Th. finden sie sich in F auch gar nicht oder wenigstens nicht mit der Bezeichnung, die sie in F führen.

Die Definitionen stimmen nur im Allg. inhaltlich zu F, z. B.

Inobedient is he that disobeieth for despyt to the comaundementz of God, and to his sovereigns, and to his gostly fader. (M. 294).	— por ce que on n'obeist pas a droit a ceus a cui l'en obeir devroit. (Ay. 20).
Avauntour is he that bosteth of the harm or of the bounté that he hath don.	Cist pechiez (vantances) est lies en celui qui par sa propre bouche se vante, ou de son sens, ou de son parage, ou de ses oevres, ou de ses procesces. (Ay. 22.)
Ypocrisy is he that hydeth to schewe him such as he is, and scheweth him such as he is not.	C'est uns pechiez qui fait monstrer le bien pars defors qui n'est mie par dedens. Dont cil sont ypocrite qui se font le prodome et ne l'sont pas. (Ay. 25).
Despitous is he that hath desdayn of his neighebour, that is to say, of his evencristen, or hath despit to doon that him oughte to doon.	— por ce que on ne prise pas autrui a droit en son cuer, sicom l'en devroit. (Ay. 20).
Irreverence is whan men doon not honour ther as hem oughte to doon, — — — — — — — — — — (M. 295).	— por ce que on ne porte pas honour et reverence la ou l'en doit. (Ay. 20).
Pertinacie is whan man defendith his folye, and trusteth to moche to his owne witte.	— li orgueillous sorquidiers, se on le reprent, il se defent; — — se on le conseille, il ne croit nuli fors son sens. (Ay. 22).

Drei weitere Definitionen enthalten begriffliche und zum Theil wörtliche Uebereinstimmung mit andern Stellen in F:

Swellyng of hert is whan a man rejoysith him of harm that he hath don.	— — — — quant il voit ou oit autrui mal s'esjoist il en son cuer. (Ay. 27).
Impacient is he that — — — — — — — — — — — — by stryf werreth trouthe wityngly and defendeth his folie.	— guerroier verite a son escient. (Ay. 29).
Jangelyng is whan a man — — — — — — — — — — — clappith as a mille, — — — — — — — — — — — (M. 295).	vaines paroles, qui sont come li batels du moulin. (Ay. 58).

Anch der Ausdruck jangler kommt in F in diesem Kapitel vor.

Dieser ganze Theil zeigt in E im Einzelnen viel Confusion. Unrichtig ist die Definition von swellyng of herte, das nicht bedeuten kann whan a man rejoyseth him of harm that he hath don. — Arragaunce und presumpcioun, die wenigstens in F identisch sind (la tierce branche d'orguel est arrogance que l'en apele sorquidance ou presumpcion), treten in E als verschiedene Begriffe auf. — Andrerseits sind die Definitionen von mehreren der Wörter einander sehr ähnlich. Vgl. z. B. die Definitionen von despitous und insolent, inobedient und contimax. — Endlich ist noch der Fehler ypocrisie is he that hydith anstatt ypocrite [1]) is he u. s. w. zu erwähnen.

Der dann folgende Abschnitt über privé spice of pride hat in F nichts Entsprechendes.

Hieran schliesst sich eine Erklärung allgemeiner Natur, nämlich die beiden Hauptgattungen von pride, wovon die erste die vorher behandelten 16 twigges umfasst; diese ganze Erklärung steht also hier an unpassender Stelle. — Die bei der zweiten Gattung behandelten Puncte finden sich auch in F: 1) Highnes of herte in speche und contienaunce werden in F öfter angeführt. — 2) outrageous array of clothing entspricht dem plente des beles robes in F V, temptacion ι. — 3) thinges that aperteynen to rydyng dem beles chevauchures ebd. ϑ. — 4) gret meyné dem bele maisnie ebd. ζ. — 5) apparaile of the table dem appareil de son ostel ebd. ϰ. — harnoys in 3 = hernois ebd. ϰ. — Aber in F werden alle diese Puncte mit mehreren zusammen aufgezählt, während sie in E abgesehen von dem ersten, speche und contienaunce, sehr ausführlich und selbständig behandelt werden.

Der folgende Passus, der als Schluss dieses Abschnittes angesehen werden kann, the spices that sourdren u. s. w, hat in diesem Capitel nichts Entsprechendes, doch findet sich derselbe Gedanke an andern Stellen von F öfters.

In dem Abschnitte, whereof pride sourdeth and springeth, zeigt E eine ziemlich genaue Uebereinstimmung mit F, wie die Disposition beweist.

F VI, ypocrisie, ist in E im Anfang behandelt worden, während das sehr kurze F VII in E ganz fehlt.

Die Uebereinstimmnung beschränkt sich in dieser ersten Todsünde nur auf einzelne Ausdrücke, Theile gemeinsamer Anordnung, auf die ich noch einmal zurückweise: Von den 16 twigges stimmen E I; II; III; IV; V; XII; XIII; XV; = F II. 3; III. 4; VI; II; III; III; II. 2; V; von den übrigen Puncten der Disposition outrageous array of clothing = plente des beles robes; thinges that apperteynen to rydyng = beles chevauchures; harnoys = hernois; gret meyné = bele maisnie; apparaile = appareil. Am auffälligsten ist die Uebereinstimmung der ganzen Reihe von Puncten whereof pride sourdeth and springeth mit denen von F V, die in der Disposition gegenüberstehen, und die ich desshalb nicht noch einmal einzeln aufführen will. Schliesslich mache ich noch auf die mehrfachen begrifflichen Uebereinstimmungen der Definitionen der einzelnen Zweige aufmerksam, ebenso auf begriffliche und auch wörtliche Uebereinstimmungen mit andern Stellen in F.

[1]) 2 Hss., darunter Ellesmere, die vollständigste der 6 Hss. des S-T-Pr. haben jedoch diese richtige Lesart.

Capitel II.

Die zweite Todsünde.

De Invidia.

E (303—306.)

A. Einleitung:

After pride now wol I speke of the foule synne of envye, which that is, as by the word of the philosophre, sorwe of other mennes prosperité; and after the word of seint Austyn, is it sorwe of other mennes wele, and joye of other mennes harm.

This foule synne is platly agayns the Holy Gost. Al be it so, that every synne is agayn the Holy Gost, yit natheles, for as moche as bounté aperteyneth proprely to the Holy Gost, and envye cometh proprely of malice, therfore is it proprely agayns the bounté of the Holy Gost.

Now hath malice II [1]) spices.

1. hardnes of hert in wickednes, — — — — — — — (3).

2. [2])whan a man warieth trouthe, and wot that it is trouthe,
3. whan he warieth the grace that God hath yeve to his neighebor;

and al this is by envye. Certes than is envye the worste synne that is, for sothely — — — — — — — (8).

vgl. unten.

B. Eintheilung.

The spices of envye ben these:

I. sorwe of other mennes goodnes and of her prosperité — — — — — — — — — — — — — — — (2).
II. joye of other mennes harm;

and that is proprely lik to the devyl, that ever rejoyeth him of mennes harm.

[1]) Es folgen offenbar 3.

[2]) Eingeleitet mit that other spice of envy. — Muss natürlich malice heissen, wie auch 2 Hss., darunter Ellesmere, richtig lesen.

Le second chief de la beste.

F (27—29).

A. Einleitung:

Li secons chief de la beste d'infer est envie, c'est li serpens qui tout envenime.

[1])Cist pecchiez est si perillous qu'a paines puet on venir a droite repentance, car il est contraires au saint esperit qui est fontaine de touz biens. Et Diex dist en l'euvangile que qui pecche encontre le saint esperit ja merci n'aura, — — — car il pecche de sa propre malice — (6).

Et dois savoir qu'il sont VI pecchiez, qui sont especiaument contre le saint esperit,

1. presumpcion (esperance) — — — — — — — — — (3).
2. desesperance — — — — — — — — — — — — — — —
3. obstinacions, c'est durtes de cuer, quant hons est endurcis en sa malice — — — — — — — — — — — — — (3).
4. despis de penitance — — — — — — — — — — — — (2).

6. guerroier verite a son escient — — — — — — — —

5. guerroier la grace du saint esperit en autrui.

Tuit cist pecchie sont contre la bonté du saint esperit — (2).

— (2).

C'est li pecchies qui plus adroit fait home resambler au diable, son pere. Car li diables ne het fors autrui bien et n'aime fors autrui mal; — — — — — — — — — — (2).

B. Eintheilung.

Cist pecchies se devise en III branches principaus, car cist pecchiez envenime.

I. le cuer de l'envious.
— — — — — — — — — — — — — — — — — — (8).

Apres quant li envious oit ou voit autrui mal, — — — (4) s'esjoist il en son cuer. Apres quant il voit ou oit le bien d'autrui, — — — (2) lors li vient une dolour, une tristesce au cuer — — (4).

vgl. oben.

II. la bouche de l'envious.
— — — — — — — — — — — — — — — — — — (12).

III. les oevres de l'envious.
— — — — — — — — — — — — — — — — — — (20).

[1]) Dieser ganze Abschnitt bis Tuit cist pecchié u. s. w. steht am Schluss des Capitels.

Of these II [1]) spices cometh:

1. backbiting or detraccioun

hath certein spices, as thus:

a) som man praisith his neighebor by a wickid entent, for he makith alway a wickid knotte atte last ende; alway he makith a but — — (2).
b) if a man be good, and doth or saith a thing to good entent, the backbiter wol torne al thilke goodnes up-so-doun to his schrewed entent.
c) to amenuse the bounté of his neighebor.
d) — — — — — — — — — — — — — — — (3).
in dispraysynge of him that men praise.
e) for to consente gladly and herken gladly to the harm that men speke of other folk.
— — — — — — — — — — — — — — — (2).

2. grucching or murmuracioun

som tyme it springeth of inpacience
I. agayns God

vgl. unten.

Agayns God is it whan a man grucchith agayn the pyne of helle, or agayns poverté, or of losse of catel, or agayns reyn or tempest, or elles grucchith that schrewes han prosperité, or ellis that goode men han adversité;— — — — (2).

II. somtyme agains man; cometh
a) of avarice — — — — — — — — (6).
b) of pride } mit Beispielen a. d. Bibel. — — — — — — — — (3).
c) of envye — — — — — — — — (2).
Murmuring eek is ofte among servauntz,
— — — — — — — — — — — — — (5).
whiche wordes men clepe the develes Pater noster, — — — — — — — — (2).

[1]) 2 Hss. seconde.

Für die Vergleichung mit den beiden in E noch folgenden Zungensünden dienen 2 entsprechende Abschnitte aus den pecchiez de male langue, die am Schluss der 7ten Todsünde zusammengestellt sind. —

detraction.
F (61—62).

— — — — — — — — — — — — — — — — — — — (25).

Et ceste branche a V fuelles:

a) quant on contrueve mencenges e le mal por autrui alever blasme.
b) quant le mal qu'il ot d'autrui il raconte avant e il i ajouste du sien.
d) — — — — — — — — — — — — — — (4).
quant on dist bien d'autrui devant lui, toz jors il i trueve e i met un mes— — — — — — (4).
e) quant il pervertist e torne tout a la pior partie quanques il voit e oit que on puet torner a bien e en mal — — — — — — — — —
c) quant il estaint e met a nient touz les biens que li hons fait — — — — — — — — — —

groadiller e murmurer.
F (67—68).

— — — — — — — — — — — — — — — — — — — (16).

Cist pecchies si a II branches,
I. li uns murmure contre Dieu. [1])
Murmure contre Dieu a encore assez plus d'achoisons. Car home — — — — — — (2) s'il nel fait selom sa volente, tantost murmure contre Dieu et chante la pater nostre au singe, certes mais la chancon au diable.
— — — — — — — — — — — — — — — — (6).
Certes mout est tieus hons fous e forsenez qui vuelt qu'il li rende raison de quanques il a fait; s'il li envoie adversitez, povretez, chier tens, pluie, seccheresce, s'il done a l'un e toult a l'autre, — — — — — — — — — — — — — (4).
II. e li autres contre home raigne.

Cist pecchies est en mout de manieres comme en serians encontre lor seignors, — — — (5).

vgl. oben.

Et naist cist murmures toutes tiex persones
a) ou de inobedience — — — — — — — —
b) ou de accide— — — — — — — — — — —

[1]) So nach der Disposition. Ausgeführt wird aber zuerst II; ich behalte der bequemeren Vergleichung wegen die Anordnung der Disposition.

d) of ire of privé hate

— — — — — — — — — — — — — — —

Thanne cometh eek

α) bitternes of horte — — — — (2).

β) discord — — — — — — — — — (2).

γ) scornyng of his neighebor.

δ) accusyng. — — — — — — — — (4).

ε) malignité. — — — — — — — — (5).

c) ou de inpacience — — — — — — — —

d) ou d'envie

e) ou de felonie — — — — — — — — —

ou d'autres racines mauvaises.

Von dem 3 Seiten umfasssenden Capitel De Invidia bietet nur die erste Seite Beziehungen zu dem entsprechenden second chief de la beste, nämlich Disp. A, B, I—II. Für die beiden darauf folgenden Zungensünden fand ich die beiden entsprechenden Abschnitte bei den pecchiez de male langue, die am Schluss der 7ten Todsünde zusammengestellt sind.

Nach einer kurzen Definition wird der Neid als Sünde gegen den hl. Geist deducirt. Ich habe diese Deduction, die in F am Schluss des Capitels steht und mit dem letztern noch die 6 Sünden gegen den hl. Geist vermittelt, vorausgenommen und sie der gleichen in E gegenübergestellt. Die malice ist hier wie da das Glied, das den Schluss herbeiführt. — Die 3 spices of malice (der Text annoncirt nur 2) fand ich daher auch unter den 6 Sünden gegen den hl. Geist heraus. Sie entsprechen F 3, 5, 6. — Die übrigen 3 werden wir bei andrer Gelegenheit in E wiedertreffen. —

Die Eintheilung des Neides, wie sie F giebt, ist nicht die in E.

Der Neid im Herzen, F I, wie er sich nach 2 Seiten hin äussert, mag wohl der Grund zu der zweifachen Theilung des Neides in E gewesen sein. —

In der ersten Zungensünde, 1, ist zunächst die gleiche Theilung in 5 spices = fuelles auffällig. Bei der genauen Vergleichung dieser 5 Theile finden wir eine Uebereinstimmung von E a, b, c mit F d, e, c. — Ich mache nur auf die gleichen Ausdrücke to make a but und mettre un mes aufmerksam. — Zwischen E e und F b liesse sich im Nothfall eine Parallele ziehen.

In der zweiten Zungensünde, 2, ist mit den unbedeutenden Abweichungen der Motive zu II, dem Murren gegen die Menschen, mit der verschiedenen Beilegung des Teufels-Pater-noster [in F dem Murren gegen Gott, (I); in E dem Murren der Diener gegen den Herrn (II);] der Gedankengang, der im Wesentlichen in dem zwiefachen Murren gegen Gott und die Menschen ausgeprägt ist, derselbe.

Die 5 Auswüchse des ire that cometh of envye, E II, α, β, γ, δ, ε gehören nicht eigentlich mehr unter den Neid, sondern besser unter den Zorn. Wir werden ihnen auch daselbst noch einmal in näherer Ausführung begegnen. Hier sind sie nicht viel mehr als nur genannt.

Das Resultat der Vergleichung der 2ten Todsünde ist, dass der erste Theil dieses E Capitels (S. 303—304, Zl. 19) in Bezug auf Form und Inhalt gewissermassen eine Condensirung des entsprechenden F Capitels ist. Nicht allein finden sich sämmtliche Puncte der Disposition in der ausführlicheren von F, sondern auch deren Ausführung steht zum Theil in enger Beziehung zu F, freilich ist sie ebenso von Gedanken durchwoben, die sich in F nirgends finden. So nimmt die Begründung, warum der Neid Todsünde, 8 Zeilen ein. Aehnlich ist das Verhältniss des zweiten Theils dieses E Capitels (S. 304, Zl. 19,—306) zu den betr. Abschnitten aus den pecchiez de male langue in F, nur mit dem Unterschied, dass hier die Disposition nicht in der von F aufgeht, sondern theilweise abweicht. Aber was übereinstimmt, stimmt hier wie auch in der ersten Hälfte ziemlich wörtlich überein. — Ich verweise noch einmal auf: Im ersten Theil: die gleiche Deduction, dass der Neid Sünde gegen den hl. Geist, vermittelt durch das gleiche Glied malice; die wörtl. Ueberein-

stimmung der 3 spices of malice mit den 3 Sünden gegen den hl. Geist, F 3, 5, 6; rejoyeth him of other mennes harm = s'esjoist il — — de autrui mal. — Im zweiten Theil: to make a but = met un mes; torne = torne; die gleiche Bezeichnung des Murrens mit the develes Pater noster = la pater nostre — — au diable; die gleichen Puncte der Disposition.

Capitel III.

Die dritte Todsünde.

De Ira.
E (308—321)

A. Einleitung:
Definition nach Augustin und der Philosophie.
— — — — — — — — — — — — — — — — — — — (14).

B. Eintheilung:
But ye schal understonde, that ire is in tuo maneres:
I. that oon of hem is good.
The good ire is by jalousy of goodnesse, thurgh which a man is wroth with wikkidnes and ayeines wykkednesse.
— — — — — — — — — — — — — — — — — — (5).
II. that other is wikke.
Now understonde that wikked ire is in tuo maneres, that is to sayn,
1. sodeyn ire or hastif ire— — — — — — — — — — — — — — — — (3), and thanne is it venial.
2. another ire is ful wicked, that cometh of felony[1] of herte, — — — (2), this is deedly synne.
This ire is so displesaunt to God, that it troublith his hous, — — — — — — — — — — — — — — — — — — — (5).
and a ful greet plesaunce to the devel, for it is the develes fornays — — — — — — — — — — — — — — — — (30).
Certes this cursed synne annoyeth bothe[2])
a) to his neighebor.
for sothely almost al the harm that eny man doth to his neighebour cometh thurgh wraththe.
b) — — — — — — — — — — — — — — — — — —
for he ne spareth neyther for our Lord Jhesu Crist, ne his swete moodir; and in his outrageous anger and ire, allas! ful many oon at that tyme felith in his herte ful wikkedly, bothe of Crist, and eek of alle his halwes.
c) to the man himsilf.
it bynymeth fro man his witte and his resoun, and al his deboneire lyf spirituel, that scholde kepen his soule. Certes it bynymeth eek Goddis dewe lordschipe (and that is mannes soule) and the love of his neighebor; hit stryveth eek alday agayns trouthe; it reveth him eek the quiete of his hert, and subvertith his herte and his soule.

Le III chief de la beste.
(F 29—31).

A. Einleitung:
Li tiers chies de la beste est ire.

B. Eintheilung:
Mais tu dois savoir qu'il est.
I. une ire qui est vertu,
que li prodome ont encontre le mal.

II. une autre qui est vices mout grans, c'est felonie de cuer,

dont issent mout de branches et principaument IV selom IV guerroiers que li felons a:
d) a ses voisins e a ses proismes qui sont environ lui,

b) a Dieu.
car ire et felonie seurporte et esprent si aucune fois le cuer du felon par aucun adversité temporel — — — — —, que il murmure contre nostre seignor et maugre Dieu et ses seins et jure et blaspheme contre Dieu et contre ses seins.
a) a ly meismes

car quant ire seurporte l'ome au torment et l'ame et le cors si que li hons ne puet dormir ne reposer, aucune fois li tolt le boivre e le mengier — — (3).

[1]) 3 Hss. lesen vilony; wiederum spätere Aenderung.
[2]) Offenbar folgen aber wieder 3. —

Of ire cometh these stynkynge engendrures;

α) hate, that is old wraththe;
β) discord, — — — — — — — — — — — — — (2).
γ) werre and every maner of wronge that man doth to his neighebor in body or in catel.

δ) homicidie (manslaughtor).

is in divers wise:
a') spirituel
is in VI[1]) thinges.
α') by hate, — — — — — — — — — — —
β') by backbytyng, — — — — — — — — (4).
γ') in yeving of wikkid counseil by fraude. — — — — — — — — — — (10).
b') bodily. — — — — — — — — — — —
— — — — — — — — — — — — — — — (36).

Yit cometh ther of ire many mo synnes as wel in word, as in werk and thought;

c) a ceus qui sont desouz lui, c'est a sa femme et a sa maisnee. — — — — — — — — — — — — — (4).
Et de ceste branche naissent VII raincelez:

— — — — — — — — — — — — — — — — — — —

α) contens.
β) rancune qui demoere ou cuer.
γ) haine.
δ) melle.
ε) desirries de venjance.
ζ) homicide.
η) guerre mortel entre les amis.

(α–ζ: blosse Aufzählung.)

— — — — — — — — — — — — — — — — — (14).

— — — — — — — — — — — — — — — — — — —

Damit schliessen sich in E noch eine Anzahl Zungensünden an, für deren Vergleichung wir in F wieder auf den Abschnitt der pecchiez de male langue angewiesen sind. Nur soweit (308—312) reichen die Beziehungen zu dem tiers chies de la beste, die wir kurz in Folgendem zusammenfassen können:

Beide Texte scheiden, nachdem in E analog der Invidia eine Definition des Sündenbegriffs vorausgeschickt worden ist, zunächst einen guten Zorn, nämlich den Zorn gegen alles Böse, und zwar mit ziemlich genauer wörtlicher Uebereinstimmung aus. Von dem sündhaften Zorn unterscheidet E venial und deedly synne, während in F die venial synne nicht vorgesehen ist.

Dieser böse Zorn wird dann in E auf über einer Seite als Todsünde geschildert. It is so displesaunt to God, that it troublith his hous — — and is a ful greet plesaunce to the devel, for it is the develes fornays. Der Vergleich mit dem Teufelsheerd wird dann ausgeführt. Der Zorn ist das ewige alles vernichtende Feuer, das unverlöschlich stets von Neuem durch pride angefacht und durch rancour unterhalten wird, for rancour is norice and keper of ire; whan oones conceyved in herte, certein it wol lasten from oon Estren day until another Ester day. Ohne Zweifel haben diesen Gedanken 2 Stellen in F II a und II β zu Grunde gelegen, wo es das eine Mal heisst, car quant ire seurporte l'ome — — c'est uns feus, qui gaste tous les biens de la maison, das andre Mal, rancune qui demoere ou cuer. —

Die dann folgende Eintheilung ist im Princip dieselbe. F a, b, c, d, die ich in der Disposition nach E geordnet habe, sind in E a, b, c zusammengezogen. Dass für Gott die Person Christi in E gewählt, ist seine Eigenthümlichkeit, wie sich noch an anderen Stellen zeigen wird. —

Sonst bedürfen wohl diese Puncte der Disposition keines weiteren Commentars, da sie ziemlich genau übereinstimmen. —

Für den Schluss ist noch zu bemerken, dass von den VII rainselez, die F als eine stufenweise Entwicklung des Zornes gegen unsere Mitmenschen aufzählt, aber bis auf den letzten, den guerre mortel, eben nur aufzählt, IV sich in E als Auswüchse dieser Sünde im Allg. finden, aber z. Th. selbständig ausgeführt sind, so homicidie auf 1¾ Seiten (50 Zeilen). —

[1]) Es werden jedoch nur 3 aufgezählt.

Mit den Worten yit cometh ther of ire many mo synnes as wel in word, as in werk and thought schliessen sich, wie bereits erwähnt, noch 16 Zweige des Zorns an, für deren Betrachtung wir auf den Abschnitt der pecchiez de male langue angewiesen sind.

Ich untersuche sie in der Reihenfolge, wie sie E bietet, und stelle derselben zunächst die in F gegenüber:

E (313—321).

I. blaming God and treting unreverently the sacrament.
II. attry anger.
III. swerynge.
IV. lesynge.
V. flaterie.
VI. cursyng.
VII. chydynge and reproche.
VIII. scornyng.
IX. wikked counseil.
X. sowen and maken discord.
XI. double tonge.
XII. wreying of counseil.
XIII. manace.
XIV. idele wordes.
XV. jangeling.
XVI. japerie.

F (57—70).

In 10 Hauptabschnitten werden behandelt:
I. oiseuses.
II. vantances.
III. losenges.
IV. detraction.
V. menconges.
VI. parjuremens.
VII. contenz (mit VII rainseles).
1. estrivers.
2. tenciers.
3. ledengier.
4. maudire.
5. reproche ou reproviers.
6. manacer.
7. descord susciter.
VIII. murmure.
IX. rebellions.
X. blaspheme.

Trotzdem am Eingang dieses zweiten Theils der Ira ausdrücklich Abarten des Zorns annoncirt werden, scheint den Verfasser hier diese oder jene auf andere dem Zorn ganz disparate Gegenstände gebracht zu haben, so z. B. flaterie, double tonge, idele wordes, welche an diesem Orte gerechtes Erstaunen erregt haben.[1]) Wir dürfen den Grund dafür wohl dem franz. Texte zuschreiben, denn schon aus der obigen Gegenüberstellung erhellt ein enger Zusammenhang zwischen F und E, der die Vermuthung sehr nahe legt, dass der engl. Verfasser, da er nun einmal zu den pecchiez de male langue greifen musste, den gesammten Inhalt derselben erschöpfte, sei es nun absichtlich oder unabsichtlich, jedenfalls ohne Rücksichtnahme auf den Zorn. Dabei laufen ihm natürlich Sünden wie die Schmeichelei (losenges), thörichtes Geschwätz (oiseuses) mit unter. Er würde allerdings diese Verirrung zum Unsinn stempeln, wenn er, nach Morris S. 321, Zl. 4—5, am Schluss dieses Capitels noch einmal wiederholt hätte: These ben the synnes that cometh of ire. Nun ist aber zum Glück für den engl. Verfasser der Morris'sche Druck hier falsch. Es heisst vielmehr am Schluss: These ben the synnes that comen of the tonge, that comen of ire and of othere synnes mo. (So übereinstimmend sämmtliche Hss. des S-T-Pr. —)[2])

I. Die Gotteslästerung. = **F X. blaspheme.**

E (313; 10 Zl.)

As he that arretith upon God, and blamith God of thing of which he is himself gulty, or despisith God and alle his halwes, as doon these cursed hasardours in diveris cuntrees. These cursed synne don thay, whan thay felen in here herte

F (69—70; 20 Zl.)

— (3). Mais especiaument nous apelons ci blaspheme, quant on mesdit de Dieu e de ses sainz, ou des sacremenz de sainte eglise. Cist pecchies est fais en mout de manieres,

[1]) Simon, a. a. O. S. 32.

[2]) Simon, a. a. O. S. 32 hat auf Grund des Morris'schen Textes dem Verfasser hier Unrecht gethan, indem er aus dem 60 S. S. langen Sündentractat nur dies eine Beispiel als das crasseste herausgesucht, um auch hierin den Interpolator nachzuweisen: „Am Schlusse des Capitels De Ira (!) werden 7 weitere Sünden der Zunge abgehandelt, die Doppelzüngigkeit, das unnütze Schwatzen, das Spassen! Und damit Niemand glauben soll, der Verf. habe sich selbst einen schlechten Scherz gemacht, heisst es im Schlusssatz: These ben the synnes that cometh of ire, and of other synnes many mo.“

ful wickidly of God and of his halwes. Also whan thay treten unreverently the sacrament of the auter; thilke synne is so gret, that unnethe may it be relessed, but that the mercy of God passith alle his werkes, and is so gret and so benigne.

ou quant on le dit apenseement — — — — — — — — —
ou on le dit par covoitise — — — — — — — — — — —
ou quant on le dit par ire e par despit — — — — — (5).
Cist pecchies est si grans que Dieus le punist aucune foiz apertement, come nous avons dit devant, quant nous parlames de mauvais geus. De cest pecchie dist Dieus en l'evangile, qu'il n'i ert ja pardones, n'en cest siecle, n'en l'autre.

F behandelt blaspheme in ihren 3 Motiven, Unglaube, Gewinnsucht, Zorn oder Verachtung. E nur in letzterem, besonders im Munde des Spielers. Dass diese Sünde aller Sünden, für die es keine Absolution giebt, besonders dem Spieler eigen, ist auch in F angedeutet. Wir werden sowohl blasphemy wie sacrilege noch einmal in 2ter Auflage unter „Geiz und Gewinnsucht" bekommen, weisen dann wieder auf diese F Stelle zurück.

II. Zorn über die Reue (attry anger).
E (313; 16 Zl.)

— hat in F nichts Entsprechendes. —

III. Schwören (swerynge).
F (313—316; 82 Zl.)

After this thanne commeth swereinge, that is expres agayns the comaundementz of God; and this bifallith often of angir and of ire.

I. God saith, thou schalt not take the name of thy Lord God in vayn or in ydil.

Also, oure Lord Jhesu Crist saith by the word of seint Matthew, — — — — — — — — — — — — —

Bibelcitat: Matth. V, v. 34—37. —

Thus saith Jhesu Crist. For Cristes sake, swereth note so synfully,
in dismembring of Crist, by soule, herte, boones, and body; for certes it semeth, that ye thenke that cursed Jewes ne dismembrit nought ynough the precious persone of Crist, but ye dismembre him more.

Bibelcitat: Jerem. IV, v. 2. —

=

F VI. parjuremens.
F (63—65; 72 Zl.)

— — — Perillouse chose est jurer, e por ce le deffent tant nostres sires, non mie por ce que on ne puist en nul point jurer sans pecchie, si come dient li bougre, mais por ce que sovent jurer fait sovent parjurer e sovent pecchier.

Car en VII manieres pecche l'en en sairemens:

IV. quant on jure folement;

e ce avient en mout de manieres:

1. quant on jure par ire e soudainement ce dont on se repente apres.
2. quant on jure chose que on ne puet tenir sans pecchie — — — — — — — — — — — —
3. quant on jure certeinement de la chose, dont on n'est mie certains, encore soit ele vraie.
4. quant on promet certeinement ce k'on ne set se on le puet accomplir.
5. quant on jure par les creatures — — — — (8).
6. quant on jure par l'evangile — — — — — —
7. quant on jure par les seintes reliques e par les sainz de paradis — — — — — — — — — — —

V. apres quant on jure vileinement de Dieu e de ses sainz.

En ce pecchie sont Crestien pior que Sarrazin qui ne jureroient en nule maniere, ne en soufferoient k'on jurast devant eus si vilainement de Jesu Crist, comme font li Crestien.

Il resont plus cruel que li juys qui le crucifierent. Il ne briserent nul des os, mais cist le depiecent plus menu c'on ne fait pourcel en la boucherie.

— — — — — — — — — — — — — — — — — — — (3).

II. Thou schalt kepe III condiciouns, thou schalt swere
1. in trouthe — — — — — — — — — — — — — (5).
2. in doom — — — — — — — — — — — — — — (2).
3 in rightwisnes — — — — — — — — — — — — (9).
Bibelcitate: Ap. Gesch. IV, v. 12 u. Phil. II, v. 10. —

Thanne semeth it, that men sweren so horribly by his blessed name, that thay despise it more boldely than dede the cursed Jewes, or elles the devel, that tremblith whan he heerith his name.

III. Now certis, sith that swering is so heihly defendid, moche wors is forswering falsely, and yit needeles.

VI. Quant on jure fausement — — — — — — — — — (16).

VII. Quant on trespasse sa foi — — — — — — — — (8).

IV. What say we eek of hem that deliten hem in swering — — — — — — — — — — — — — — — — — —

I. Quant on jure ardaument, c'est par despit e volentiers, si qu'il semble, q'on si delite — — — — — — — (2).

V. And what of hem that of verray usage ne cessen nought to swere grete othis, al be the cause not worth a strawe?

II. Quant on jure legierement, c'est por nient e sans raison — — — — — — — — — — — — — — — (2).

VI. Sweryng sodeynly without avysement is eek a gret synne.

III. Quant on jure acoustumeement, ausi com a chascun mot — — — — — — — — — — — — — — — — — (6).

VII. Sweryng of adjuracioun and conjuraciouns, as doon these false enchauntours or nigromanciens in bacines ful of water, — — — — — — — — — — — — — —
I can not sayn, but that thay doon cursedly and dampnably agains Christ, and the faith of holy chirche.

F (S. 19; orguel I, 3).
— — — renoiez, por ce qu'il trespasse la foi, — — qu'il croit plus qu'il ne doit, comme font les devines et les sorcieres et les charmeresses. Et touz ceus qui en tiex choses croient — — — pecchent morteument; car toutes teles choses sont contre la foi, et por ce les deffent sainte eglise.

VIII. What saye we of hem that bilieven on divinailes — — — — — — — — — — — — — — — — — — — (11).

Beide Texte beginnen mit der Bemerkung, dass das Schwören ausdrücklich gegen das zweite Gebot. E giebt dann eine Auslegung des letztern, F hat dieselbe am Anfang des ganzen Werks gegeben, in F I der Gesammtdisposition, bezieht sich hier nur darauf.

Zu der Auslegung des 2ten Gebotes sind E I und II zu rechnen. Vom erlaubten Schwören findet sich in F nichts. E I und II sind originell. E III, IV, V, VI, vom unerlaubten Schwören, fassen F I, II, III, IV, VI in wenigen Zeilen zusammen. F V, die Gotteslästerung, ist in E bereits vor dem Schwören besprochen worden. F VII, trespasser la foi, ist endlich in E VII und VIII angedeutet. Das Bild von der Zerstückelung des Leibes Christi, das in der Auslegung des 2ten Gebots inmitten zweier Bibelstellen unmotivirt erscheint, wird durch F erklärt.

Man sieht, der Abschnitt F ist in E allseitig erschöpft; derselbe war noch nicht einmal ausgiebig genug, indem F VII nicht mehr zu E VII und VIII hinreichte. Dafür fand ich aber Entsprechendes in einer Stelle der renoierie (orguel I, 3), die ich der Disposition hinzugefügt habe.

IV. Lügen (lesynge). = **F V. mencонges.**

E (316; 13 Zl.)

Now wol I speke of lesynge, whiche generally is fals signifiaunce of word, in entent to desceyven his evencristen.

1. Som lesyng is, of whiche ther cometh noon avauntage to noon wight;

F (62—63; 30 Zl.)

Mençonge fause l'ome — (14).

En ceste branche a III rainsels:

2. Som lesyng torneth to the ease or profit of som man,

and to damage of another man.
3. lesyng, for to save his lif or his catel.
4. lesyng that cometh of delit for to lye — — — (2).
5. lesyng cometh, for he[1]) wolde susteyne his word.
6. lesyng cometh of rechelesnes withoute avisement, and semblable thinges.

1. unes menconges aidans. — — — — — — — — (3).
2. unes plaisans — — — — — — — — — — — — (5).
3. unes nuisans. — — — — — — — — — — — — — — quant on les dist a escient e apenseement, por faire domage a autrui.

— — — — — — — — — — — — — — — — — — — (4).

E 2 hat F 1 und 3 zusammengefasst. Wörtlich stimmt damage = domage dabei.

V. Schmeicheln (flaterie).
E (316—317; 19 Zl.)

=

F III. losenges.
F (60—61; 36 Zl.)

— (3).
Flaterers ben the develes norices, that norisshen his children with mylk of losingerie.

Li losengier sont les norrices au diable qui ses enfanz alaitent e endorment en leur pecchies par lor biau chanter — — — — — — — — — — — — — — — — — — (2).
Cist pechies se devise en V fuelles:
1. de ces flateors que quant il voient que cil ou cele qu'il voelent chuer a bien dit ou que il ait bien fait, tantost le dient a lui meismes, — — — — — — — —
2. quant les petiz biens que lor enfant qu'il alaitent fait ou dit, il croissent e doublent e ajoustent — — (2).

— (4).
flaterie makith a man to enhaunsen his hert and his countenaunce.

Flaterers ben the develes enchauntours, for thay make man to wene of himself that he is like to that he is nought like.

3. quant il font entendant a l'ome ou a la femme que il a en lui mout de biens et de graces, dont il n'a nules, e por ce les apele l'escripture enchanteors, car il enchantent tant l'ome que il les croit plus que soi meismes — — — — — — — — — — — — — — (2).

Thay ben like Judas, that bitraised God; and thise flaterers bitrayen a man to selle him to his enemy, that is the devel. Flaterers ben the develes chapeleyns, that singen ay Placebo.

4. quant il chantent touz jors ‚Placebo', c'est a dire, — — — — — — — — — — — — — — — — — — (6).
5. quant li flateor defendent e escusent e cuevrent les vices — — — — — — — — — — — — — — — (5).

I rekene flaterie in the vices of ire: for ofte tyme if oon man be wroth with another, thanne wol he flatere som man to mayntene him in his querel.

Was den wesentlichen Inhalt der 19 Zeilen in E ausmacht, ist der seltsame Vergleich der Schmeichler mit the develes norices, enchauntours and chapeleyns that singen ay ‚Placebo'. Denselben finden wir auch in F, wobei die jedesmalige Begründung dieselbe ist.

Der naive Versuch, die Schmeichelei unter die Abarten des Zornes zu bringen und dies zu motiviren, am Schlusse von E gehört dem engl. Bearbeiter an.

---

[1]) Grammatischer Fehler.

VI. Fluchen (cursyng). E (317; 10. Zl.) = **F VII, 4. maudire.** F (66; 7 Zl.)

— (1).
Malisoun generally may be said every maner power of harm; such cursyng bireveth man fro the regne of God, as saith seint Poule. — — — — — — — — — — — — — — — (6).

Apres vienent les maudicons, c'est quant li uns maudist l'autre. — — — — — — — — — — — — — — — — (2).
E saint Pol dist que tieus genz ne poent le regne Dieu avoir. — (3).

Das Zeugniss des Paulus ist hier das einzige, was beiden Texten gemein ist.

VII. Schelten (chydynge and reproche). E (317—319; 49 Zl.) = **F VII, 5. reproche ou reproviers.** F (66; 4 Zl).

— (6).
And takith keep now, that he that reproveth his neighebor, outher he reproveth him by som harm of peyne, that he hath on his body, as mesel, croked harlotte; or by somme sinne that he doth. — — — — — — — — — — — — — (39).

Apres vienent les reproches qui sont encore plus granz pecchiez, quant on reproche a l'ome ou ses pecchiez, ou ses folies, ou sa povrete, ou ses povres parenz, ou aucune defaute qu'il a en lui.

Von den 1½ Seiten (49 Zeilen), die E über diesen Gegenstand hat, enthalten 4 Zeilen das Wenige, was F darüber gegeben. (Das Wort mesel kommt mehrfach in F vor). Die übrigen warnen vor dem Schimpfen und Schelten, da es hässlich und herzlos im Munde des Christen, ganz besonders aber in des Weibes.

VIII. Verachten (scornyng). E (319; 10 Zl.)

IX. Schlechten Rath geben (wikked counseil). E (319; 12 Zl.)

haben in F nichts Entsprechendes.

X. Unfrieden säen (sowen discord). E (319—320; 9 Zl.) = **F VII, 7. descord susciter und F VII, contenz.** F (66; 5 Zl.)

Now cometh the synne of hem that sowen and maken discord amonges folk, which is a synne that Crist hateth outrely; and no wonder is, for God diede for to make concord. — — — — — — — — — — — — — — —

For God loveth bettre, that frendschipe be amonges folk, thanne he dide his owne body, which that he yaf for unité. Therfore ben thay likned to the develes,[1]) that ever ben aboute to make discord.

Li pecchiez de ceus qui par lor male langue suscitent e moevent les descordes, e les mautalens entre ceus qui sont ami ensemble, e qui destornent les pes e les concordes. Dieu het trop ciex genz, ce dist l'escripture.

F (65; 2 Zl.)

Tencer plaist mout au diable et desplaist a Dieu, qui n'aime fors pais e concorde.

Wir können hier eine Uebereinstimmung der ganzen Stelle constatiren.

XI. Doppelzüngigkeit (double tonge). E (320; 5 Zl.)

XII. Guten Rath vorenthalten (wreying of counseil). E (320; 2 Zl.)

haben in F nichts Entsprechendes.

XIII. Drohen (manace). E (320; 3 Zl.) = **F VII, 6. manaces.** F giebt nur den Namen.

[1]) 6 Hss. devel, that is.

XIV. Unnützes Geschwätz (idele wordes). (E (320; 7 Zl.)	=	**F I. oiseuses.** F (57—58; 38 Zl.)
— — — — — — — — — — — — — — — — — (2). ydele wordes ben tho that ben needeles, or withouten entent of naturel profyt. And al be it that ydile wordes ben som tyme venial synne, yit schulde men doute hem for we schuln yive rekenynge of hem bifore God.		— — — — — — — — — — — — — — — — — (6). Il les apelent paroles oiseuses, mais non sont, ainz sont mout coustouses e domaiouses e perillouses, — — — — — — comme celes dont il covendra rendre raison de chascune devant Dieu au jor du jugement — — — — — — — — (27).

Auch eitle Worte sind Sünde, so beweisen beide Texte übereinstimmend.

XV. Gezänk (jangelyng).
E (320; 6 Zl.)

XVI. Spassen (japerie).
E (320—321; 8 Zl.)

haben in F nichts Entsprechendes.

Das Resultat der Vergleichung der 3ten Todsünde ist ungefähr dasselbe wie das der zweiten. Der erste Theil des E Capitels (S. 308—313, Zl. 2) ist dispositionell wie materiell eine Condensirung des entsprechenden F Capitels. Die Ausführung ist in gleichem Masse von Gedanken durchwoben, die sich in F nirgends finden. Ich führe noch einmal die grösseren Abschnitte auf: 1) Die Begriffserklärungen, (S. 308), 14 Zl. 2) Den Vergleich mit dem Teufelsheerd, (S. 309—310), 30 Zl. 3) Den Todtschlag (S. 311—313), 50 Zl. — Der zweite Theil des E Capitels (S. 313, Zl. 2,—321), umfassend die 16 Zungensünden, steht zu den übrigen noch unverwendeten Abschnitten der pecchiez de male langue in einem ähnlichen Verhältniss. — Die wörtlichen Uebereinstimmungen sind auch hier sehr zahlreich. Ich verweise kurz auf: Im ersten Theil: felony of herte = felonie de cuer; Crist and his halwes = Dieu e ses seins; rancour = rancune in gleichem Zusammenhang; ire — — troublith his hous = ire — — gaste — — la maison; endlich die Zweige des Zorns, E α, β, γ, δ = F α, γ, δ, ζ, η der Disposition. — Im zweiten Theil: III, in dismembring of Crist, — — by boones = des os — — depiecent Jesu Crist; deliten hem in sweryng = on si delite (en jurer); enchauntours doon agayns — — the faith of holy chirche = sorcieres pecchent — — contre la foi — — sainte eglise; IV, lesynges to damage of another man = menconges — — por faire domage a autrui; V, flaterers ben the develes norices, that norisshen his children with mylk of losingerie = li losengier sont les norrices au diable qui ses enfanz alaitent — — en leur pecchies; flaterers ben enchauntours = li losengier sont — — enchanteors; flaterers singen ay ‚Placebo' = li losengier chantent touz jors ‚Placebo'; VI, den Ausspruch Pauli über das Fluchen; VII, reproche = reproche; mesel = mesel; X, sowen and maken discord = suscitent e moevent descordes; XIII, manace = manaces; XIV, of ydele wordes — — we schuln yive rekenynge bifore God = de paroles oiseuses — — il covendra rendre raison devant Dieu.

Capitel IV.

Die vierte Todsünde.

De Accidia. E (323—328).	**Le IV chief de la beste.** F (31—34).
A. Einleitung: After the synne of envye and ire, now wol I speke of accidie; — — — — — — — — — — — — — (6).	**A. Einleitung:** Li IV chief de la male beste est accide,

And seint Augustyn saith, it is anoye, it is anoye of goodenesse and anoye of harme.

Certes this is a dampnable synne, for it doth wrong to Jhesu Crist, in as mocht as it bynymeth the service that we oughte to do to Crist with alle diligence, as saith Salomon; but accidie doth noon such diligence. He doth alle thing with anoy — — — — — — — — — (3).

c'est peresce o anui de bien faire.

vgl. unten I, 1. —

B. Eintheilung:

Than is accidie enemy to every astaat of man. For certes thestate of man is in III maners;

I. the state of innocence — — — — — — — — — (3).

II. thestate of sinful man;
in which estate men ben holden to labore in praying to God for amendement of her synnes, — — — —

III. thestate of grace,
in which he is holde to werkis of penitence;

and certes, to alle these thinges is accidie enemye and contrarie, for it loveth no busynes at al.

Now certis, this foule synne accidie is eek a ful gret enemy to the liflode of the body: — — — (3).

IV. [1]) accidie is like hem that ben in the peyne of helle, — — — — — — — — — — — — — — — — — (3).

Of accidie cometh,
1. that a man is anoyed and encombrid for to do eny goodnes.
2. slouthe.
3. drede to bygynne to werke eny goode deedes.
4. wanhope.
5. sompnolence.
6. negligence.
7. ydelnes.
8. tarditas.
9. laches.
10. coldenesse.
11. undevocioun (langour).
12. tristitia.

B. Eintheilung:

Cist vices est une trop male racine qui jete mout de males branches; car accide fait que hons a

I. mal commencement.

a li pereceus par VI vices (folgen unten).

II. plus mal amendement.

a li accideus par VI vices (folgen unten).

III. trop mal definement.

Encore i a VI poinz mauvais, ou accide met l'ome vers la fin. (folgen unten).

In I, II, III sind je 6 der folgenden 18 vices einzufügen:

I. 1. tenuites.
2. tenretes.
3. oyseuse.
4. pesantume.
5. mauvaistiez.
6. pusillanimites.

II. 1. desloiautes.
2. negligence.
3. oubliance.
4. peresce, qui vient de { defaute de cuer. / fole fervor. }
5. laschetes.
6. defaillance.

III. 1. inobodience.
2. inpacience.
3. murmure.
4. tristesce.
5. langour.
6. desesperance.

Beide Texte geben als Einleitung eine Definition dieser Todsünde, und zwar F eine praecise, E eine umschreibende. Doch enthalten die 14 Zeilen der letztern u. A. auch den praecisen Mittelbegriff von F, anoy = anui. Sie ist aber hier nicht blos anoy gegen das Gute, sondern auch gegen das Böse. —

In E wird dann in gewohnter Weise erklärt, warum sie Todsünde. Diese Erklärung weist Beziehungen auf zu der Definition von F I, 1; ich komme darauf zurück.

[1]) Eingeleitet mit the ferthe thing is that.

Die Eintheilung ist im Princip dieselbe. Die Sünde ist, nach E, Feindin den 3 Stufen der Bussfertigkeit. In F ist dies nicht so bestimmt ausgedrückt. Die Sünde raubt dem Menschen den guten Anfang, Mitte und Ende. Wessen? ist nicht gesagt, aber amendement als Mittelglied deutet mit Sicherheit darauf hin, dass ebenfalls die 3 Stufen der Bussfertigkeit gemeint sein können. Jedenfalls ist das gleiche Verhältniss dieser Sünde zu 3 Stadien des Menschen auffällig.

Dasselbe bleibt ein Argument für die Beziehungen von F zu E bei dieser Eintheilung, trotzdem in E nach einem zusammenhangslosen Passus über die accidie als Feindin des Lebensunterhalts noch ein 4tes Glied der Eintheilung nachgehinkt kommt, das sich derselben durchaus nicht einreiht.

Während F dann das erbaute 3fache Gerüst in geschickter Weise mit dem nöthigen Material umkleidet und zu einem stattlichen Gebäude vervollkommnet, indem er 18 Zweiglein dieser Sünde als ebensoviel Angriffspunkte des Teufels auf den bussfertigen und trägen Menschen in 3 Partien dem Systeme einfügt und proportionaliter ausführt, schliesst E 12 solcher Zweige mit den stereotypen Worten of accidie cometh in bunter Reihenfolge an.

Ich habe sie in der Disposition nur aufgezählt und will sie jetzt in der Reihenfolge, wie sie E bietet, mit denen von F vergleichen:

1. anoy to do eny goodnes.	=	**F I, 1. tenuites.**
F (324; 4 Zl.)		F (31; 4 Zl.)
vgl. oben.	}	Quant li hons aime petit et tenurement nostre seignor que il doit amer ardaunent,
Of accidie cometh, that a man is anoyed and encombrid for to do eny goodnes — — — — — — — — — (2).		et de ce avient qu'il est fobles e tenures a touz biens faire.

F I, 1 bot nicht bloss den untergeordneten Begriff, (1), sondern auch die Erklärung, warum accidie Todsünde. (Einleitung). Sie vernachlässigt Gott — also auch, Gutes zu thun.

2. slouthe.	=	**F I, 2. tenretes.**
E (324; 14 Zl.)		E (31; 7 Zl.)
Now cometh slouthe, that wol suffre noon hardnes ne no penaunce; for sothely, slouthe is so tendre and so delicat, as saith Salomon, that he wol suffre noon hardnes ne penaunce, and therfore he schendeth al that he doth. — (10).		Tenretes, c'est moleste de cuer, qui est la coute au diable ou il se repose et dist a l'omme et a la femme „tu as este trop soef norris, tu es trop de feble complexion, tu ne porroies faire ces granz penitances, tu es trop tenros, tu seroies tantost mors," — — — — — — — — — — — — — —

Dass der Begriff slouthe hier mit tenretes identisch, (teneritatem = Zartheit, Zimperlichkeit) geht wohl augenscheinlich aus dem Vergleich beider Abschnitte hervor. Es ist unnöthig, noch darauf hinzuweisen, dass slouthe sogar durch tendre (tenerum) näher bestimmt wird.

Als remedy gegen diese Schwäche empfiehlt E usage of labour. 10 Zl. originell.

3. drede to bygynne to werke eny goode deedes. [1]	=	**F I, 6. pusillanimites.**
E (325; 7 Zl.)		F (32; 8 Zl.)
— —		En cest vice sont ceus qui ont paour de nient, qui n'osent commencier bien a faire — — — — — — — — — (6).

E kommt in 7 Zeilen nicht über den Begriff der anoy (1) hinaus.

Was diesen hier individualisirt und uns berechtigt, ihn der pusillanimites gegenüberzustellen, ist das besondere Motiv, die Furcht (drede = paour).

4. wanhope (despair).	=	**F III, 6. desesperance.**

Da wir derselben in F bei den Sünden gegen den hl. Geist schon einmal begegnet sind, E sie dagegen hier zum ersten Male bringt, so geben wir F in beiden Auflagen.

---

[1]) 6 Hss. werkes.

E (325—326; 40 Zl.)

Now cometh wanhope, that is, despair of the mercy of God, that cometh som tyme of to moche outrageous sorwe, and som tyme of to moche drede, — — — — — — (3). thurgh which despeir or drede, he abandounith al his herte to alle maner synne, as saith seint Augustin.

Whiche dampnable synne, if that it continue unto his lyves ende, it is clepped the synnyng of the holy gost.

This horrible synne is so perilous, that he that is despaired, ther is no felonye, ne no synne that, he doutith for to do, as schewede wel by Judas. — — — — — — (27).

F (29).

Li secons pecchie encontre le saint esperit est desesperance qui tolt a Dieu sa misericorde.

F (34; 6 Zl.)

Apres touz ces dolerous poinz de accide li done le diable le coup mortel e le met en desesperance; por ce il porchace sa mort e s'ocist comme desesperez et s'abandone a toutes mauvaistez faire et ne doute a faire pecchie quelqu'il soit. A tele fin maine accide l'ome.

Was F an beiden Orten von der desesperance gegeben, enthalten die ersten der 40 Zeilen dieses Abschnittes in E. Die 3 wesentlichen übereinstimmenden Momente sind 1) sie ist Sünde gegen den hl. Geist, 2) sie giebt sich hin (abandounith = abandone) jeder Sünde, 3) sie schreckt zurück (doutith = doute) vor keiner Sünde.

E verweilt noch in 27 Zeilen bei diesem Gegenstande.

5. sompnolence. = **F I, 4. pesautume.**

E (326—27; 12 Zl.)

Thanne cometh sompnolence, that is, sluggy slumbring, which makith a man ben hevy and dul in body and in soule, and this synne cometh of slouthe — — — — — — — — (9).

F (31; 4 Zl.)

Quant li hons est si pesans qu'il n'aime fors gesir e reposer et dormir, — — — — — — — — — — — — — — (3).

Die Identität beider Begriffe geht erst deutlich aus der näheren Bestimmung der sompnolence durch hevy = pesans (schwerfällig) hervor.

Ein Lob auf die Morgenstunde schliesst diesen Abschnitt in E. 9 Zl. originell. —

6. negligence und ignoraunce. = **F II, 2—3. negligence et oubliance.**

E (327; 10 Zl.)

Than cometh negligence that rekkith of nothing. And how that ignoraunce be moder of alle harm, certis, negligence is the norice. Negligence doth no force, whan he schal doon a thing, whethir he doo it wel or baddely — (5).

F (32—33; 19 Zl.)

Apres vient negligence; — — — — — — — — — — (5). Apres negligence est oubliance, car qui est nonchalans sovent oublie. Por ces II pecchiez de negligence et de oubliance avient sovent que ne se set mie confesser — — — — — (9). Mais negligence e oubliance avoeglent les peccheors que il ne voient goute ou livre de lor conscience.

Hier ist nur eine Verschwisterung der beiden Begriffe in beiden Texten auffallend. Eine Parallele betreffs des Inhalts lässt sich kaum ziehen. Die sprachliche Erscheinung no force = ne goute (gar nichts) scheint mir irrelevant.

In E folgt noch the remedy of these II synnes. 5 Zl. originell. —

7. ydelnes. = **F I, 3. oysense.**

E (327; 13 Zl.)

Thanne cometh ydelnes, that is the yate of alle harmes. An ydil man is like an hous that hath noone walles; the develes may entre on every syde or schete at him at discovert by temptaciouns on every syde. This ydelnes is the thurrok of alle wickid vileyns thoughtes, and of alle jangles, tryfles, and of alle ordure. — — — — — — — — — — — (6).

F (31; 6 Zl.)

Ce est uns pecchies qui fait mout de maus, si comme dit l'escripture. Car quant li diables troeve l'omme oiseus, il le met en oevre et li fait primes penser mal et puis desirrer vileines, ribaudies, lecceries — — — — — — — (2).

In E ist der Gedanke der Versuchung durch den Teufel frei weiter ausgeführt.

8. tarditas. = **F I, 5. mauvaistiez** und **F II, 1. desloiautes.**

E (327; 7 Zl.)

Thanne comith the synne that men clepe tarditas, as whan a man is so latrede or tarying er he wil torne to God; and certis, that is a gret foly.

He is like him that fallith into the diche, and wol not arise.

And this vice cometh of a fals hope, that he thinkith he schal lyve longe; but that hope fayleth ful ofte.

F (31—32; 7 Zl.)

Quant li hons — — — — — — — — — — — — — — par fine mauvaistie ne vuelt lever le chief a dieu par contricion — — — — — — — — — — — — — — — — — Cil resemble le mauvais qui vuelt miex porrir en une prison e orde e puant, qu'avoir la poine de degres monter por s'en aler.

F (32; 5 Zl.)

desloiautes, car quant dieu met ou cuer de l'ome bone volente de bien faire, lors vient li diables et li dist „tu recoverras, tu es joenes et fors, tu vivras longuement." — — — — —

Der Mensch zögert, sein Antlitz zur Busse zu Gott zu erheben, weil er auf langes Leben hofft. Er gleicht Einem, der lieber im Unrath stecken bleibt, ehe er sich bemüht, demselben zu entkommen. — Dies ist das in beiden Abschnitten Uebereinstimmende.

9. laches. = **F II, 5. laschetes.**

E (327—328; 10 Zl.) — F (33; 2 Zl.)

Hier ist die Uebereinstimmung nur eine nominelle; laches ist dem Inhalte nach slouthe, neu aufgewärmt.

10. coldenesse. — hat in F nichts Entsprechendes.

E (328; 1 Zl.)

11. undevocioun. = **F II, 4. peresce.**

E (328; 9 Zl.)

Thurgh which a man is so blunt, and as saith seint Bernard, he hath such a langour in soule, that he may neyther rede ne synge in holy chirche, ne heere ne thinke on devocioun in holy chirche, ne travayle with his hondes in no good werk, that nys to him unsavory and al apalled. Than waxith he slowe and slombry, and soone wol he be wroth, and soone is enclined to hate and to envye.

F (33; 10 Zl.)

Apres vient peresce qui vient de defaute de cuer — — Aucune fois vient de indiscrecion et de fole fervor, par quoi li hons sormaine si son cuer et son cors par jeunes e par veilles e par autres oevres qu'il chiet en langour ou en tele maladie que il ne puet traveillier ou servise dieu; e de ce chiet en tel peresce qu'il n'a savoir ne devocion a bien faire.

Welches die Ursache der langour in soule tritt in E weniger deutlich hervor als in F. Die Darstellung ist in E etwas verworren. Es scheint zuerst undevocioun zu sein, die aber nachher, wie in F, Wirkung ist. Sollte dieser Wiederspruch hier nicht auf Kosten der mechanischen Uebersetzung zu schreiben sein?

12. tristitia. = **F III, 4—5. tristesce u. langour.**

E (328; 7 Zl.)

Thanne comith the synne of worldly sorwe such as is clepid tristitia, that sleth man, as saith seint Poule. For certis such sorwe werkith to the deth of the soule and of the body also, for therof cometh, that a man is anoyed of his oughne lif, which sorwe schorteth ful ofte the lif of a man, er that his tyme is come by way of kynde.

F (34; 6 Zl.)

Et de ce (murmure, III, 3) chiet en tristesce, (III, 4). Et tant le sormonte ceste tristesce que quanques on li dist, quanques on li fait, quanques il oit, quanques il voit, tout li annuye; et ensi chiet il en langour et en anui de vivre, si qu'il meismes se haste et desirre sa mort, (III, 5).

Damit schliesst dieses Capitel ganz nach dem Muster von F ab. Das treffliche Bild von dem Unglücklichen, der auf dem Wege zur Besserung von dieser Todsünde ergriffen, durch die Stadien der positiven

Abneigung, Furcht, Scham vor der Busse, zur Verzweiflung, zum Lebensüberdruss und schliesslich zum Selbstmord getrieben wird, ist in gröberen Zügen auch in E gezeichnet. Ich mache auf die Verknüpfung dieser letzten Stadien durch thanne cometh = de ce vient oder de ce chiet aufmerksam.

Das Resultat der Vergleichung der 4ten Todsünde ist, dass beide Texte inhaltlich ziemlich vollständig übereinstimmen. Die Structur ist gleichfalls dieselbe. Die 12 Zweige in E umfassen die 18 in F; sie sind in E dementsprechend weiter ausgeführt. Am ausführlichsten die Verzweiflung (S. 325—326), 27 Zl. — Wörtliche Uebereinstimmungen haben wir: In A: accidie is anoye of goodenesse = accide, c'est — — anui de bien faire. In B: 2) die gleiche Bestimmung des Begriffs mit tendre — -- to suffre — — penaunce = tenres — — faire — — penitances. 3) drede to bygynne to werke eny goode deedes = paour — commencier bien a faire. 4) Despair — — the synnyng of the holy gost — — abandounith — — to alle maner synne — — ther is no synne that he doutith for to do = Desesperance — — li pecchie encontre le saint esperit — — s'abandone a toutes mauvaistez — — ne doute a faire pecchie quelqu'il soit. 5) Die gleiche Bestimmung des Begriffs mit hevy = pesans. 9) laches = laschetes. 11) Die gleiche Bestimmung des Begriffs mit langour, that he may neyther — — thinke on devocioun in holy chirche, ne travayle — — in no good werk = langour que il ne puet traveillier au servise dieu, — — qu'il n'a devocion a bien faire. 12) Thanne comith — — tristitia — — therof cometh, that a man is anoyed of his oughne lif — — = De ce chiet en tristesce — — ensi chiet il — — en anui de vivre. —

Capitel V.

Die fünfte Todsünde.

De Avaritia.
E (330—337).

A. Einleitung:

After accidie I wil speke of avarice and of coveytise; of whiche synne saith seint Poule, that the roote of alle eveles and harmes is coveytise. — — — — — — — — — — — — — (Definitionen) — — — — — — — (11).

And the difference bytwixe avarice and coveytise is this:

I. coveitise is for to coveyte suche thinges as thou hast not;

II. avarice is to withholde and kepe suche thinges as thou hast, withouten rihtful nede.

Sothely, this avarice is a synne that is ful dampnable, for — — — — — — — — — — — — — — — — — — (7).

Le V chief de la beste.
F (34—46).

A. Einleitung:

Li V chiefs de la beste devant dite est li pecchies d'avarice e de covoitise qui est racine de tous maus, si come dit saint Pol. — — — — — — — — — — — — (4).

Avarice est amor desordenee. Cil desordenemens se moustre en III manieres, generaument en

I. aquestier ardaument,

II. retenir restreignaument,

III. despendre escharsement;

ces sont les III branches principaus qui de ceste racine naissent.

And therfore saith seint Poule, ad Ephes. that an averous man is in the thraldom of ydolatrie. What difference is ther bitwen an ydolaster and an avarous man, — (10).

B. **Eintheilung:**

Thurgh this cursed synne of avarice and coveytise comen:

1. harde lordschipes,
2. extorciouns to[1]) holy chirche,
3. deceipt bitwixe marchaunt and marchaunt,
   a) bodily marchaundise,
(4). b) gostly marchaundise = symonie.
5. hazardrie,
6. lesynges,
7. fals othes,
8. fals witnesse,
9. thefte,
   a) corporel,
(10). b) spirituel = sacrilege.

B. **Eintheilung:**

Mais especiaument et proprement de la racine d'avarice issent mout de rainsiaus qui sont mout grant pecchie mortel.

1. usure,
2. larrecin,
3. rapine.

4. chalenge,
5. sacrilege,
6. symonie,
7. malignites,
8. en marchandise,
9. malvais mestiers,
10. en mauvais geus.

E geht seinen gewohnten Gang. Wie F beginnt er, dass der Geiz, nach I. Tim. VI, v. 10, die Wurzel alles Uebels sei. Dagegen liesse sich nichts einwenden, wenn nicht in der Einleitung zu den 7 Todsünden der Stolz bereits als solche bezeichnet wäre, — ein Versehen, das wieder auf Rechnung von F fällt. — Darauf folgen 2 Definitionen dieser Todsünde, von der 2 Arten avarice und coveytise unterschieden werden: coveyte und withholde sind die unterscheidenden Merkmale, welche dem aquestier und retenir, also F I u. II entsprechen. F I, II, III sollen zwar 3 Arten der Todsünde kennzeichnen, laufen aber im Grunde nur auf die beiden, Geiz und Habsucht, hinaus, die F auch schon in der Einleitung nominell unterschieden.

Nachdem E dann weiter begründet, warum der Geiz Todsünde und Götzendienst, weil Mammondienst, kommt er zur Eintheilung und giebt 10 Abarten, die ich wieder einzeln in der Reihenfolge, wie sie der Text bietet, mit den 10 rainsiaus, die auch F als Species giebt, vergleichen werde. Letztere sind in 10 besondern Abschnitten unverhältnissmässig ausführlich behandelt.

1. harde lordschipes.
E (331—332; 48 Zl.)

Thurgh whiche men ben destreyned by talliages, custumes, and cariages, more than here dueté of resoun is, — (11).

Thus may ye seen, that the gilt deserved thraldom, but not nature — — — — — — — — — — — — — — — (32).

aus F 3. rapine.
F (38—39; 28 Zl.)

Rapine a mout de rainseles:

a) es mauvais executors de testamens.
b) en mauvais seignors, soient chevalierz ou autre, qui escorchent les povres homes, qu'il deussent garder, par tailles, par corvees, par emprunz, par mauvaises coustumes, par amendes, par manaces, ou par autres manieres, que il quierent ou porpensent a ce que il puissent avoir du leur. — — (6).
c) es robeours qui desrobent les pelerins — — — —
d) en ceus qui ne voelent paier ce que il doivent, e qui retienent a tort le loier a lor serianz — — —

2. extorciouns in holy chirche.
E (332—334; 40 Zl.)

What say we thanne of hem that pylen and doon extorciouns in holy chirche? — — — — — — — — — — — (4).

e) en ces granz prelaz qui acrochent e raimbent lor sougiez par trop granz procuracions ou par

[1]) Ellesmere Hs. hat in, das richtiger, wie aus dem Inhalt hervorgeht.

And as seith seint Austin, they ben the develes wolves, that stranglen the scheep of Jhesu Crist, and doon wors than wolves; for sothely, — — — — — — — — — — — — (4).
Now as I have sayd, sith so is, that synne was first cause of thraldom, — — — — — — — — — — — — — (2). sith the tyme of grace com, God ordeynede that somme folk schulde be more heigh in estaato and in degre, and somme folkes more lowe, — — — — — — — — — — — (12). therfore was soveraignté ordeyned to kepe, and to mayntene, and defende her underlynges or her subjectis in resoun, — —, and not to destroye ne confounde hem — — — — — (6).

autres exactions que il font en trop de manieres; ce sont li lou qui manguent les berbiz.

f) en ces baillis, provoz, bediaus, autres officiaus, quiels qu'il soient, qui font les granz rapines e extorsions sor les povres et en achatent les granz heritages. — — — — — — — — — — — (3).

Wir haben also als erste Abart die Erpressungen. (In E extorcioums, in F rapines genannt, doch kommt in F f daneben auch extorsions vor)

Während F dieselbe in 6 concreten Fällen erklärt, F a, b, c, d, e, f, haben wir in E eine abstracte Erklärung des Begriffs. Erpressungen sind Bedrückung der Armen und Untergebenen durch die Reichen und Mächtigen in Staat, E 1, und Kirche, E 2. Nur von diesem Gesichtspuncte sind harde lordschipes und extorciouns in holy chirche unterschieden. Beide gehören zusammen und sollten streng genommen nur als eine Abart gelten. Auch äusserlich sind sie aneinander gefesselt durch die gemeinsamen Beziehungen zu der einen Species F 3 (rapine), hier in der wörtl. Uebereinstimmung der Bedrückungsarten (talliages, custumes, cariages = tailles, coustumes, corvees), dort in dem Bilde vom Wolf und Schaf. — Dann wird auch die in E 1 begonnene Reflexion über die Nothwendigkeit der soveraignté und thraldom, des herrschenden und dienenden Standes, in E 2 ex abrupto fortgesetzt. Dadurch wird der Gedankengang verworren; überhaupt zeigt die Ausführung von E 2 Mängel. Sie beginnt mit den Worten: Certis, the swerdes that men yeven first to a knight, — — signifieth faith, and that he schulde defende holy chirche, and not robbe hit ne pyle hit; and who so doth ys traitour to Crist. Es ist hier von Bedrückung oder Beraubung der Kirche, nicht innerhalb der Kirche die Rede. Darauf folgt das Bild vom Wolf und Schaf, das aber unmöglich auf die Bedrückung der Kirche, sondern nur auf die Bedrückung der niederen Cleriker oder Laien durch die Oberen anzuwenden ist. Es passt also besser an den Schluss dieses Abschnittes, wo es auch wiederholt ist. Am obigen Orte ist es überflüssig, und durch den Wegfall des ganzen vorhergehenden Passus wäre die Verbindung zwischen beiden Theilen der oben erwähnten Reflexion über thraldom mit einem Mal wieder hergestellt. Das legt den Verdacht einer Verschiebung oder Verirrung durch den franz. Text sehr nahe.

3. deceipt bitwixe marchaunt and marchaunt.
F (334; 15 Zl.)

aus **F 8. en marchandise.**
F (44—45; 29 Zl.)

Das Verhältniss ist hier ein dem vorigen analoges. Während F wiederum 7 mögliche Fälle aufzählt, wie Kaufleute einander betrügen können, giebt E, nachdem er den Handel als das Mittel, durch das the abundaunce of this contre helpe another cuntre that is more needy, an und für sich anerkannt, eine allg. Characterisirung des dishonest und unleful marchaundise. Die Uebereinstimmung mit F beschränkt sich auf wenige character. Merkmale wie lesynges, fals othes = mentir, parjurer, treccherie = tricheries.

4. symonie.
E (334—335; 45 Zl.)

aus **F 6. symonie.**
F (41—42; 43 Zl.)

Espirituel marchaundize is proprely symonie, that is ententyf desire to beye thing espirituel, that is, thing that

apperteyneth to the seintuarie of God, and to the cure of the soule.

This desire — — — — — — — — is a dedly synne;

Certis, symonye is clepid of Symon Magus, that wolde han bought for temporel catel the yifte that God had yiven by the holy gost to seint Petir and to thapostlis; and therfor understonde, that bothe he that sellith and he that bieth thinges espiritueles ben cleped symonials,

vgl. unten.

be it by catel, be it by procurement, or by fleisshly prayere of his frendes, either of fleisshly frendes or spirituel frendes;

a) Sothely, if thay praye for him that is not worthy and able, if he take the benefice it is symonie; if he be worthy and able, it is non.
b) That other maner is, whan man or woman, prayen for folk to avaunce hem oonly for wikkid fleisshly affeccioun that thay have unto the persone, and that is foul symonye.

But certis, in services, for whiche men yeven thinges espirituels unto her servauntes, it mote ben understonde, that the service moot be honest,

and ellis not, and eek that it be withoute bargaynynge, and that the persone be able.

— — — — — — — — — — — — — — — — —

For it is the gretteste synne that may be — — — — (15).

qui est einsi apelee por un enchanteor, qui ot a non Symons, qui vout achater de saint Pierre l'apostre la grace de faire miracles, e en offri grant avoir.

E por ce sont apele Symoniaus tuit cil qui vuelent vendre ou achater les choses espiritex,

qui est entre touz les pecchies mortex uns des plus granz.

E a ceste branche mout de rainciax:

a) en ceus qui vendent ou achatent les ordres benoiz, — — — — — — — — — — — — — — — — — —
b) en ceus qui vendent la parole dieu, et preeschent principaument por deniers.
c) en ceus qui par dons, ou par pramesses, ou par prieres armees ou charnieus font tant que il ou autres soient esleu as dignetez de sainte eglise — — — — — —
d) en ceus qui par dons ou par pramesses, ou par prieres, armees, ou par servise deshoneste donent les provendes e les paroisses, ou les autres benefices de sainte eglise.
e) en ceus qui par marchie fesant laissent lor benefices ou eschangent.
f) en ceus qui par marche fesant entrent en religion, — — — — — — — — — — — — — — — — — — (8).

Mais toutes voies est il mestiers as laies persones, qu'il se gardent de cestui pecchie en III cas: — — — — (12).

vgl. oben.

Die Einleitung, die eine Real- und Nominal-Definition dieser Sünde giebt, stimmt ziemlich wörtlich überein. — Während dann F, analog den beiden vorhergehenden Abschnitten, 6 Arten derselben aufzählt, giebt E eine allg. Erklärung, die logisch wie stilistisch unbrauchbar ist. An diese fügt sich mit that other maner eine besonders böse (foul) Abart der symonie an, E b; man sucht vergeblich nach the first maner. Endlich folgt noch ein besonderer Fall der symonie, der Momente enthält, die hier überflüssig sind und in die allg. Erklärung gehört hätten. Es sind service honest und withoute bargayninge, die mit der bereits oben gegebenen Bedingung, that the persone be able, keine Symonie involviren. Nun sind in F ebenfalls servise deshoneste und marchie fesant als Mittel und Preis der Symonie angeführt. Nehme ich dazu noch dons und prieres armees ou charnieus, welche catel und fleisschly prayere in der Definition von E entsprechen, so dürfte ich Alles angegeben haben, was in beiden Texten übereinstimmt. —

Die 15 Zeilen am Schluss dieses E Abschnittes warnen vor den unwürdigen Priestern.

5. hazardrie.
E (336; 7 Zl.)

Now cometh hazardrie with his appertenaunce, as tables and rafles, of whiche cometh deceipt, fals othis, chidynges, and alle raveynes, blasphemyng, and reneying of God and hate of his neighebors, wast of goodes, myspendinge of tyme, and som tyme manslaughter — — — — — — — — — —

aus F 10. mauvais geus.
F (45—46; 36 Zl.)

Mauvais geus, comme sont geu de dez e de tables e d'autres — — — — — — — — — — — — — — — — (2).

Tiex mauvais jeus, especiaument de des e de tables, sont devee selonc les droiz, por mout de pecchiez qui se suient de tieus jeus:

a) covoitise — — — — — — — — — — — — — — — —
b) usure trop grans — — — — — — — — — — — — —
c) multiplier mencongés — — — — — — — — — — —
e granz blasphemes de Dieu — — — — — — — (8).
d) li mal essample — — — — — — — — — — — — —
e) en perdre le tens — — — — — — — — — — — (13).

Würfel und Tafeln (Tric-Trac) sind als die verderblichsten Spiele in beiden Texten genannt. Was in E als Folgen des Spiels aufgezählt, ist mit Ausnahme der Zeitvergeudung (myspendyng of tyme = perdre le tens; blasphemyng = granz blasphemes) nicht an F gebunden.

6. lesynges. }
7. fals othes. } nur genannt.

— (3).

8. fals witnesse.
E (336; 10 Zl.)

Fals witnesse is in word and eek in dede; in word as for to bireve thin neighebor his good name by thy false witnessinge, or bireve him his catel or his heritage — — (3).

Ware yow, questemongers and notaries!

— (2).

aus F 4. chalenge.
F (39—40; 43 Zl.)

Chalenge, c'est courre sor autrui a tort. A cestui pecchie apartient tout le barat, toutes les tricheries e les fausetez qui avienent ou plait.

— — — — — VII manieres — — — — — — — — (2).

a) li faus plaintif — — — — — — — — — — — — (5).
b) li faus fuitif — — — — — — — — — — — — — (3).
c) li faus tesmoing.
Cil font les faus mariages, cil tolent les heritages, cil font tant de maus et de domaiges que nuls ne les porroit amender, e tout ce font il par lor grant covoitise.
d) li faus avocat, — — — — — — — — — — — — (8).
e) li faus notaire, — — — — — — — — — — — — (2).
f) li faus juge — — — — — — — — — — — — — (9).
g) li mauvais assesseur — — — — — — — — — (5).

Das Verhältniss von F zu E ist ein den vorigen Abschnitten analoges. Der Begriff chalenge (falsche Anklage) ist allgemeiner wie fals witnesse, hier entspricht aber einer dem andern. Das beweist die Anspielung auf die Plaideurs und Notare (questemongers und notaries = avocat e notaire). Eine weitere Uebereinstimmung haben wir in der Beraubung der Erbschaften (heritage = heritages).

9. thefte.

— — — — — — — — — — — — — — — — — — — —

E (336; 6 Zl.)

corporel, as for to take thy neigheboures catel agayns his wille, be it by force or by sleight; by it by mette or by mesure;

aus F 2. larrecin.

F (37—38; 49 Zl.)

larrecin, ce est prendre ou retenir autrui chose a tort et sanz seue e sanz volente du seignor.

Et ce puet on faire en IV manieres selom manieres de larrons, car il sont
a) un larron apert — — — — — — — — — — — — (3).
b) un larron covert — — — — — — — — — — — (3).
c) un larron prive — — — — — — — — — — — — (28).
d) un larron compaignon — — — — — — — — — (10).

by stelynge eek of fals enditements upon him; and in borwyng — — — in entent never to pay, and semblable thinges.

Die Begriffserklärung zeigt Uebereinstimmung. Im Uebrigen hat E mehr den kaufmännischen Betrug berücksichtigt. Daher finden wir den Betrug durch falsches Mass und Gewicht, falsche Wechsel und Borgen ohne Zurückzahlen in F auch nicht an dieser Stelle, wohl aber sind diese 3 Fälle in F 8 (en marchandise): en pais e en mesure, mauvaise lettre und in F 3 (rapine): en ceus qui ne voelent paier ce que il doivent vorgesehen.

10. sacrilege. = **F 5. sacrilege.**

E (336—337; 12 Zl.)

Espirituel thefte is sacrilege, that is to sayn, hurtynge of holy thinges, or of thing sacred to Crist.

Sacrilege is in II maneres:

vgl. im Cap. De Ira: sacrilege in 1. Aufl.

a) that oon is by resoun of holy place, as chirches or chirchehawes; for whiche every vileins [1]) synne that men doon in suche places may be clepid sacrilege, or every violence in semblable place;

b) that other maner is as tho that withdrawen falsly the rentes [2]) and rightes that longen to holy chirche;

and generally sacrilege is to reve holy thing fro holy place, or unholy thing out of holy place, or holy thing out of unholy place.

F (40—41; 35 Zl.)

Sacrileges est, quant on brise ou blesce ou traite vilainement les choses saintes, ou les persones de sainte eglise, ou les lieus benoiz e qui sont appropriez au servise dieu.

E ce fait faire covoitise sovent en maintes manieres:

a) quant on traite vileinement le cors nostre seignor — — — — — — — — — — — — — — — — — — (2).
b) quant on brise ou emble ou traite vileinement les saintuaires — — — — — — — — — — — — (2).
c) quant on art ou brise mostiers, ou sainz leus, cymetieres — — — — — — — — — — — — — — (2).
d) quant on fait mellee ou moustier. ou quant on i fait pecchie de luxure.
e) quant on met main par mal a clerc — — — — —
f) quant on emble ou enporte par mauvaise reson hors du lieu saint chose beneoite ou non beneoite quele k'ele soit.

De ce pecchie ne sont pas quite cil qui — — — (2). tolent ou retienent a tort — — les rentes — — — e les autres droitures de sainte eglise. — — — — — — — — (4).

vgl. F f.

Was E als sacrilege in 2ter Auflage giebt, findet sich genau so in F. —

E begnügt sich zur allg. Characterisirung mit den drei wesentlichsten Puncten: 1) Entweihung der heil. Stätte. 2) Schmälerung der Rechte der Kirche. 3) Kirchendiebstahl. Die Schändung der Sacramente war bereits bei der sacrilege in 1. Aufl. im Capitel De Ira berührt.

Am Schluss dieses Capitels betrachte ich noch den letzten Abschnitt aus dem Capitel De Invidia, den ich an betr. Stelle überging, um am passenderen Orte auf ihn zurückzukommen. Derselbe zeigt nämlich Beziehungen zu **F 7, malignites.**

[1]) 2 Hss.: violent.
[2]) Fehlt in den 6 Hss.: hier kann F emendiren.

E (306; Zl. 4—18.)

Thanne cometh eek
1. bitternes of herte,

·

5. malignité,
thurgh which a man annoyeth his neighebor prively if he may, and if he may not, algate his wikkid wille schal nought wante, as for to brenne his hous prively, or empoysone him,[1] or sleen his bestis etc.

2. discord — — — — — — — — — — — — — — —
3. scornynge — — — — — — — — — — — — — —
4. accusyng — — — — — — — — — — — — — —

F (43—44; 42 Zl.)

Je apele malignite, quant li hons est si malignes, qu'il ne redoute pas a faire un grant pecchie mortel — — (2).
Ceste branche a plusors rainceles.
a) quant aucuns — — — renoie Dieu — — — — (12).
b) li pecchies de traison,
quant li hons por gaaing ou por loier face chose, par quoi autres trait a mort, ou par espee. ou par venim ou autre maniere quele k'ele soit.
c) de ceus qui por gaaigner ardent les maisons — (2).
d) de ceus qui sement les discordes — — — — — (8).
e) — — qui accusent e chalengent les povres genz — (9).

F b, c zeigen als Synekdoche die Böswilligkeit in dem Lichte, wie sie in E 5 (malignité) geschildert wird. Dass die eine dem Nachbar das Haus über dem Kopf anzündet oder ihn vergiftet aus Neid, die andre aus Habsucht, lässt uns diese nachbarliche Handlungsweise gleich unliebenswürdig erscheinen. An derselben Stelle steht auch der Streit und die Anklage (E 2, 4 = F d, e).

Das Resultat der Vergleichung der 5ten Todsünde ist die dispositionelle Uebereinstimmung beider Texte. Materiell geht E in das weit umfangreichere F im Grossen und Ganzen mit Ausnahme zweier grösserer Abschnitte über thraldom, deren Ursache und Nothwendigkeit (S. 332—333), 50 Zl. und die unwürdigen Priester (S. 335), 15 Zl. auf. In der Einleitung ist E ausführlicher wie F. Wörtliche Uebereinstimmungen haben wir: In A: das Citat I Tim. VI, v. 10. — In B: 1) talliages = tailles; custumes = coustumes; cariages = corvees; 2) das Bild vom Wolf und Schaf; 3) marchaundise = marchandise; treccherie = tricheries; 4) Nominal- und Real-Definition der symonie; fleisshly prayere = prieres charnieus; service honest = servise honeste; 5) tables and rafles = geu de dez e de tables; 8) the fals witnesses bireve — — heritage = li faus tesmoing tolent les heritages; 10) die Definition von sacrilege; synne — — in chirchehawes = pecchie — — en cymetieres; withdrawen falsly the rentes and rightes — — to holy chirche = retienent a tort les rentes et les — — droitures de sainte eglise; malignites = malignité.

Capitel VI.

Die sechste Todsünde.

De Gula.
E (338—340).

A. Einleitung:

Le VII chief de la beste.
F (50—57).

A. Einleitung:

Li setimes chief de la beste male si est li pecchies de la bouche. Et por ce que la bouche a II offices, dont l'un apartient au goust come a boivre e menger, l'autre si est en

[1] Fehlt in den 6 Hss.

After avarice cometh glotenye, which is expresse eke agayns the comaundement of God.

Glotenye is unresonable and desordeyned coveytise to ete and to drynke — — — — — — — — — — — — — (2).

This synne corruptid al this world, as is wel schewed in the synne of Adam and of Eva. Loke eek what saith seint Poul of glotouns; — — — — — — — — — — — — — (3).

and of whiche here wombe is here God and here glorie; — — — — — — — — — — — — — — — — — — — (4).

B. Eintheilung:

This synne hath many spices.

I. dronkenes, that is thorrible sepulture of mannes resoun; — — — — — — — — — — — — — (7).

II. whan the spirit of a man wexith al trouble for drunkenesse, and bireveth him his witte and his discressioun.

III. when a man devoureth his mete, and hath no rightful maner of etyng.

IV. whan thurgh the grete abundaunce of his mete, the humours of his body been distemprid.

V. forgetelnesse by to moche drinking — — — — (2).

In other maner ben distinct the spices of glotonye, after seint Gregory:

1. for to ete or drynke byfore tyme to ete.
2. whan man yiveth him to delicate mete or drinke.
3. whanne man takith to moche therof over mesure.
4. curiosité,

   with gret entent to make and apparayle his mete.

5. for to ete to gredely.

These ben the fyve fyngres of the develes hand, by whiche he drawith folk to synne.

parler, por ce se devise cel pecchie en II parties principaus, c'est a savoir en pecchie de glotonie qui est en boivre e en menger, e en pecchie de male langue qui est en folement parler.

Et premierement dirons du pecchie de glotonie qui est uns vices qui plaist mout au diable e mout desplaist a dieu.

Par tel pecchie a li diables mout grant pooir en home — — — — — — — — — — — — — — — — — — — (10).

e por ce volentiers li court a la goule come li lous a la berbiz por li estrangler, come il fist a Eve e a Adam en paradis terrestre. — — — — — — — — — — — — — —

Car li glotons si fait trop grant honte, quant il fait son dieu d'un sac plain de fiens, c'est de son ventre qu'il aime plus que dieu, — — — — — — — — — — — — — —

B. Eintheilung:

— (18).

Cist pecchie se devise selom saint Gregoire en V branches; Car en V manieres pecche l'en par mangier e par boire:

1. manger devant hore. — — — — — — — — — — — — — — — — — (47).
4. li pecchies de ceus qui trop noblement voelent vivre — — — — — — — — — — — — — — — — (10).
2. de boivre e de mangier a outrage e sans mesure — — — — — — — — — — — — — — — — (72).
5. la curieusete des glotons qui ne quierent fors a lor palais deliter. — — — — — — — — — — — — —
   a) en la grant cure qu'il ont en porchacier e appareillier.
   b) en grant delit, qu'il ont en user.
   c) en la gloire qu'il ont en recorder. — — — — — — — — — — — — — — (48).
3. trop ardaument corre a la viande. — — — — — — — — — — — — — — — — (16).

— — — — — — — — — — — — — — — — — (33).

E hat diese Sünde gegen sonstige Gewohnheit nicht in ihren ekelerregenden Einzelheiten ausgemalt. Sie umfasst nur 45 Zeilen — etwa $^{1}/_{6}$ von F. — Hiervon haben die ersten 35 in F nichts Entsprechendes mit Ausnahme der 4 Gedanken: 1) dass sie Gott missfällt; 2) dass sie dem Teufel gefällt; 3) dass sie die erste Sünde Adam's und Eva's war; 4) dass sie den Bauch zum Gott macht. Diese 4 Gedanken nehmen nur

wenige Zeilen ein. Ganz originell ist die erste Eintheilung. Der Verfasser scheint, nachdem er dieselbe gegeben, dann selbst gemerkt zu haben, dass er mit ihr nicht viel weiter gekommen ist; er fügt desshalb noch eine zweite an, genau dieselbe, die der langen Ausführung von F zu Grunde liegt E steht in höherem Masse als sonst F selbständig gegenüber.

Capitel VII.

Die siebente Todsünde.

De Luxuria.
(E 341—349).

A. Einleitung:

After glotonye thanne cometh leccherie, for these two synnes ben so neih cosyns, that ofte tyme thay wol not departe — — — — — — — — — — — — — — — — — —

God wot this synne is ful displesaunt thing to God, for he sayde himself, Do no leccherie. And therfore he putte gret peyne agayn this synne. — — — — — — — — — — (5).

Fortherover, for the synne of leccherie God dreinte al the world at the diluvie,

and after that he brente V citees with thonder layt, and sonk hem into helle.

Now let us thanne speke of thilke stynkyng synne of leccherie, that men clepen advoutry, that is of weddid folk, that is to sayn, if that oon of hem be weddid, or elles bothe.

Seint Johan saith, that advouteris schuln be in helle in watir[1]) brennyng of fuyr and of brimston; — — — — —

Certis the brekyng of this sacrament is an horrible thing; hit was makid of God himself in Paradis, and confermed of Jhesu Crist, as witnesseth seint Mathew; — — — — (2).

This sacrament bitokeneth the knyttyng togider of Crist and of holy chirche.

And nat oonly that God forbad advotrie in dede, but eek he comaundede, that thou scholdest not coveyte thy neyhebors wif. — — — — — — — — — — — — — — — — (7).

This cursed synne annoyeth grevously hem that it haunten:

1. to here soule, — — — — — — — — — — — — — —
2. unto the body, — — — — — — — — — — — — (3).
3. it wastith eek his catel and his substaunce — (10).

This is the other hond of the devel, with V fyngres, to cacche the poeple to his vilonye.

1. the foule lokyng — — — — — — — — — — — (3).
2. the vileynes touchinge — — — — — — — — — — (5).

[1]) 6 Hss. stynkyng (a stank).

Le VI chief de la beste.
F (46—50).

A. Einleitung:

— — — — — — — — — — — — — — — — — — — (2).

[1])Cist pecchies desplaist tant a dieu,

qu'il fist plovoir feu ardant e soufre puant sor la cite de Sodome e de Gomorre, e enfoadi V citez en abyme.

vgl. Entsprechendes beim Ehebruch als Abart der Luxuria.

De cel pecchie tempte li dyables en V manieres, si come dist saint Gregoire.

1. en fol regart,
3. en fous atouchemenz,

[1]) Diese Stelle bis abyme steht am Schluss des Capitels.

3. foule wordes — — — — — — — — — — — — —
4. the kissyng — — — — — — — — — — — — — — (19).
5. the stynkynge dede of lecchcrie.

Certes the V fyngres of glotonye the devel put in the wombe of a man; and his V fyngres of lecchery bygripeth him by the reynes, for to throwe him into the fourneys of helle, there as — — — — — — — — — — — — — — (4).

B. Eintheilung:

. Of leccherie, as I sayde, sourdren divers spices:

I. fornicacioun, that is bitwene man and womman that ben nought maried.

II. for to bireve a mayden of hir maydenhode.

III. And al be it so that I have spoke somwhat of advoutre, yit is it good to speke of mo perils that longen to advoutre.

Of this breking cometh eek harlotrie and putrie.

Yit ben ther mo spices of this cursed synne (advoutre).

1. whan that oon of hem is religious, or ellis bothe.

2. for folk that ben entred into ordre.

3. [1]) bitwix a man and his wif.

4. the assemblynge of hem that ben of here kynrede, or of hem that ben of oon affinité, parenteal is in II maneres.
   a) fleisshly.
   b) gostly,
   as for to dele with her gossib.

5. thilke abhominable synne.

IV. [2]) pollucioun, cometh in IV maners.
1. of languisschynge of the body — — — — — —
2. of infirmité; — — — — — — — — — — — — — —
3. for surfete of mete and drynke.
4. of vileins thoughtes — — — — — — — — — (3).

2. en foles paroles,
4. en fous baisiers,
5. apres vient on au fait.
— — — — — — — — — — — — — — — — — — (3).

B. Eintheilung:

Cist pecchies se devise premierement en II manieres,

I. luxure de cuer
si a IV degrez — — — — — — — — — — — — (30).

II. luxure de cors
1. luxure des oelz, des oreilles, de bouche, de mains, de touz les sens du cors — — — — (9).
2. luxure de l'oevre vilaine
se devise en mout de branches, selon l'estat des persones qui le font, e va en montant de mal en pis.

a) d'ome ou de femme qui n'ont nul lien.
c) d'ome deslie a femme vesue, ou la reverse.
d) a pucele.

e) avoutiere.

b) a femme commune.

l) de home du siecle a femme de religion, ou la reverse.
m) d'ome de religion et de femme de religion.
k) de femmes a clers ordenes.
n) des prelaz.
f) a sa propre femme.

h) a sa parente.
i) a la parente de sa femme.

g) a sa commere, fillole etc.

o) le pecchie contre nature.

vgl. Entsprechendes in I u. II, 1.

[1]) Eingeleitet mit the thridde spice of advoutry. Hier bot der Text den ersten Anhalt für die Disponirung.

[2]) Eingeleitet mit another synne appertieneth to lecchery.

Die Einleitung von E, übrigens 1/3 des ganzen Capitels, zerfällt in 3 Abschnitte.

Der erste führt die Sünde im Anschluss an die glotonye ein. Sie missfällt Gott ganz besonders, daher legte er harte Strafe darauf, wie das alte Testament bezeugt, schickte ihretwegen die Sündflut und äscherte 5 Städte ein. Aehnliche Gedanken finden sich auch in F. Die Verwandtschaft der glotonye und leccherie wird an mehreren Orten betont. Dass sie Gott so missfällt, dass er ihretwegen 5 Städte vernichtete, steht am Schluss des Capitels. Ich habe diese Stelle daher vorausgenommen. Anstatt der Sündflut ist das Beispiel von der Einäscherung der Städte Sodom und Gomorra durch Feuer und Schwefel angeführt. Fuyr and brimston werden in E einige Zeilen später als Höllenstrafe für die Ehebrecher in Aussicht gestellt. —

Der zweite führt die advoutrie ein. Diese lässt sich inmitten der Einleitung nur als Synekdoche rechtfertigen, d. h. Ehebruch ist der Inbegriff aller Sünden gegen das 6te Gebot. Sie wird auch richtig später noch einmal als Abart der luxuria behandelt. Der ganze Abschnitt hat mit Ausnahme einer Stelle, auf die ich zurückkommen werde, in F nichts Entsprechendes. Am passenderen Orte stände er, wie angedeutet, am Eingang von E III; (vor der vorletzten Zeile der S. 344). —

Der dritte führt das Bild von der andern Hand des Teufels ein. Deren 5 Finger versinnbildlichen die 5fache Versuchung des Teufels nach der Gregorianischen Eintheilung, mit der F das Capitel eröffnet. Wir haben in E ein Analogon zu dem Schluss des vorigen Capitels De Gula, wo ebenfalls die Gregorianische Eintheilung durch die 5 Finger der einen Hand des Teufels versinnbildlicht war. Auf diese verweist E, nachdem er sein Bild auf über 1 Seite ausgeführt, am Schluss dieses dritten Abschnittes. — Es sei hierin noch auf die auffällige Form für Basilisk (basilikoc) aufmerksam gemacht, die auch in F mehrfach vorkommt (basilicoc).

Die Eintheilung habe ich aus dem Text erst mühsam construiren müssen. Denn so deutlich sich die Abarten dieser Sünde in F von einander abheben, so geordnet dort die Eintheilung, so verworren ist sie hier. Ich habe als spices of leccherie vier herausgezählt, indem ich die advoutrie, da wo sie mir zum zweiten Male begegnete, ganz natürlich als spice rechnen musste, obwohl aus dem Text nicht mit Sicherheit anzunehmen ist, dass der Verfasser so gerechnet, zumal wir gesehen haben, dass er in der Einleitung beide Begriffe advoutrie und leccherie identificirte. Demgemäss musste ich harlotrie der advoutrie unterordnen, obwohl dieselbe besser als ein neuer spice der leccherie anzusehen ist; ebenso die mit den Worten yit ben there mo spices of this cursed synne folgenden Sünden. Ich begann mit ihnen eine neue Aufzählung und erhielt dieselbe dadurch bestätigt, dass die dritte derselben in dem Text ausdrücklich als the thridde spice of advoutrie angegeben ist. Hier und in den folgenden beiden Sünden war die Disposition allein vorgezeichnet. Richtiger hätten auch sie wie überhaupt alle spices of advoutrie als spices of leccherie gegolten. Und das ist der Fehler im ganzen Capitel, dass der Verfasser zwar einen Unterschied zwischen der leccherie und advoutrie anerkannte, aber nicht durchführte. Bei der Eintheilung vermischte er beide Begriffe. Als einen Beweis für meine Behauptung führe ich E IV an, das nach den spices of advoutrie plötzlich als another synne of leccherie hinzugefügt wird.

Ich habe bei der Eintheilung in der Disposition hauptsächlich den Zweck im Auge gehabt, die in beiden Texten gleichen Glieder derselben durch Gegenüberstellung hervorzuheben. Dazu habe ich mir theilweise Umstellungen erlaubt; wo diese nicht gut möglich waren, auf das Gegenüberzustellende hingewiesen. Die Buchstaben des Alphabets bezeichnen die thatsächliche Reihenfolge in F.

Der folgenden Vergleichung des Inhalts der Eintheilung lege ich, wie gewöhnlich, die in E zu Grunde:

I. fornicacioun. E (344; 8 Zl.)	=	**F a.** F (48; 4 Zl.)
That is bitwene man and womman that ben nought maried, and this is dedly synne, and against nature. — — — (5).		D'ome ou de femme qui n'ont nul lien, ne de veu, ne de mariage, ne d'ordre, ne de religion ne d'autre. C'est li premiers pecch iez mortiels en oevre de luxure.

Fornicacioun als Sünde in der Ehelosigkeit deckt sich zum Theil mit F a. Im Nothfall könnte sie noch F c einbegreifen. Dass sie Todsünde, ist in beiden Texten eingeschärft, in E noch weiter begründet. Erstens sagt Einem dies die Vernunft, und zweitens Paulus, Gal. V, v. 19—21. — Den Ausdruck fornicacion hat auch F I. —

II. for to bireve a mayden of hir maydenhode. = **F d. a pucele** und aus der **virginite,** einem branche der **vertu de chastete.**

E (344; 18 Zl.)

For he that so doth, certes he casteth a mayden out of the heighest degre that is in the present lif,
and birevith hir thilke precious fruyt that the book clepith the hundrid fruyt, — I can yeve it noon other name in Englisch, but in Latin it is i-clepid centesimus fructus (secundum Hieronimum contra Jovinianum).

Certes he that so doth, is cause of many harmes — — right as he som tyme is cause of alle the damages that bestis doon in the feeld, that brekith the hegge of the closure, thurgh which he destroyeth that may not be restored: for certes no more may maydenhode be restored, than an arm, that is smyten fro the body, — — — — — — — (3).

F (234; 6 Zl.)

Car virginite sor les autres estaz porte le plus grant fruit — — — — — — — — — — — — — — — — — —
Ceus qui gardent virginite ont le centiesme fruit. Car ensi dist nostre sire en l'evangile, — — — — — — — — — —

F d ist nur durch ein Wort a pucele individualisirt. Die Bezeichnung der Jungfrauschaft mit Hundertfrucht fand sich in dem 6 Seiten langen Lob der virginite in dem entsprechenden franz. Tugendcapitel. Ebenda auch der Vergleich mit dem Schatz, den eine Hecke vor wilden Thieren birgt.

III. advoutrie. = **F e. avoutiere** und aus der **mariage,** einem branche der **vertu de chastete.**

E (344—346; 44 Zl.)

Advoutrie, in Latyn, is for to sayn, appreching of other mannes bed, — — — — — — — — — — — — (2).

Of this synne, as saith the wise man, many harmes cometh thereof;

(1). brekyng of faith, — — — — — — — — — — — (3).

(2). this synne is eek a theef, — — — — — — — — —
Certis, this is the foulest thefte that may be, whan a womman stelith hir body from hire housbonde, and yiveth it to hire holour, to defoule hire, and stelith hir soule fro Crist, and yevith it to the devel — — (5).
Sothely of this thefte doutyde gretly Joseph, — — (8).

(3). the thridde harm is the filthe, thurgh which thay breken the comaundement of God, and defoule the auctour of here matrimonye, that is Crist. For certis, in so moche as the sacrament of mariage is so noble and so digne, so moche is it the gretter synne for to breke it;

F (48; 8 Zl.)

A femme mariee; c'est pecchiez d'avoutiere

qui est mout grief, car il i a:

(1). trespassement de foy
que li uns doit porter a l'autre;

(2). sacrilege,
quant on brise le sacrement de mariage.

F (221—222; 16 Zl.) [1]

Mariage est un estat qu'on doit mout nettement e mout saintement garder pour mout de resons:

[1]) Eingeschoben bis e l'ame.

for God makide mariage in Paradis in thestat of innocence,
to multiplie mankynde to the service of God, — —

[1])This sacrament bitokeneth the knyttyng togider of Crist and of holy chirche.

Of which brekyng cometh fals heires ofte tymes, that wrongfully occupien mennes heritage; — — — — —

1. c'est un estat de grant auctorite,
car dieu l'establi en paradis terrestre en l'estat de innocence, — — — — — — — — — — — (3).
2. c'est un estat de grant dignete,
car dieu volt nestre de femme mariee. — — — (5).
3. c'est un estat de grant saintete,
car c'est un des sacremenz de sainte eglise, e signifie le mariage qui est entre sainte eglise e Jesu Crist, e entre Dieu e l'ame.

Si en avient aucune foiz desheritemens des heirs e faus mariages.

Der Ehebruch wird in beiden Texten gekennzeichnet als Glaubensuntreue [E (1) = F (1)] und als Sacramentsbruch [E (3) = F (2)]. Im Gefolge des Ehebruchs wird am Schluss beider Abschnitte noch die Erberschleichung durch die illegitimen Kinder angeführt. Mehr als eine knappe Characterisirung der Sünde durch diese 3 Merkmale bot dieser Abschnitt in F nicht. Dafür konnte ich aber bei E (3) mit Hinzunahme jener Stelle aus der advoutrie der Einleitung, auf die ich damals zurückzukommen versprach, eine Uebereinstimmung constatiren mit einem Passus aus der mariage, einem branche der vertu de chastete, wo der Ehe ein dreifaches Lob zu Theil wird. 1) wegen ihrer Urheberschaft, denn Gott setzte sie ein. 2) wegen ihrer Würde, denn Gott selbst ging aus ihr hervor. 3) wegen ihrer Heiligkeit, denn Gott und die Kirche sind ein Symbol der Ehe. Der Urheberschaft und Heiligkeit wird in E mit den gleichen Worten Ausdruck gegeben. Der Würde der Ehe ebenfalls, wenn auch erst weiter unten im Remedium contra Luxuriam.

Dass die Ehe ein Diebstahl, E (2), findet sich zwar in F nicht, wohl aber bei ähnlicher Gelegenheit das Beispiel von Joseph und Potiphar's Weib, das in E hierbei eingefügt wird.

harlotrie and putrie.
E (346—347; 25 Zl.)

Of this breking cometh eek ofte tyme that folk unwar wedden or synnen with her kynrede; and namely these harlottis, that haunten bordels of these foule wommen, that mowe be likened to a comune gonge, where as men purgen her entrayles of her ordure.

What saye we eke of putours, — — — — — — — (4).

Understondeth eek that avoutrie is set gladly in the ten comaundements bitwixe manslaughter and thefte, — (13).

F b. a femme commune.
F (48; 4 Zl.)

Cil pecchiez est plus grief, car il est plus viex, e por ce que teles femmes sont a la fois mariees, ou de religion, e ne refusent nuli, ne frere ne cosin, ne fil ne pere.

Das Gravirende dieser Sünde ist in beiden Texten, dass sie der Blutschande Vorschub leistet. Von der Kuppelei (putrie) weiss F nichts. Auch die folgenden 13 Zeilen haben in F nichts Entsprechendes.

III, 1. whan that oon of hem is religious, or ellis bothe, =

F (49; 7 Zl.)
F l. de home du siecle a femme de religion,
ou la reverse, de femme du siecle a home de religion.
F m. d'ome de religion et de femme de religion.

E (347—348; 50 Zl.)
III, 2. or for folk that ben entred into ordre, =
as sub-dekin, or dekin, or prest, or hospitalers;
and ever the higher that he be in ordre, the gretter is the synne.

F k. de femmes a clers ordenes.

Cist pecchiez monte e abesse selom les ordres e les dignitez.

[1]) Diese Stelle bis chirche ist die aus dem zweiten Abschnitt der Einleitung (S. 341) nachzuholende.

The thinges that gretly aggreggith her synne, is
a) the brekyng of here avow of chastité, whan thay resceyved the ordre; — — — — — — — — — (4).
b) and eek these ordred folk ben specially tytled to God, and of the special meyné of God; — — — — (3).
c) and whil thay ben suche traytours here prayer avayleth not to the poeple.

Prestis ben aungels, as by the dignité of here misterie; but — — — — — — — — — — — — — — — — — — —

Sothely, the prest that hauntith dedly synne, he may be likened to the aungel of derknes, — — — — — (2).

Suche prestes ben the sones of Helie — — — — (19).

And certes, these wommen that consenten to here harlotrie, don gret wrong — — — — — — — — — — — — (7).

Die ersten beiden Zweige (in neuer Aufzählung) der advoutrie begreifen die Unkeuschheitssünden des Clerus, und zwar E III, 1 derer, die das Gelübde der Keuschheit abgelegt haben (d. h. if that oon is religious), E III, 2 der ordinirten Priester, die die Priesterweihe empfangen haben. Eine 50 Zeilen lange sich an E III, 2 anschliessende Ausführung soll wohl für beide Zweige gelten. — Auch F macht denselben Unterschied zwischen hommes ou femmes de religion und clers ordenes. F l und m sind in E III, 1 zusammengefasst; F k entspricht E III, 2. Einen gleichen Unterschied, den F in der vertu de chastete macht, wo 7 branches der letztern aufgezählt werden nach den 7 Ständen in der Welt, erwähne ich desshalb noch, weil daselbst bei den ordinirten Priestern die gleiche 4fache Rangfolge als soudiakres, diacres, prestres e prelaz hinzugefügt worden ist, und weil sich bei dieser Gelegenheit einzelne Gedanken aus der 50zeiligen Ausführung E, die sonst in unserm F Abschnitt nichts Entsprechendes hat, finden, so z. B. 1) dass die Cleriker das bei der Weihe abgelegte Gelübde brechen. 2) dass sie die Keuschheit schon aus dem Grunde bewahren sollen, weil sie die geweihten Diener des Herrn, zu seinem special meyné (= maisne in F) gehören.

Schliesslich sei noch auf die Uebereinstimmung hingewiesen, dass diese Sünde je nach dem geistlichen Rang des sündigenden Theils mehr oder weniger verdammlich. Dieser Gedanke ist sowohl bei F k als auch bei F m ausgesprochen.

III, 8. bitwix a man and his wif.

E (348; 10 Zl.)

The thridde spice of advoutry is som tyme bitwix a man and his wif, and that is, whan thay take noon reward in her assembling but oonly to the fleischly delit, as saith seint Jerom, and ne rekke of no thing but that thay be assemblid bycause that thay ben maried; — — — — — — — — — —

[1]) And for that many man weneth he may not synne for no licorousnes that he doth with his wif, certis that oppinioun is fals; God wot a man may sle himself with his owne knyf, and make himself dronk of his oughne tonne.

But in suche folk hath the devel power, as saith the aungel Raphael to Thoby, for in here assemblyng, thay putten Jhesu Crist out of her herte, and yiven hemself to alle ordure.

[1]) Diese Stelle bis tonne steht im dritten Abschnitt der Einleitung unter 4, the kissyng, und sei hier nachgetragen.

F f. a sa propre femme
und aus der **mariage,** einem branche der **vertu de chastete.**

F (48; 10 Zl.)

Quant li hons a sa propre femme fet chose defendue et desordenee; contre nature d'ome e d'ordre de mariage.

E de sa propre espee puet on soi ocirre; ausi puet il avoec sa propre femme pecchier mortelment. — — — (6).

E (223; 6 Zl.)

Dont l'angle dist a Tobie — — — — — — — — —
Je to dirai, dist il, en quels genz diable a pooir, en ceus qui mettent dieu si hors de leur cuers e de leur pensees, que il n'entendent fors a leur lecherie acomplir — — (2).

Sowohl E III, 3 als auch F f deuten die Sünde zwar innerhalb der Ehe, aber ausserhalb der natürlichen und gesetzlichen Schranken derselben an. Das Bild von dem „sich in's eigene Fleisch schneiden" machte mich darauf aufmerksam, dass diese Sünde bereits in der Einleitung beim kissyng berührt war; wesshalb ich die entsprechende Stelle hier E hinzugefügt habe. Das Beispiel Tob. IV, v. 17 findet sich wörtlich in der vertu de chastete.

III, 4. with kynrede. — **F h. a sa parente** und **F i. a la parente sa femme.**

E (348—349; 12 Zl.) — F (49; 12 Zl.)

a) The ferthe spice is the assemblynge of hem that ben of here kynrede, or of hem that ben of oon affinité, — D'ome a sa parente, — — — — — — — — — — —

or elles with hem with whiche here fadres or here kynrede han deled in the synne of leccherie; — — — — De l'home avoec la parente sa femme, ou la reverse, de la femme avoec les parens de son seignor — — — — (8).

F g. a sa commere.

F (48; 4 Zl.)

b) Gostly, as for to dele with her gossib; — D'ome a sa commere, ou a sa fillole, ou du filloil as enfanz son parrein, ou a sa marraine; — — — — — —

for right so as he that engendrith a child, is his fleisshly fader, right so is his godfather his fader espirituel; — — — — — — — — — — — — — (2).

Die 3 möglichen Fälle der Blutschande F h, i, g sind in E III, 4, a und b zusammengefasst, also in nur 2 Arten, die vom Gesichtspunct einer zwiefachen Verwandschaft, nämlich einer leiblichen und geistigen, unterschieden sind.

III, V. thilke abhominable synne. — **F o. le pecchie contre nature.**

E (349; 6 Zl.) — F (49; 14 Zl.)

— —

The fifte spice is thilke abhominable synne, of which that no man unnethe oughte to speke ne write, natheles it is openly rehersed in holy wryt — — — (3). — Cel pecchie est contre nature, e en mout de manieres qui ne font a nomer por la matire qui est trop abhominable — — — — — — — — — — — — — — — — — — — (10).

E scheut sich zum Glück, ebenso wie F, diese letzte Sünde näher zu erklären, weil sie zu abscheulich ist. (E abhominable = F abhominable).

IV. pollucioun. — **F I. luxure de cuer** und **F II. 1. luxure de cors.**

E (349; 14 Zl.) — F (46—48; 42 Zl.)

Another synne appertieneth to lecchery, that cometh in sleping, — — — — — — — — — — — — — — — — (2). and this synne men clepen pollucioun, that cometh in foure maners;

II. 1. — — — — — — — — — — — — — — — — — (6).

A ce pecchie apartienent toutes les choses par quoi la char se muet e desirre tel oevre,

1. of languisschynge of the body, — — — — — — — b) li soef lit.
2. of infirmité, — — — — — — — — — — — — — — — c) robes delicieuses.
3. for surfete of mete and drynke. — a) li outrages de boire et de menger e toutes manieres de aise de cors outre necessite.

I.

4. of vileins thoughtes — — — — — — — — — — (3). — Car li esperit de fornicacion qui sert du feu de luxure embraser es cuers fait premierement venir les pensees e les figures e les ymaginacions de pecchie — — — — — — (27).

Mit Genugthuung constatire ich, dass diese letzte Sünde, der IV spice of leccherie, die noch unverwendeten Theile F I (luxure de cuer) und F II, 1. (luxure de cors) wenigstens an einzelnen Puncten berührt. Ich habe mich begnügt, nur diese anzugeben.

Das Resultat der Vergleichung dieser letzten Todsünde ist folgendes: F geht in E im Grossen und Ganzen ziemlich auf. Die 14 branches der Eintheilung, also F II, 2 sind in E unter allgemeineren Gesichtspuncten zusammengefasst; F I und F II, 1 sind wenigstens in den wesentlichsten Puncten berührt. Beide Eintheilungen decken sich also formell und zum grössten Theil auch materiell. Was F noch ausserhalb der Eintheilung giebt, findet sich gleichfalls in E in den Abschnitten der Einleitung. Letztere sowie die Eintheilung zeigten ferner Beziehungen zu 4 Stellen aus der vertu de chastete, die über diesen Gegenstand ausführlicher handelt. Daher kommt es, dass in diesem E Capitel, obwohl es um das zweifache umfangreicher wie das französische, quantitativ mehr mit F Uebereinstimmendes als nicht Uebereinstimmendes, und qualitativ mehr Uebereinstimmung ist als in allen vorhergehenden Capiteln. Wörtliche haben wir: In A: den Satz, dass Gott aus Missfallen über diese Sünde 5 Städte vernichtete; stynkyng brennyng of fuyr and of brimston = feu ardant e soufre puant; basilikoc = basilicoc; die fünffache Versuchung des Teufels. In B: I, fornicacioun = fornicacion; II, virginité — — centesimus fructus = virginite — — centiesme fruit; III. (1); u. (3), drei ganze Sätze; III, 2, die 4 Grade der ordinirten Priester; III, 3, das Bild von dem „sich in's eigene Fleisch schneiden“ und das Beispiel aus der Bibel vom Tobias; III, 5, abhominable; IV, die betreffenden Puncte.

II. Theil.

Die 7 Remedia.

Im zweiten Theil meiner Aufgabe vergleiche ich die 7 Remedia, welche in E den einzelnen Todsünden angefügt sind, mit F VII, den 7 Gaben des hl. Geistes.

Analog den Abschnitten über die 7 Todsünden giebt F in seiner zweiten Hälfte 7 über die Tugenden. Wir erkennen dieselben vermöge der 7 Gaben des hl. Geistes, die uns verliehen sind. Jeder dieser Abschnitte beginnt mit einer mehr oder minder langen Entwicklung, wie jede Gabe des hl. Geistes im Herzen des Menschen die Todsünde zerstört und an deren Stelle die betr. Tugend einpflanzt. Die 7 Tugenden, die hier besprochen werden, sind also das Gegengift, die Remedia gegen die 7 Todsünden. Nach der Einleitung werden dann eine Anzahl, gewöhnlich 7 Stufen (degres) behandelt, auf denen der Mensch zur Tugend gelangt, endlich folgen noch 7 Arten (branches) der Tugend.

Man sieht, ganz so systematisch wie das Sündenregister präsentirt sich hier das Tugendenregister; das letztere fast 3 mal so umfangreich wie das erste.

Umgekehrt in E, wo die Sündenabschnitte die ausführlicheren, die Remedia mit Ausnahme des letzten nur kurze Appendices sind, die Form und Inhalt nach weder mit den Sündenabschnitten noch mit den franz. Tugendabschnitten sich vergleichen lassen.

Capitel I.

Das erste Remedium.

1. Remedium contra Superbiam.
E (302—303).

A. Einleitung:

Now sith so is, that ye han herd and understonde what is pride, — — — — — — — — — — — — — — — —
now schul ye understonde which is the remedy agayns pride;
and that is humilité or meekenes,
that is a vertu thurgh which a man hath verray knowleche of himself, and holdith of himself no pride, ne pris, ne deynté, as in regard of his desertes, considering evermore his frelté.

B. Eintheilung:

Now ben ther III maners of humilité;
I. humilité in hert,
is in IV maners;

1. Le don de paour.
F (127—144.)

A. Einleitung:

Li dons de paour est li premiers des dons — — — —

Il estrepe la racine d'orgueil, e plante en son lieu la vertu d'umilite, — — — — — — — — — — — — (S. 127—131).

B. Les VII degres d'umilite. — — — — (S. 132—133).

C. Les VII branches d'umilite. (S. 134—144).
Car ceste vertu se moustre en VII manieres:

1. whan a man holdith himself not worth biforn God of heven;	1. par dieu honourer.
2. whan he despiseth no man;	2. par autre prisier.
3. whan he ne rekkith nought though a man holde him nought worth;	
4. whan he holdeth him nought sory of his humiliacioun;	
	3. par soi desprisier.
II. humilité in mouth, is in IV thinges;	
1. in attempre speche;	
2. in humbles of speche;	
3. whan he byknowith with his owne mouth, that he is such as him thenkith that he is in herte;	
4. whan he praisith the bounté of another man and nothing thereof amenusith.	
	4. par povrete amer.
III. humilité in werk, is in IV maneres.	
1. whan he puttith other men tofore him;	
2. to chese the lowest place over al;	
3. gladly to assente to good counseil;	
4. gladly to stonde to thaward of his sovereyns, —	5. par volentiers servir.
	6. par loenge fuir.
	7. par soi du tout en dieu fier.

Man erkennt ohne Zweifel, dass auch hier Beziehungen zwischen F und E vorliegen. Dieselben sind aber ähnlich wie im ersten Sündencapitel nur äusserliche, erstrecken sich nicht auf den Inhalt. Zunächst constatire ich in der Einleitung die übereinstimmende Bezeichnung dieser Tugend „Demuth" (humilité = umilite). In der kurzen Characteristik, die E von derselben giebt, hebe ich 2 Ausdrücke hervor 1) knowleche of himself 2) frelté, weil sie in ähnlichem Zusammenhang sich auch in F finden. Die Eintheilung hat in den Zweigen dieser Tugend wohl hie und da Berührungspuncte, wie ganz natürlich, im Grossen und Ganzen aber zeigt E Selbständigkeit; denn es giebt deren 12, F nur 7. Die degres haben in E nichts Entsprechendes.

Capitel II.

Die folgenden 5 Remedia.

Bei den folgenden 5 Remedien ist das Verhältniss von F zu E ein ähnliches. Der Inhalt der sehr ausführlich gehaltenen Abschnitte in F findet sich hier auf das Wesentlichste zusammengedrängt wieder. Ich kann mir daher eine vollständige Disposition der betr. Abschnitte erlassen und mache nur die spärlichen Berührungspuncte derselben kenntlich.

2. Remedium contra Invidiam. E (306—308)	**2. Le don de pite.** F (144—150).
	Le don de pite est proprement une rousee e un triacles contre toute felonie

Certes thanne is love the medicine that castith out the venym of envye fro mannes hert.

e nomeement contre le venim de pecchie d'envie — — — car cis dons estrepe la racine d'envie du cuer e l'en garit parfitement. Dont li cuers qui recoit cest don conceit une douce rousee qui le fait germer une racine soeve e tres estempree, c'est bone amour, dont naist uns arbres biaus e haus e tres bien portant fruit,

3. Remedium contra Iram.
E (321—323).

Remedye agayns ire, is a vertue that men clepe mansuetude, that is deboneirte;

c'est une vertu bone e bele k'on apele en latin mansuetude.
Li secons dons fait le cuer douz e debonaires e piteus e por ce a il a non le don de pite.

3. Le don de science.
F (150—161).

Le don de science fet l'ome escienteus e sage e a mesure en toutes choses. Cil dons quant il descent ou cuer estrepe e giete hors la racine e le pecchie d'ire e de felonie — — — — — — — — — e i plante la vertu de justice.

and eek another vertue that men clepe pacience or sufferaunce. Of pacience cometh obedience.

Die in F geminirten Tugenden, Liebe (amour) und Milde (mansuetude) als Remedia gegen Neid wie jede Bosheit überhaupt, sind in E getrennt. Liebe (love) steht als Remedium gegen den Neid. Milde (mansuetude) als ein Remedium gegen den Zorn. Es folgen in E noch weitere Remedia gegen den Zorn. Auf die Uebereinstimmung der deboneirte mit debonaires in F sei noch hingewiesen.

4. Remedium contra Accidiam.
E (328—330).

Agains this horrible synne of accidie, and the braunches of the same, ther is a vertu that is cleped fortitudo or strengthe.

This vertu hath many spices;
I. magnanimité.
II. faith, and hope in God.
III. seurté or sikernes.
(pacience siehe Remedium 3).
IV. magnificence.
V. constaunce.

4. Le don de force.
F (161—183).

La vertu de proesce c'est la quarte vertu que li sains esperis done a l'ome por estreper du tout en tout le quart vice, c'est li pecchiez de accide de peresce.
Li philosophe — — devisent ceste vertu en VI parties qui sont ausi come VI degrez
I. magnanimite.
II. fiance.
III. seurte.
IV. pacience.
VI. magnificence.
V. constance.

Hier stimmen 5 Zweige dieser Tugend wörtlich überein. Der 6te war bereits im Remedium 3 genannt.

5. Remedium contra Avariciam.
E (337—338).

Now schul ye understonde that the relevynge of avarice is misericorde and pité largely taken.
Another maner of remedye agayns avarice, is resonable largesse.

5. Le don de conseil.
F (183—199).

Cest don de conseil estrepe le pecchie d'avarice e plante un mout bel arbre c'est la vertu de misericorde.

Le IV degre est largesce.

Hier stimmen die beiden Remedien in E mit dem Hauptbegriff der Tugend und einem untergeordneten in F, mit misericorde und largesce. In der Ausführung kommt noch ein dritter hinzu, das Mitleid (compassioun = compassion).

6. Remedium contra Gulam.
E (340).

Agayns glotonye the remedie is abstinence.
The felawes of abstinence ben
attemperaunce,
schame,
suffisaunce,
mesure,
sobernes.

7. Le don de sapience.
F (245—262).

Cest don oste toute ordure du cuer — — — — — —
La vertu de sobrete c'est la vertu que li dons plante ou cuer encontre li outrages de glotonie — — La vertu d'atemprance

et la mesure encontre li pecchiez do male langue.

Hier stimmen 3 Remedia von E mit solchen in F.

Capitel III.

Das siebente Remedium.

7. Remedium contra Luxuriam.
E (350—354).

A. Einleitung:

Now cometh the remedye ayens leechery,

and that is generally chastité of wikkedhede,

and continence that restreyneth alle the disordeigne moevynges that comen of fleischly talentes; and ever the gretter meryt schal he han that most restreyneth eschaufynges of ordure of this synne;

B. Eintheilung:

and this is in tuo [1]) maneres:

I. chastité of mariage.

II. chastité of widewhede.

III. virginité.

vgl. im Cap. De Luxuria.

Another remedy agayns leccherie is specially to withdrawe such thinges as yiven occasioun to thilke vilonye; as is ease, and etyng, and drynkyng.

[1]) Trotzdem werden ausdrücklich 3 aufgezählt. Der Text ist hier durchaus zuverlässig. Man sieht, der Verfasser nahm es nicht sehr genau.

6. Le don d'entendement.
F (199—245).

A. Einleitung:

Cil don oste toute ordure de cuer, e le nettoie parfitement de toutes taches, e especiaument de la tache de pecchie de luxure, — — — — — — — — — — — — — —
dont naist un mout bel arbre c'est la vertu de chastete, — — — — — — — — — — — — — — — (S. 199—201).

C. **Les VII branches** — — — — — — — — (S. 219—245).
selom les VII degrez d'homes qui sont en monde:

I. de ceus qui sont entiers de cors e ont bien garde leur pucolage.
II. de ceus qui sont corrumpuz de cors e ont la chastete perdue e leur pucelage sanz ce qu'il fussent onque mariees.
III. de ceus qui sont liez par mariage.
IV. de ceus qui ont este en mariage.
V. virginite.
VI. de clers ordenes.
VII. de ceus qui sont en estat de religion.

B. **Les VII degrez** — — — — — — — — (S. 202—219).
Les VII degrez par ont ceste vertu monte e profite:

1. pure conscience.
2. pures paroles.
3. pur sens.
4. aspresce de vie.

Another remedye agains lecoherie is, that a man or a womman eschiewe the companye of hem by whiche he doutith to be tempted.

5. foir mauvaise compaignie e les achesons de pecchie.

6. bones oevres.

7. bones oreisons.

Schon aus dieser vergleichenden Uebersicht erhellt, dass dies siebente und letzte Remedium vor den übrigen sechs eine exceptionelle Stellung verdient. Die Einleitung ruht zwar noch auf dem gleichen Boden der auch den übrigen Remedien eigenen Beziehungen, in der Eintheilung zeigen sich aber insofern Abweichungen, als auch degrez von F mit in Betracht kommen, die branches in materieller Beziehung zu E stehen, wie ich bereits im Capitel De Luxuria von F III, V, VI, VII constatiren konnte und für dieses Capitel noch constatiren will.

Bei der Vergleichung der 3 Arten der chastité in E mit den VII branches in F ist eine Detaillirung der letzteren wie in den Sündencapiteln nicht möglich, da F hier 10 Mal so umfangreich ist wie E.

I. chastité of mariage.
E (350—353; 104 Zl.)

(I). Now schalt thou understonde, that matrimoigne is leful assemblynge of man and womman, that resceyven by virtu of this sacrement the bond thurgh which thay maye not be departid in al here lif, that is to saye, while thay lyven bothe.

vgl. im Cap. De Luxuria.

This, as saith the boke, is a ful gret sacrement: God makid it (as I have said) in Paradis,

and wolde himself be born in mariage;

vgl. im Cap. De Luxuria.

and for to halwen mariage he was at the weddyng wher as he turnede watir into wyn, which was the firste miracle that he wrought in erthe biforn his disciples.

(II). The trewe effect of mariage clensith fornicacioun, and replenischith holy chirche of good lynage, for that is the ende of mariage,

and it chaungith dedly synne into venyal synne bituixe hem that ben weddid,

and maketh the hertes al one, as wel as the bodyes. This is verray mariage that was first blessed by God, er that the synne bigan, whan naturel lawe was in his righte poynt in Paradis;

(III). and it was ordeyned, that oon man schulde have but oon womman, and oon womman but oon man, as saith seint Augustyn, by many resouns.

F III. de ceus qui sont liez par mariage.
F (221—225).

(I). — — — — — — — — — — — — — — — — — (6).

— — — — — — — — — — — — — — — — — (4).[1]
ne ja ne se doivent deviser de cuer ne de cors tant com il vivent — — — — — — — — — — — — —

(III). Mariage est un estat qu'on doit mout nettement e mout saintement garder pour mout de resons:

(1). c'est un estat de grant auctorite
— — — — — — — — — — — — — — — — (4).

(2). un estat de grant dignete.
Car dieu volt nestre de femme mariee — — (5).

(3). un estat de grant saintete — — — — — — — (2).

Dont li estat de mariage est si saint e si honeste, que le fet qui fu pecche mortel sanz mariage, est sanz pecchie en mariage — — — — — — — — — — —

[2](1). un estat de grant auctorite
Car dieu l'establi en paradis terrestre en l'estat de innocence avant que home eust onques pecchie

[1]) Diese 4 Zeilen stehen weiter unten, ebenfalls mit (I) bezeichnet.

[2]) Wiederholt.

(1). for mariage is figured bitwixe Crist and holy chirche,

(2). for a man is heed of a womman; — — — (6).

(3). no man schulde knowe his oughne engendrure, —

(4). the womman scholde be the lasse loved — — —

(IV.) Now cometh how that a man schulde bere him with his wif, and namely in tuo thinges, that is to sayn, in sufferaunce and in reverence — — — — — — (16).

(V). Now how that a womman schulde be subject to hir housbonde, that tellith seint Peter, III° c°; first in obedience — — — — — — — — — — — — — (12).

Seint Gregori saith — — — — — — — — — — — (4).
A wyf schulde eek be mesurable in lokyng, and in beryng, and in laugheing, and discrete in alle hir wordes and hir dedes,
and above alle worldly thinges sche schulde love hir housebonde with al hire herte, and to him to be trewe of hir body;

so scholde an housebonde eeke ben trewe to his wif;

for sith al the body is the housebondes, so schulde here herte ben, or elles ther is bitwixe hem tuo, as in that, no parfyt mariage.

(VI). Thanne schal men understonde, that for III thinges a man and his wyf mowe fleischly assemble.

vgl. unten.

(1). in entent of engendrure of children, to the service of God,
for certis that is the cause fynal of matrimoyne.

(2). to yelden everych of hem unto other the dette of his body;
for neyther of hem hath power of his oughne body.

(3). for to eschiewe leccherie and vilenye.

As to the firste, it is meritory;
the secounde also — — — — — — — — — — (4).

The thridde maner is venial synne;
and trewly, scarsly may eny of these be withoute venial synne, for the corrupcioun and for the delit.

(4). The ferthe maner is dedly synne,
it is for to understonde, as if thay assemble oonly

(3). un estat de grant saintete
car il signifie le mariage qui est entre sainte eglise e Jesu Crist.

(II). Et por ce dist saint Pol,

que les femmes doivent amer leur seignor e honorer e devotement estre chastes e sobres. Chastes de garder lor cors d'autres que de lor seignors.

Sobres en boivre e en mengier — — — — — — (2).
Ausi doivent li homme garder leur cors nettement qu'il ne s'abandonent a autres femmes fors sa leur.

(I). [1]) Car puis qu'il sont joint par mariage, il sont un cors.
Car ausi com il sont un cors doivent il estre un cuer par loial amour

(IV). Et dois savoir que en III cas puet on fere l'oevre de mariage sanz pecchie
et puet avoir grant merite quant a l'ame.

(1). en entencion, d'avoir lignee a dieu servir.

Car en tele entencion fu premierement mariage establi.

(2). quant li uns rent a l'autre sa dette, quant il li requiert — — — — — — — — — — — — (5).
car l'un a droit el cors de l'autre — — — (3).

(3). quant on requiert sa femme de cel oevre pour garder la de pecchie, — — — — — — — — — (7).

vgl. oben.

En ces III cas n'a point de pecchie en l'oevre de mariage,

(V). mais en autres cas i puet on pecchier
ou veniaument ou morteument, en III cas:

a) quant on ne quiert en tele oevre fors sa leccherie e son delit,

(1). veniaument quant le delit
ne passe point les bondes ne les truies de mariage — — — — — — — — — — — — (2).

[1]) Bis amour gehört diese Stelle zu (I), wie bereits angedeutet.

for amorous love, and for noon of tho forsayde causes, but for to accomplise thilke brennynge delyt, thay rekke never how ofte, sothely it is dedly synne; — — — — — — (2).

(2). mais quant la lecherie o le delit est si grant en sa femme que reson i est avoeglee e que autant en feroit il se ele n'estoit sa femme, en tel cas est ce pecchie mortel — — — (20).
b) — — — — — — — — — — — — — — — — — (39).
c) — — — — — — — — — — — — — — — — — (9).

Da der Gegenstand in beiden Texten eine Gliederung durch Unterordnung nicht zulässt, so habe ich E in (VI), F in (V) Abschnitte zerlegt, deren jeder einen gesonderten Gedanken enthält.

Von F kommt ungefähr nur die Hälfte des Textes in Betracht, nämlich (I), (II), (III), (IV) und von (V) der erste Theil. Ich habe daher nur hiervon eine Inhaltsgabe gemacht. Der bequemeren Uebersicht wegen habe ich mir wiederum eine Umstellung erlaubt. Die Ziffern zeigen die richtige Reihenfolge an.

E (I). Ueber den sittlichen und kirchlichen Begriff der Ehe. 10 Zl.
Er wiederholt im Wesentlichen nur das, was schon das Sündencapitel bei Gelegenheit des Ehebruchs darüber gebracht. Man wird sich erinnern, dass F (III), das dreifache Lob der Ehe, schon damals verwendet wurde. Die Lücke nun, die wir damals durch Uebergehung von (2) empfanden, wird in E hier ausgefüllt, indem die Ehe feierlich in ihre Würde eingesetzt wird, wie aus der Disposition ersichtlich. Der Urheberschaft und Heiligkeit der Ehe, (1) und (3) von F (III), wird E in (II) und (III) ebenfalls noch einmal gerecht. Ich habe bei dieser Gelegenheit die entsprechenden Stellen von F wiederholt, wie gleichfalls die Disposition zeigt.

E (II). Die Wirkung (Tugend) der Ehe. 8 Zl.
1. Sie soll die Kirche mehren. Dieser Gedanke findet sich auch in F an einer andern Stelle.
2. Sie soll den fleischl. Umgang heiligen } in wörtl. Uebereinstimmung mit F.
3. Sie soll die Ehegatten eins machen an Leib und Seele }

E (III). Die sittlichen und natürlichen Gründe der Monogamie. 16 Zl.
haben mit Ausnahme der bereits erwähnten Stelle in F nichts Entsprechendes.

E (IV). Die ehelichen Pflichten des Mannes. 19 Zl.
Duldung und Achtung vor dem Weibe, haben in F nichts Entsprechendes.

E (V). Die ehelichen Pflichen des Weibes. 28 Zl.
Gehorsam, Mässigkeit, Treue sind meist mit Citaten aus der Bibel und den Kirchenvätern belegt. Doch finden sich in andern Abschnitten von F vielfach ähnliche Gedanken und Aussprüche zerstreut. Bei den letzten 6 Zeilen konnte ich ziemlich wörtliche Uebereinstimmung mit F (II) constatiren.

E (VI). Die natürlichen Gesetze der Ehe. 23 Zl.
F (IV) giebt 3 Fälle, in denen l'oevre de mariage erlaubt, ja sogar verdienstlich ist. F (V) dann weitere 3, in denen es Sünde: davon geht uns nur noch der erste an, der zwischen venial und mortel unterscheidet. — Auch E annoncirt 3 Fälle, in denen man and wyf **mowe** fleischly assemble. Diese 3 congruiren nun inhaltlich vollständig mit den 3 erlaubten Fällen in F, stimmen sogar wörtlich. Auch die ersten beiden sind nicht bloss erlaubt, sondern sogar verdienstlich. Genau wie in F. Der dritte dagegen ist venial synne. Dies steht zu dem obigen mowe in Widerspruch. Wie löst sich derselbe? Mir scheint die Lösung durch den französischen Text ganz einfach.

Der engl. Verfasser war wider seinen Willen in die Fesseln von F gerathen. Er hatte die 3 Fälle wortgetreu übersetzt. Nun merkte er aber, dass F diesen Gegenstand noch sehr ausführlich behandelt, dass noch 3 unerlaubte Fälle folgen, deren erster zudem eine venial und mortel Sünde unterschied. Er musste sich kürzer fassen. Daher attrahirt er einfach das sündhafte Moment delit aus dem ersten unerlaubten Falle, F (V, 1) und stempelt so seinen dritten Fall gleich zur venial synne. Dann fügt er noch mit the ferthe thing die dedly synne hinzu, die wir bereits im Sündencapitel kennen lernten. Es wäre damit die ganze Stelle übertragen und sonst in Ordnung; nur hat der Verfasser übersehen, dass er zu dem obigen for III thinges man and wyf **mowe** assemble in Widerspruch gerathen ist. In ähnlicher Weise erklären sich viele Ungereimtheiten und Incorrectheiten.

II. chastité of widewhede. = **F VI und F II.**

E (353—354; 16 Zl.)

The secounde maner of chastité is to ben a clene widewe, — — — —. — — — — — — — — — — — — — (2). These ben tho that han ben wyves, and han forgon here housebondes,

and eek wommen that han doon leccherie,

and be relieved by penitence.

And certis — — — — — — — — — — — — — — — (10).

F (225—227).

F IV de ceus qui ont este en mariage, mes mort a dessevre l'un de l'autre. Et cil qui est demore en vie se doit garder chastement tant com il est en estat de vevete.
— — — — — — — — — — — — — — — — — — — —

F (220—221).

F II, de ceus qui sont corrumpuz de cors e ont la chastete perdue e leur pucelage sanz ce qu'il fussent onques mariees — — — — — — — — — — — — — — — — —
e toutes voies sont confes e repentanz de leur pecchiez.
— — — — — — — — — — — — — — — — — — — —

E fasst in den einleitenden Zeilen F IV und II zusammen. — In der 10zeiligen Ausführung predigt er auch den Wittwen, wie vorher den Ehefrauen, Züchtigkeit in Worten und Werken, also nicht Neues.

III. virginité. = **F V und F I.**

E (354; 8 Zl.)

The thridde maner of chastité is virginité, — — — —

thanne is she spouse of Jhesu Crist,
the lif of aungels;

the preysyng of this world,
as these martires in egalité;

she hath in hir that tongue may nought telle.

Virginité bar oure Lord Jhesu Crist, and virgine was himselve.

F (227—235).

F V, virginite, — — — — — — — — — — — — — — —
Cest estat fet mout a loer
1. por sa dignete.
Car cel estat fet celui qui bien le garde
semblant as angles du ciel — — — — — — — — —
2. por sa biaute.
Car c'est le plus bel estat que soit en terre — — —
3. por sa bonte.
Car virginite ne puet estre par nului prisez. Dont l'escripture dist que nule chose n'est digne d'estre comparee a cuer chaste.

F (220).

F I, de ceus qui ont bien garde leur pucelage — — —

F I und V sind eine Tautologie. Für uns kommt daher nur F V in Betracht. Von dem 8 Seiten langen Preis der virginite in F bot sich nur wenig zur Vergleichung. In dem Sündencapitel hatte ich bereits das Bild von der Hundertfrucht aus diesem Abschnitt genommen, hier kommt noch das Engelgleiche, das Erdenlob. das Unaussprechbare, 3 Attribute der virginité, hinzu.

Es folgen in E noch weitere Remedia gegen Luxuria, die ich mit F 4 und 5, zwei degrez der chastete, zu vergleichen habe.

Enthaltsamkeit. = **F 4.**

E (354; 6 Zl.)

Another remedy agayns leccherie is specially to withdrawe such thinges as yiven occasioun to thilke vilonye; as is ease,

F (204—205).

Aspresce de vie de mettre sa char souz pie qui est rebelle a l'esperit.

Car qui velt esteindre le feu de luxure, il doit oster les alumailles qui norrissent tel feu, ce sont les delices e les eses du cuer — — — — — — — — — — — — — — —

and etyng, and drynkyng;
for certes, whan the pot boylith strongely, the beste remedye is to withdrawe the fuyr.

Sleping eek longe in gret quiete is also a greet norice unto leccherie.

Et por ce qui se velt garder de ardoir, il doit oster ces alumailles par abstinence.

Böse Gesellschaft meiden. = F 5 und aus F 8.

E (345; 10 Zl.)

Another remedye agains leccherie is, that a man or a womman eschiewe the companye of hem by whiche he doutith to be tempted; for al be it so — — — — — — (3).

F (205—206).

F 5, foir mauvaise compaignie e les achesons de pecchie.

Ful ofte tyme I rede, that no man truste in his oughne perfeccioun, but he be strenger than Sampson, or holiere than Davyd, or wiser than Salamon.

F (204).

Et se tu veuls essamples, pense que nul ne fu plus fort que Samson fortin, ne plus sage[1] de David, ne plus sage que Salomon, e toutes voies chairent il par femmes.

Beide in E noch angehängten Remedia decken sich vollständig dem Inhalt nach mit F 4 und 5. Wörtliche Uebereinstimmung haben wir mehrfach, so withdrawe the fuyr = oster les alumailles, ease = eses, eschiewe the companye = foir compaignie, endlich in dem Beispiel vom Simson, David und Salomo.

In gleich engem Verhältniss wie Luxuria steht ihr Remedium zu F (abweichend von den 6 vorhergehenden Remedien). — Auch hier decken sich die 3 Zweige der chastité formell und zum grössten Theil materiell mit den 7 branches in F; die neben der chastité aufgeführten Remedia mit einzelnen degrez; also die gesammte Eintheilung deckt sich mit F. (Die Einleitung ist nur sehr kurz). Ja, man kann, wenn man die begriffl. Uebereinstimmungen (d. h. wo sich gleiche Gedanken und ähnliche Ausführungen derselben im Grossen und Ganzen finden) mit einrechnet, behaupten, dass das gesammte E Capitel mit Ausnahme der einen S. 351 ziemlich vollständig in F aufgeht. — Dabei ist die Zahl der wörtl. Uebereinstimmungen noch grösser als im Sündencapitel. Wiederum stimmen ganze Sätze. Ich wiederhole resp. verweise kurz auf: In A: das gleiche ordure der Sünde. — In B: I, (I, II, III), das dreifache Lob der Ehe; (VI), die 3 Fälle des erlaubten geschlechtl. Umgangs; in dem unerlaubten das gleiche sündhafte Moment delit und accomplise this delit = accomplir ce delit an einer früheren Stelle in F; III, das dreifache Lob der virginité. — In den übrigen Remedien: withdrawe the fuyr = oster les alumailles; ease = eses; eschiewe the companye by which — — = foir mauvaise compaignie, endlich das gleiche Beispiel vom Simson, David, Salomo. —

Bemerkenswerth ist noch der Satz am Ende dieses letzten Remedium. Now after that I have declared yow the seven dedly synnes as I can, and some of here braunches, and here remedyes, sothely, if I couthe, I wolde telle yow the X comaundements, but so heigh a doctrine I leve to divines. — Der engl. Bearbeiter wollte also ursprünglich auch die 10 Gebote behandeln. Dieselben sind nun ebenfalls in dem franz. Werke als ein Abschnitt, F I der Gesammtdisposition, behandelt. Die Anspielung auf F I ist demnach ein weiteres Argument für die Beziehungen des engl. Bearbeiters zu diesem franz. Werk.

[1] So die Hs. Cott. Cleop. A. V. Soll wohl saint heissen.

III. Theil.

Die Busse.

Es ist im dritten Theile dieser Aufgabe der Abschnitt über die Busse, der in den zweiten Haupttheil des franz. Werkes, nach F VII, 4 eingeschoben ist und der die 3 Erfordernisse der Busse, nämlich Reue, Beichte, Besserung behandelt, zu vergleichen mit E IV—V der Gesammtdisposition, wo die gleiche Eintheilung der Busse gegeben wird, und jedes der 3 Erfordernisse der Busse in IV, 1—3 (ausserhalb des Sündentractats) interpretirt worden ist.

IV, 1. Die Reue (prima pars, S. 268—285).

IV, 2. Die Beichte (secunda pars, S. 286, mit dem Sündentractat, S 355—362).

IV, 3. Die Besserung (tertia pars, S. 362—366).

V. Was die Busse hindert (S. 366—368).

Da aber in F die Reue in einem kurzen Abschnitt nicht viel mehr wie bloss genannt ist, die Besserung mit ihren Zeichen, den guten Werken, in die folgenden Tugendabschnitte F VII, 5, 6, 7 ausläuft, demnach nur die Beichte für sich behandelt worden ist, so vergleiche ich vor der Hand die entsprechenden Abschnitte über die Beichte.

Capitel I.

Die Beichte.

E IV, 2. (S. 286—362). **F VII, 4, b.** (S. 172—180).

In F fehlt eine Einleitung. Der Abschnitt beginnt gleich damit, wie man beichten soll. — In E dagegen wird die Beichte mit dem secunda pars der gesammten P. T. folgendermassen eingeleitet: The secounde partye of penitence is confessioun, that is, signe of contricioun. Now schul ye understonde what is confessioun (IV, 2, a); and whethir it oughte needes be doon or noon (IV, 2, b); and whiche thinges ben convenable to verray confessioun (IV, 2, c). — Also 3 Fragen sollen bei der Beichte erörtert werden IV, 2, a, b, c.

IV, 2, a, die Definition der Beichte, folgt unmittelbar: First schalt thou understonde, that confessioun is verrey schewyng of synnes to the prest; this is to sayn verray, for he moot schewe him of alle the condiciouns that ben longynge to his synne, as ferforth as he can; al mot be sayd, and nought excused, ne hyd, ne forwrappid; and nought avaunte him of his goode werkis.

Daran schliesst sich mit den Worten „And forthermore it is necessary to understonde whens that synnes springe, and how thay encresen, and whiche thay ben" der Sündentractat mit der in den beiden ersten Theilen absolvirten Abhandlung über die 7 Todsünden und deren Remedia. —

In einem neuen Abschnitt (S. 355) geht es danach weiter: Now for as moche as the secounde part of penitence stant in confessioun of mouth, as I bigan in the firste [1]) chapitre, I say, seint Austyn saith, synne is every word and every dede, and al that men coveyten agayn the lawe of Jhesu Crist; and this is for to synne, in herte, in mouthe, and in dede, by thy fyve wittis, that ben — — — — — — — — — — — Now it is good to understonden the circumstaunces that aggreggen moche to every synne.

E kommt, trotzdem der Sündentractat feierlich abgeschlossen ist, noch einmal auf die Sünde zurück. Zur Beichte muss man nicht bloss die Sünden alle kennen und nennen, sondern auch die erschwerenden Umstände derselben. Dagegen lässt sich nichts einwenden. Es soll eben eine Anleitung zur Beichte der Sünden gegeben werden. Daher der Uebergang und die Einleitung zu diesem Abschnitt: now it is good to understonden the circumstaunces that aggreggen moche to **every** synne (every ist durch den S-T-Pr. gesichert). Nun folgt aber nicht, wie man sehen wird, eine Anleitung zur Beichte der Sünden im Allgemeinen, sondern speciell der Sünden gegen das 6te Gebot, und zwar an Stelle der Antwort auf die Frage IV, 2, b, die nirgends zu finden ist. Wiederum Confusion! [2])

§ 1.

(Statt **IV, 2, b.**) **Anleitung zur Beichte.**

E (355—357; 85 Zl.)

Synne is — — by thy fyve wittis, that ben
sight,
heeryng.
smellyng,
tastyng, or savoryng,
or felyng.

Now it is good to understonden the circumstaunces that aggreggen moche to every synne.

1. Thou schalt considre what thou art that dost the synne, whethir that thou be mal or femal, old other yong, gentil or thral, fre or servaunt, hool or seek, weddid or sengle, ordrid or unordred, wys or fool, clerk or seculer;

   if sche be of thy kyn, bodily or gostly, or noon; if eny of thy kynrede have synned with hire or noon, and many mo thinges.
2. whether it be don in fornicacioun or in advoutry, or incest or noon, or mayden or noon, in maner of homicide or noon, horrible grete synne or smale, and how long thou hast continued in synne.
3. the place wher thou hast don synne, whether in other mennes houses, or in thin owne, in feld, or

aus **F VII, 4, b. Confessior.**

Ich gebe bei der Vergleichung mit E IV, 2, c eine vollständige Inhaltsübersicht von F VII, 4, b, hier nur die entsprechenden Stellen:

F (177; 10 Zl.)

Apres doit on courre as V sens du cors ou l'en pecche mout sovent, ou par les iex en folement regarder ou par les oreilles en folement escouter — — — — — — — — — ou par la bouche en folement parler, en trop boivre en trop mangier, ou par les nardles en tropsoi deliter en bons odours, ou par folement touchier — — — — — — — — — — (2).

F (175—176, 26 Zl.)

Apres l'en doit dire non pas sulement les pecchiez mes les circumstances toutes qui engregent le pecchie.

1. Car li pecchiez est plus grans en une persone k'en une autre,

   en un grant seignor k'en un simple homme,

   en homme de religion k'en un seculier, e en prelat k'en un plus bas.

5. c'est plus grant pecchie en femme mariee ou en pucele ou en femme de religion, en persone ordene, — — — — — — — — — — — — — — — —

   vgl. unten.

2. c'est plus grant pecchie en un lieu k'en un autre com

[1]) Simon, a. a. O. S. 33 hat auf dies Versehen aufmerksam gemacht. Es kann natürlich nur secounde heissen. Da 1 Hs. diese richtige Lesart hat, in 3 Hss. das firste fehlt, so ist dies für Simon ein unsicheres Argument.

[2]) Ein Erklärungsversuch bei Simon a. a. O. S. 34.

in chirche, or in chirchehawe, in chirche dedicate, or noon.

For if the chirche were halewed, and — — — — it is enterdited til it be reconsiled by the bischop: — — — — — — — — — — — — — — — — — — (4).

4. by which mediatours, as by messagers, or for entysement, or for consentement, to bere companye with felawschipe: — — — — — — — — — — — — (4).

5. how many tymes that he hath synned, if it be in his mynde, and how ofte that he hath falle. — — — — — — — — — — — — — — — — — (11)

vgl. oben.

6. why that a man synneth, as by which temptacioun; — — — — — — — — — — — — — — — — — — (7).

7. in what maner he hath don his synne, or how that sche hath suffred that folk han doon to hire. The same schal the man telle pleynly, with alle the circumstaunces, and whether he have synned with commune bordeal womman or noon, or doon his synne in holy tyme or noon, in fastyng tyme or noon, or biforn his schrifte, — — — (8).

Alle these thinges, after thay be grete or smale, engreggen the consciens of a man; and eek the prest that is the jugge, may the better ben avysed of his jugement in yivyng of thy penaunce, — — — (8).

ou moustier ou en autre saint lieu.

4. quant l'en pecche a escient l'en pecche plus assez que par ignorance.

7. quantes foiz l'en est cheus en pecchie

e combien l'en i a demore.

9. la cause e la temptacion qui avient a pecche fere:

8. se l'en s'est point combatu contre la temptacion — — se l'en a combatu en la temptacion. — — — — —

3. en un tens k'en un autre, com en careme ou en jor de feste.

6. se li pecchiez est contre nature ou selom nature.

doit on dire e toutes les autres enchesons e les circumstances qui poent engreger le pecche.

Aus E ersieht man, dass alle 7 erschwerenden Umstände noch vollständig in der Hülle der 7ten Todsünde stecken. Erst der Schluss knüpft sie allgemein an den Begriff der Beichte und giebt dem ganzen Abschnitt nachträglich eine absolute Stellung. F behauptet dieselbe von vornherein; der ganze Abschnitt F VII, 4, b zählt VI condicions der Beichte auf. Die citirten Stellen stehen unter der IVten condicion, que la confession soit fete enterinement, sind also allgemein gehalten. Trotzdem haben wir vielfach inhaltliche Uebereinstimmung.

Beide Texte ziehen zunächst in gleicher Weise das Sündigen mit den 5 Sinnen, dann aber nach dem gleichen Princip der Eintheilung der erschwerenden Umstände (the circumstaunces that aggreggen, weiter unten sogar engreggen synne = les circumstances qui engregent le pecchie) das wer? wie? wo? wann? wie lange? wie oft? warum? in welcher Weise? der Sünde in Betracht. E ist ausführlicher, hat überall stark mit der hässlichen Farbe der Unkeuschheit aufgetragen, doppelt da, wo sie in F hervorschimmert.

Bei dem wer? (E 1 = F 1) hat E zur Individualisirung des thätigen Subjects Manches hinzugefügt, alle Lebensverhältnisse, geistlichen und weltlichen Rang, eheliche und verwandtschaftliche Stellung, physische und geistige Umstände herbeigezogen, während F sich auf einzelne Beispiele beschränkt, die sich aber sämmtlich in E finden. Ich hebe als auffallende wörtl. Uebereinstimmung nur seculer = seculier hervor.

Das wie? ist in E mit dem wie lange? verbunden (E 2 = F 5 und 7). — In dem wo? (E 3 = F 2) ist chirchehawe = moustier als übereinstimmendes Beispiel auffällig. — Das wodurch? (E 4) ist in F nicht vorgesehen. — F 4 fehlt in E. — In dem wie oft? (E 5 = F 7) ist falle = cheus als Uebereinstimmung hervorzuheben. — In dem warum? (E 6 = F 9) das gleiche temptacion. — Das in welcher Weise ist nicht etwa mit dem wie? identisch. Es ist in beiden Texten das in welcher Weise? des Widerstandes gegen die Versuchung. (E 7 = F 8). — F 6 ist in E 2 enthalten. —

Wahrscheinlich der Zahl 7 zu Liebe sind in E alle noch fehlenden Umstände dem letzten untergefügt, so das wann? (E 7 = F 3), wobei auf die Uebereinstimmung von fastyng tyme = careme zu verweisen ist. Von den 9 Puncten, die F aufzählt, gehen daher 8 in E auf.

§ 2.

IV, 2, c. **Whiche thinges ben convenable to verray confessioun.** E (357—362).	=	F VII, 4, b. **Confession.** F (172—180).
A. Thanne schal men loke it and considre, that if he wol make a trewe and a profitable confessioun, ther moste be foure condiciouns.		Ore enten bien ci coment l'en se doit confessior a ceo que la confession vaille au salut de l'alme, il i covient VI condicions.
I. it moste ben in sorweful bitternesse of herte,		Aus I: —
as sayde the king Ezechiel to God, I wol remembre me alle the yeres of my lif in bitternes of myn hert.		come fesoit li bons Roys Ezechias qui disoit ensi: Jeo recorde touz mes anz a grant amertume de cuer.
This condicioun hath V signes:		V. qu'ele soit fete humblement — — — — — — — — — — — — — — — — — — — (16).
1. that confessioun moste be schamefast, not for to covere ne hyde his synne, but for he hath agultid his God and defoulid his soule. And herof saith seint Augustyn, — — — — — — (3). Such was the confessioun of the publican, that — — — — — — — — — — — — — — — — (5).		on doit se repentir de ses pecchiez a — — — — grant honte devant dieu.
2. humilité of confessioun; of which saith seint Petre, — — — — — — (3). This humilité schal ben in herte, and in signe outward; for right as he hath humilité to God in his herte, right so schulde he humble his body outward to the prest, that sittith in Goddes place. — — — — — — — — — — — — — — — — (13).	}	vgl. oben: qu'ele soit fete humblement.
3. that thy schrifte schulde be ful of teeris, — — (4).		
4. that he lette nought for schame to schryve him, — — — — — — — — — — — — — — — — (4).		
5. that a man or a womman be obeisaunt to resceyve the penaunce that him is enjoyned — — — —		
II. that it hastily be doon;		II. qu'ele soit fete tost e hastivement. — — — — — — — — — — — — — — — — — — — (3).
for certes, if a man had a dedly wounde, ever the lenger that he tariede to warisch himself, the more wolde it corrupte and haste him to his deth, and eek the wounde wolde be the worse to hele. And right so fareth synne, that long time is in a man unschewed.	}	vgl. unten.
Certes a man oughte soone schewe his synne for many causes;		Ne tarde mie a toy convertir a diex — — — — e ne delaie de jour en jour car la demore est trop perilleuse por moult de resons:
vgl. oben.	}	2. pechez est moult grant maladie et la confession est la medicine. E certes moult prise poy sa sante qui seroit malade juqnes a la mort e ne desire tost estre gariz.

(1). for drede of deth, that cometh sodeinly,

and he ne is not certeyn what tyme it schal come, or ben in what place;

(2). the drecchyng of oon synne draweth another;

(3). the lenger he tarieth, the ferther is he from Crist.

(4). if he abyde unto his laste day, skarsly may he schrive him or

remembre him of his synnes, or repente hym for the grevous malady of his deth.

And for as moche as he hath not in his lif herkened Jhesu Crist, whan he has spoken, he schal crien to Jhesu Crist at his laste day, and scarsly wol he herken him.

And understonde that this condicioun moste have IV thinges.

1.[1]
Thy schrifte moste ben purveyed byforn, and avysed,
for wikked haste doth no profyt; and that a man can schryve him of his synnes, be it of pride or of envye, and so forth alle the spices and the circumstaunces;

2. that he have comprehendid in his mynde the nombre and the gretnes of his synne; and how longe that he hath leyn in synne;

3. that he be contrit of his sinnes,

and in stedefast purpos never eft to falle in synne;

[1]) Nur soweit ist die Disposition im Text vorgezeichnet.

3. la mort qui est prest e par tot espie le pecheour le doit movoir a tost soi confesser,

car il ne siet ne le point ne le jour ne l'eure quant la mort vendra que sovent sosprent le pecheour la ou il ne se prent garde. — — — — — (2).

4. si li pecheres veoit bien le peril ou il est, — — (2). il crieroit a diex par confession — — — — —

1. peche est un feu ardant qui ne puet estre esteint for par lermeuse confession, — — — — — —

5. s'il veoit les granz biens k'il ad perdu par son peche — — — (2), mout serroit fous se il ne se hastoit du recoverer par confession.

6. la misericorde diex qui l'atent e bonte a son us — — le doit haster de confesser — — (6).

7. cil qui se tardent a confesser oblie sovent ses pechiez si ke a peine avient ke il soit bien confes car il oblie moult des pecchiez dont james ne li sovendra et enfin james ne s'en repentira, ne james ne serra confes; — — — — — — —

I. k'ele soit fete sagement.

Cist sens est en deus choses.

1. ke hon regarde a cuy l'en se doit confesser.
— — — — — — — — — — — — — — — (13).

2. de quoy.
Cil qui sagement se veut confesser il doit diligeaument penser a ses pechies avant k'il veigne a confession. — — — — — — — — — — — (16).

Quant l'en a diligeament pense a ses pechez et regarde coment e en quantes manieres l'on a diex courouce et quante foiz e com griefment l'en a peche et com longement el peche demore, lors doit hon confesser tost e hastivement. E ceo est la seconde condicion (II).

Aus F V:

Il doit se repentir de ses pechiez a grant paour, a grant dolour de cuer — — — e grant honte devant dieu e ferme propos que jamais au pecche ne retornera.

4. that he drede and countrewayte himself, and that he flee the occasiouns of synne, to whiche he is enclyned.

III. [1]) Also that thou schalt schrive the of alle thin synnes to oon man, and nat a parcel to oon man, and a parcel to another man; — — — — — — — (21).

IV. k'ele soit fete enterinement. — — — — — — — (21).
Apres la confession doit estre entiere ne pas devisee a duis confessours, car l'on doit dire tout a un, non pas une partie a l'un e autre a l'autre,
car dieu n'a cure de tel motoirie.

Hierher gehören die im vorhergehenden § 1 bereits vorausgenommenen Stellen. —

B.

Also thy verrey schrifte askith certeyn condiciouns:

1. [2]) that thou schrive the by thy fre wille, nought constreyned, ne for schame of folk, ne for maladye, or such thing; for — — — — — — — — — — — (5).
2. [3]) that thy schrifte be laweful, that is to sayn, that thou that schrivest the, and eek the prest — — — ben verrayly in the feith of holy chirche, and that a man be nought despaired of the mercy of Jhesu Crist, as Caym or Judas.
3. A man moot accuse himself of his owne trespas and not another; but — — — — — — — — — — — (9).

enterinement li pecchieres se doit confesser — — — sanz soi defendre sanz autrui accuser.

Ensi se doit jugier li pecchierres devant dieu non pas aleger son pecche mes engreger e peser sanz mentir.

4. Thow schalt nought eke make no lesyng in thy confessioun for humilité, paraventure to sayn that thou hast don synnes of whiche thou were never gulty; — — — — — — — — — — — — — — — — — (3).
5. Thou most also schewe thy synne by thyn oughne proper mouth, — — —, and not by no lettre; — — — — — — — — — — — — — — — — — (2).
6. Thou schalt noughte poynte thy confessioun by faire subtil wordes, — — thou most telle it platly — — (3).

III qu'ele soit fete apertement,
qu'il doit dire ses pechiez clierement et nuement.

Aus F I, 1:
Il doit querre tiex confessour qui sache lier e deslier — — — et le pecheour consiller et qui eit power — — de li penitence joindre.

7. Thou schalt eek schrive the to a prest that is discrete to counsaile the;
8. Thou schalt nought schryve the for veinneglorie, ne for ypocrisie, ne for no cause but only for the doute of Jhesu Crist and the hele of thy soule.
9. Thou schalt not eek renne to the prest sodeinly, to telle him lightly thy synne, — — — — — — — —
10. and generally schrive the ofte; — — — — — (8).

VI. qu'ele soit fete sovent.

E IV, 2, c besteht, wie man sieht, aus 2 Theilen, A und B. A annoncirt 4, giebt aber nur 3 condiciouns of a trewe and a profitable confessioun, B giebt 10 weitere condiciouns of verray schrifte. — F VII, 4, b giebt nur VI condicions, die ich der bequemern Vergleichung angeordnet habe. Die Zahlen zeigen ihre wirkliche Reihenfolge an.

---

[1]) Hier steckt offenbar III. Simon, a. a. O. S. 36 rechnet diesen Theil noch mit unter condicioun II. Wie die 6 Hss. zeigen, beginnt aber hier ein neuer Abschnitt.

[2]) Eingeleitet mit First.

[3]) Eingeleitet mit The secounde condicioun.

Ich finde die Theilung des Materials in E auf diese Weise durchaus nicht gerechtfertigt Unmöglich kann doch der Verfasser einen Unterschied zwischen trewe und verray confessioun gewollt und ihn als Theilungsgrund gehabt haben. Dass er also in dem ersten Theil 4 condicioums ankündigt, aber nur 3 giebt und statt der vierten plötzlich mit dem zweiten Theile eine neue Aufzählung beginnt, die geordnete Gliederung in condiciouns, denen signes untergeordnet sind, schon bei der IIten condicioun aufgiebt, statt dessen in dem zweiten Theil in bunter Aufeinanderfolge noch einmal eine Anzahl von Beichtvorschriften, die meist schon dagewesen sind, giebt, zeugt allerdings von der Verworrenheit und Gedankenlosigkeit des Verfassers und schliesst sich den vielen Mängeln und Ungereimtheiten der Ausführung, die wir in den ersten beiden Theilen dieser Aufgabe bereits zu rügen Gelegenheit hatten, würdig an. Jedenfalls aber liegt der Fehler des Verfassers hier klar auf der Hand, wie der franz. Text zeigt. Die geordnete Gliederung des letzteren in 4 condiciouns giebt er auf, vermuthlich weil er alles Material nicht unter 4 Hauptpuncte bringen kann. Er beginnt desshalb einen neuen Abschnitt und eine neue Aufzählung. Aber auch diese reicht nur bis 2, und er fügt Alles, was er noch anzuführen für nöthig erachtet, ohne Aufzählung an. [1])

Ich gebe nun das Resultat der Vergleichung der beiden Theile A und B mit den VI condicions von F.

A: E I, confessioun in sorweful bitternesse of herte, mit 5 Zeichen (signes): Scham, Demuth, Thränen, Offenheit, Gehorsam im Verbüssen der auferlegten Kirchenstrafen, dürfte im Wesentlichen der humble confession, F V, entsprechen. Auch hier wird Scham, Demuth und Reue im Herzen zur Beichte verlangt. Schame = honte; humilité = humblement; sorweful bitternesse of herte = grant dolour de cuer, ja es findet sich sogar amertume de cuer in dem Ausspruch des Königs Ezechiel, welcher zwar in F I citirt ist (hier an unpassender Stelle), aber wörtlich mit dem in E übereinstimmt. Auch Thränen der Beichte hat F bei anderer Gelegenheit fallen lassen (confessioun ful of teeris = lermeuse confession). Ebenso hat F das Auferlegen der Kirchenbusse in gleicher Weise ausgedrückt wie E, (enjoyne the penaunce = joindre li penitence in F I, 1). — Nicht vorgesehen ist in F die Offenheit und die äusserliche Demuth, die sich in einer knieenden Stellung vor dem Beichtvater documentirt. Letztere ist in 14 Zeilen ausgeführt. Der Beichtvater steht an Gottes Platz! Dieser Gedanke findet sich allerdings auch in F (le provost diex), ebenso wie der, dass der Sünder Scham zeigen muss, weil er Gott erzürnt und sein Gewissen befleckt hat. Natürlich fehlt in F auch das Beispiel vom Pharisäer und Zöllner nicht. Zu wörtl. Uebereinstimmung kam es aber in diesen letzten Fällen nirgends.

E II, confessioun in haste, mit einer Einleitung über die Gefahren der Beichtverzögerung und 4 Zeichen (die ich erst mühsam heraussuchen musste), entspricht F II, der hastive confession, und zum Theil F I, der sage confession. — In beiden Texten sind als Gefahren hingestellt, als Schreckensgespenster, die den Sünder zu schleuniger Beichte treiben sollen: 1. Der Fluch der bösen That, das Weiterumsichgreifen der Sünde, hier unter dem Bilde des Feuers und der verheerenden Krankheit, dort unter dem der tödtlichen brandigen Wunde [E II u. (2) = F 1 u. 2]; nur die Beichte kann hier heilen (warisch = garir). 2. Der Tod, der den Sünder zu jeder Stunde, an jedem Orte überraschen kann. [E (1) = F 3]. 3. Der Verlust der Gnade. [E (3) = F 6]. 4. Das Vergessen des Sündenregisters und der Reue. [E (4) = F 7]. F 4 u. 5 haben in E nichts Entsprechendes. Das crien to Jhesu Crist = crieroit a diex dürfte wohl Zufall sein. — Die 4 Zeichen (thinges) stehen hier an unpassender Stelle. Sorgfältige Ueberlegung und Erwägung der begangenen Sünden als Zeichen einer schleunigen Beichte ist eine contradictio in adjectis. Mir scheint dieselbe wieder auf Kosten von F zu fallen. In F ist die sorgfältige Ueberlegung und Erwägung der begangenen Sünden mit allen den erschwerenden Umständen, in Uebereinstimmung mit E des wie sehr? wie oft? wie lange? (E 1—2 = F I, 2), ganz richtig das Zeichen einer weisen Beichte. Die Stelle, die hier mit E übereinstimmt, steht aber am Schluss von F I und macht den Uebergang zu F II, der hastive confession:

[1]) Simon, a. a. O. S. 36 und 37 geht in seinem Unwillen gegen den Verfasser zu weit, wie Koch a. a. O. S. 542 bereits anlässlich des Irrthums in der vorigen Anmerkung getadelt. Da er III noch zur vorigen condicioun II rechnet, der Text aber IV condiciouns annoncirt, so sucht er in dem zweiten Theil nach III und IV. Weil er aber dort wieder the firste condicioun begegnet, macht er seinem Unwillen Luft und imputirt dem Verfasser Verwechslungen von signes und condiciouns u. A.

„Wenn man seiner Sünden sich vollständig bewusst geworden ist, dann soll man hingehen und sie schleunigst beichten.“ Es wäre nun sehr leicht möglich, dass der engl. Verfasser Ursache und Wirkung verwechselt hat, oder aber er theilte in der Absicht, die Disposition von F aufzugeben und das Material möglichst zu beschneiden, die Momente einer sorgfältigen Beichte der condicioun II zu. Es würde dies letztere mit der obigen Ansicht, die ich betreffs der sonderbaren Theilung des Materials äusserte, im Einklang stehen. Das Gesammtresultat der Vergleichung dieses Capitels dürfte, was ich hier noch als Vermuthung ausgesprochen habe, bestätigen. — Also von den 4 thinges der condicioun II waren E 1—2 in F I, 2 gefunden; E 3 zeigt Beziehungen zu einer Stelle aus F V; E 4 hat in F nichts Entsprechendes. —

E III, confessioun to oon man, entspricht einer Stelle aus F IV, der confession entiere, die Alles enthält, was den übrigen condicions nicht unterzuordnen war. In der 20zeiligen Begründung, die E giebt, kommt mehrfach divisioun of schrifte oder departed schrifte = confession devisee vor.

B: In dem zweiten Theile haben E 1 u. 2 in F nichts Entsprechendes. In E 3 ist accuse = accuser hervorzuheben. In E 4 das Lügen aus heuchlerischer Demuth. E 5 hat in F nichts Entsprechendes. In E 6 stimmt platly = clierement e nuement aus F III. In E 7 counsaile = consiller. E 8 hat mit Ausnahme des Ausdrucks the hele of thy soule = le salut de l'alme in F nichts Entsprechendes. Ebenso E 9 nicht. E 10 entspricht F VI, wenn auch nur nominell.

Damit haben wir alle 6 condicions von F in E wiedergefunden, 4 derselben mit inhaltl. Uebereinstimmung.

Das Resultat der Untersuchung in diesem Capitel ist demnach, dass beide Abschnitte von E, die Anleitung zur Beichte (statt IV, 2, b) und IV, 2, c [§ 1—2] in Bezug auf Disposition und Ausführung dem Abschnitte Confession, F VII, 4, b entsprechen Auch wörtl. Uebereinstimmungen waren zu constatiren.

Capitel II.

Die Besserung.

E IV, 3. (S. 362—366). = **F VII, 4, c** und aus **F VII, 5, 6, 7.**

Der kurze Abschnitt F VII, 4, c lautet folgendermassen: Apres la confession vient satisfaction, ce est l'amende que l'en doit fere selom l'arbitre e le conseil du confessour qui doit jugier l'amende selom le mesfet ou en jeunes, ou en aumosnes ou en oreisons, ou en autres choses selom ce que le pecchie requiert. Et li malades doit volentiers obeir au fisicien por avoir sante. Et li bon fiz fet volentiers le commandement son pere espirituel por le preu de s'alme.

Er ist gewissermassen nur eine Einleitung, indem er die Besserung (satisfaction) und ihre Uebungen, Almosengeben (aumosnes), Beten (oreisons) und Fasten (jeunes) einführt. Dieselben verlaufen, wie bereits angedeutet, in die folgenden Tugendabschnitte F VII, 5, 6, 7, wo je eine ausführlich behandelt worden ist. Ich habe sie desshalb da aufzusuchen.

In E wird die Besserung mit dem tertia pars der gesammten P. T. so eingeleitet: Now have I told of verray confessioun, that is the secounde partye of penitence. The thridde partye of penitence is satisfaccioun, and that stondith generally in almesdede and bodily peyne (prayere, wakinges, fastynges, vertuous techinges), IV, 3, a und IV, 3, b.

Almosengeben, Gebet und Fasten werden auch hier behandelt. Dazu kommt noch Wachen und tugendhaftes Lehren, das aber in der Ausführung discipline (Kirchenzucht) genannt ist. In VII, 7 werden

neben Fasten gleichfalls Wachen und Kirchenzucht aufgeführt. — Unerklärlich bleibt in E, dass Gebet und Tugendlehre als bodily peyne gerechnet werden.

Ich vergleiche also die beiden Theile dieses Capitels E IV, 3, a und IV, 3, b mit den Abschnitten aus F VII, 5, 6, 7.

§ 1.

IV, 3, a. Almesdede. F (362—363).	aus **F VII, 5. Aumosnes.** F (191—199).
Now ben ther thre maner of almesdede: 1. contricioun of herte, where a man offereth himself to God: 2. to have pité of the defaute of his neighebor: 3. in yeving of good counseil and comfort, gostly and bodily, where men han neede, — — — — — — (11).	
This almes schalt thou doon	Quant l'on fet aumosnes l'en doit garder III choses:
1. of thin oughne propur thinges,	1. de quoy; car l'on doit fere de son propre non d'autrui. — — — — — — — — — — — — — — — — (14). 2. a cuy; — — — — — — — — — — — — — — — (33). 3. coment: — — — — — — — — — — — — — — a) a bon cuer — — — — — — — — — — — — (23).
2. hastily,	b) tost e hastivement — — — — — — — — — (40). c) largement — — — — — — — — — — — — (15).
3. prively, if thou maist; but natheles, if thou maist not do it prively, thou schalt nought forbere to do almes, though men se it, — — — — — — — — — — — — — (9).	d) cele les aumosnes — — — — — — — — — — (25). — — — — — — — — — — — — — — — (S. 196—199).

E IV, 3, a giebt 3 Arten (maner) von Almosen. 1. Reue, mit der man sich Gott schenkt. 2. Mitleid mit der Noth des Nächsten. 3. Guter Rath und Trost, leiblich und geistig, Allen denen, die desselben bedürfen. In 11 Zeilen wird ausgeführt, worin derselbe bestehen kann. Diese Eintheilung hat zwar in F nichts Entsprechendes, doch wird repentance de cuer als Erforderniss der wahren Mildthätigkeit mehrfach betont, ebenso findet sich bei andrer Gelegenheit der Trost in der Noth (comfort, where men han neede = confort as besoignes). Dass Reue und Mitleid mit der Noth Anderer Almosen sind, muss befremden.[1])

„Gieb von Deinem Eigenthum, schnell und heimlich. Wenn Du aber nicht heimlich geben kannst, so unterlass darum das Almosengeben nicht, denn Du thust es nicht um der Welt, sondern um Gottes Dank, wie Matth. V, v. 14—16 bezeugt wird." So ermahnen beide Texte in gleicher Weise. Nur das Bibelcitat fehlt in F.

§ 2.

IV, 3, b. Bodily peyne. E (363—366).	aus **F VII, 6. 7.**
Now as to speke of bodily peyne, it is in prayere, in wakinges, in fastynges, in vertuous techinges.	

---

[1]) Simon, a. a. O., S. 38.

α) Prayere.
E (363—364).

Of orisouns ye schul understonde, that orisouns or prayeres, is for to seyn, a pitous wil of herte, that redressith it in God, and expressith it by word out-ward, to remowe harmes, and to have thinges espirituel and durable, and som tyme temporel thinges.

Of whiche orisouns, certes in the orisoun of the Paternoster hath oure Lord Jhesu Crist enclosed most thinges.

Certis it is privileged of III thinges:

1. in his dignité,
   for whiche it is more digne than any other prayer;
   for Jhesu Crist himself maked it;
2. and it is schort,
   for it schulde be cond the more lightly, and for to withholde it the more esily in herte, and helpe himselfe the oftere with this orisoun,
   and for a man schulde be the lasse wery to say it,
   and for a man may not excuse him to lerne it, it is so schort and so easy;
3. for it comprehendith in itself alle goode prayeres.

The exposicioun of this holy praier, that is so excellent and so digne, I bitake to these maystres of theology, save thus moche wol I sayn, whan thou prayest that God schulde foryive the thy gultes as thou foryivest hem that they gulten to the, be ful wel war that thou be not out of charité.

This holy orisoun amenisith eek venial synne, and therfore it appendith specially to penitence.

This praier moste be sayd

a) trewely,
b) in verray faith,
c) ordinatly,
d) discretly,
e) devoutly;
f) alway a man schulde putte his wille to be subject to the wille of God.
g) with greet humblesse,
h) ful pure,
i) honestly,
k) nought to the annoyaunce of eny man or womman.
l) It most eek be continued with the werkis of charité.

Hit avaylith agayns the vices of the soule; for as seith seint Jerom, by fastyng ben saved the vices of flessh, and by prayere the vices of the soule.

=.

aus F VII, 6. Oreisons.
F (207—219).

Aus der Vorrede zu

E VI. La pater-nostre.[1])
F (99).

Ceste oroison passe toutes autres en III choses:

1. en dignete.
   La dignete est en ce
   que li fiz dieu la fist
2. en briefte.

   Il voult que ele fust brief
   pour ce que nuls ne s'avoiast de dire la volentiers,
   e pour ce que nuls ne s'escusast de l'aprendre.
3. en profitablete.
   La valour e li profis de ceste oroison est si tres grans qu'ele enclost a bries paroles quanques on puet desirrer de cuer.

Oreisons

a) en vraie foi,
b) en bone esperance,
   α) sagement,
   β) diligeament,
   γ) humblement,
c) en devocion de cuer.

honestement.

d) avoec bones oevres come aumosnes e jeunes.

[1]) Eingeschoben bis desirrer de cuer.

aus **F VII, 7.**
F (250; 4 Zl.)
Sobrete e atrempance met par tout mesure ausi es biens espirituex come en

β) **Wakinges.**
E (365; 2 Zl.)
For Jhesu Crist saith, wakith and prayeth, that ye ne entre not into temptacioun.

veilles,

γ) **Fastynges.**
E (365).
stont in III thinges,
in forbering of

jeunes,

aus **F III, 7. Glotonie.**[1])
II. boivre e mangier a outrage e sans mesure.
Mais qui ceste mesure vuelt aprendre il doit savoir e entendre qu'il sont mout de manieres de vivre au monde:

1. li un vivent selom la char,
2. li autre selom lor jolivete,
3. li autre selom lor fisike,
4. li autre selom lor honestete,
5. li autre selom ce que lor pecchiez requierent,

1. bodily mete and drink.
2. worldly jolité,
3. worldly synne;
   this is to sayn, that a man schal kepe him fro dedly synne in al that he may.
   And thou schalt understonde eek, that God ordeynede fastyng, and to fastyng appurteynen foure thinges:
   a) largesce to pover folk,
   b) gladnes of hert espirituel,
   c) not to ben angry ne annoyed ne grucche for he fastith,
   d) resonable hour for to ete by mesure, that is to sayn, a man schulde not ete in untyme, — — —

I. manger devant hore.

δ) **Discipline.**
E (365—366).
or teching, by word, or by writyng, or by ensample (vertuous techinges)
Also in
α' weryng of heires or of hauberkis— — — — (11).
β' knokkyng on the brest,
γ' scourgyng with yerdes,
δ' knelynges,
ε' tribulaciouns,
ζ' suffring paciently wronges. — — — — — — —
η' lesyng of worldly catel, or of wif, or of child, or of othir frendes.

disciplines

e en autres oevres de vertu qui sont fetes por dieu e por le profit de l'ame.

E IV, 3, b annoncirt 4 Arten der bodily peyne (Mühe oder Strafe) prayere, wakinges, fastynges, vertuous techinges. In der Ausführung taucht vor teching plötzlich discipline auf und ist mit dem letzteren durch or verbunden. Beide, körperliche Zucht und Zucht der Seele, werden offenbar hier zusammengeworfen.[2]) Mir scheint hier abermals F zu erklären.

[1]) Eingeschoben bis devant hore.

[2]) Simon, a. a. O., S. 39: „Discipline, Zucht, ist hier in dem Sinne von äusserlicher Bussübung gefasst. Trotzdem es nun in dieser Bedeutung mit dem Lehren nichts gemein hat, wird es wegen seiner sprachlichen Verwandtschaft mit discere etc. mit teaching zusammengeworfen."

In F VII, 6 werden die oreisons behandelt. F VII, 7 führt nebeneinander veilles, jeunes, disciplines ou autres oevres de vertu por le profit de l'ame auf. Die Vermuthung liegt nahe, dass diese Stelle der Grund des in E eingeschobenen discipline, und dass zu Folge der Verwechslung von vertuous teching (tugendhaftem Lehren als Zucht der Seele) mit oevres de vertu (tugendhaftem Wirken als Zucht der Seele) das erstere in E mit discipline identificirt worden ist. Hierdurch liesse sich dann auch erklären, warum vertuous teching als bodily peyne gerechnet wird.

E IV, 3, b, α; prayere or orisouns entspricht dem oreisons aus F VII, 6. — „Bete im wahren Glauben, (verray faith = vraie foi), bescheiden (discretly = sagement), andächtig (devoutly = en devocion), ehrbar (honestly = honestement, demüthig (with humilité = humblement), und lass Deine Gebete von Werken der Liebe begleitet sein (werkis of charité = bones oevres)," ermahnen beide Texte gemeinsam. „Bete aber auch ordentlich, mit Ergebung und erflehe nicht das Unheil Deiner Mitmenschen," so predigt E weiter. — Im Uebrigen spricht E nicht vom Gebet im Allgemeinen, sondern nach einer kurzen Definition des letzteren vom heil. Vater-Unser, dem vornehmsten aller Gebete 1) weil es das würdigste, 2) das kürzeste, 3) das Alles umfassendste ist. Diese 3 Eigenschaften machen es vor allen andern Gebeten so ausgezeichnet. Ich fand genau dieselbe Stelle in der Vorrede zu F VI, der Interpretation des Pater-nostre, und habe die entsprechenden Puncte E gegenübergestellt. Wörtlich stimmen dabei 1) dignité = dignete mit der Begründung; 2) schort = brief, bei der Begründung be wery to say it = s'avoiast de dire la und excuse him to lerne it = s'escusast de l'aprendre; endlich in 3) comprehendith = enclost, ja weiter oben hat E sogar den gleichen Ausdruck enclosed. — Auf die Exposition des Vater-Unser verzichtet E, nur eins will er zur 5ten Bitte nicht unerwähnt lassen, die Aufrichtigkeit, (charité), die der Betende haben muss. Auch sie wird in F bei der Erklärung der 5ten Bitte mehrfach betont. — Die Anspielung auf F VI, La Pater-nostre, dürfte das Argument für die Beziehungen des engl. Verfassers zu diesem franz. Werke erhärten. —

E IV, 3, b, β; wakinges, nur aufgezählt = veilles aus F VII, 7; ebenfalls nur genannt. —

E IV, 3, b, γ; fastynges = jeunes aus F VII, 7; daselbst nur aufgezählt. Für die 3 Arten (thinges) des Fastens fand ich Entsprechendes in dem Capitel der glotonie F III, 7, wo bei dem IIten branche 5 Arten des Masshaltens, also gewissermassen auch des Fastens anempfohlen werden, von denen 3 mit E übereinstimmen, wörtlich jolité = jolivite. Von den 4 Erfordernissen des Fastens, die E darauf giebt, lässt sich das letzte mit dem Iten branche der glotonie vergleichen. —

E IV, 3, b, δ; discipline or vertuous techinge = disciplines e autres oevres de vertu aus F VII, 7; daselbst nur genannt. Die Aufzählung der sich hieran schliessenden Bussübungen hat mit Ausnahme des weryng of heires and hauberkis, welche beiden Begriffe auch in F vorkommen, nichts Entsprechendes. Sie trägt durchweg die Vermischung von discipline und vertuous techinge zur Schau. [1])

Das Resultat der Untersuchung ist auch in diesem Capitel, dass die beiden Theile der Besserung, IV, 3, a und IV, 3, b [§ 1—2] mit F übereinstimmen.

Capitel III.

Was die Busse hindert.

E V. (S. 366—368).
Thanne schalt thou understonde whiche thinges destourben penaunce, and this is in foure thinges: [2])

Anhang zur Confession F VII, 4, b. (S. 179—180).
Ore dois savoir que V choses especiaument empeeschent vraie confession.

[1]) Simon, a. a. O. S. 39: „so dass eine bei geordnetem Denken rein unmögliche Reihenfolge in der Aufzählung der Bussübungen entsteht".

[2]) 5 Hss. maners.

1. drede,
   for which he weneth that he may suffre no penaunce, ther agayns is remedye for to thinke that bodily penaunce is but schort and litel
   at the regard of the peyne of helle, — — — — —
2. schame,
   that a man hath to schryve him, and namely these ypocrites, — — — — — — — — — — — — — — — —;
   agayns that schame schulde a man thinke, that by way of resoun he that hath not ben aschamed to do foule thinges. certis him oughte not be aschamed to doon faire thinges and goode thinges, and that is confessioun.
   A man scholde eek thinke, that God seeth and knoweth alle thy thoughtes.— — — — — — — — —
   Men schulde eek remembre hem of the schame

   that is to come at the day of doom, — — — — —
   for alle the creatures in heven and in erthe,
   and in helle, schuln seen apertly al that — — — —
3. hope.
   Now for to speke of hem [1]) that ben — —; it stant in II maneres:
   a) that he hopith for to lyve longe, and for to purchace moche riches for his delyt, and thanne he wol schrive him;
      and, as he saith, he may, as him semith, tymely y-nough come to schrifte;
      Agains the firste vice, he schal thinke that oure lif is in no sikernesse,
      and eek that al the riches in this world ben in adventure, — — — — — — — — — — — (5).
   b) of the surquidrie that he hath in Cristes mercy.
4. wanhope (desperacioun),
   is in tuo maneres
   a) [2]) in the mercy of Crist,
   b) [3]) that thay thinke thay mighte nought longe persever in goodnesse.
   The firste wanhope cometh of that he demyth that he hath synned so highly and so ofte, and so longe layn in synne, that he schal not be saved.
   Certis ayens that cursed wanhope schulde he thenke,— (2).
   Agains the secounde wanhope he schal thinke, — — (2).
   the mercy of Crist is alway redy to resceyve him to mercy.
   Agains the wanhope that he demeth or he thinketh he schulde not longe persevere — — — — — — (5).

2. mauvaise paour
   de fere grant penitance, — — — — — — — — (2).
   e certes ce n'est que ombres quanque l'en puet fere de penitance en cest siecle
   au regart de la peine d'enfer — — — — — — —
1. honte
   que l'en n'ose dire son pecche por honte,
   — — — — — — — — — — — — — — — — — (5).
   Mais li pecchierres doit penser que la honte que l'en a a dire son pecche est grant partie de l'amende.

   Apres il doit volentiers boivre un petit de honte, por eschiver la grant honte que li peccheor attendent au jor de jugement
   quant chascun del monde verra son pecchie.

3. mauvaise amour — — — — — — — — — — — (4).
4. esperance

   de longue vie,

   dont li diables dist, — — tu recoverras bien a toi confesser,

   mes si ne regarde pas la mort que l'agueite,
   — — — — — — — — — — — — — — — — — (6).

5. desesperance. — — — — — — — — — — — — —

   Mais il doit penser que dieu — — — — — — — —
   plus est volentis de doner pardon que nous du demander.

Der Disposition gemäss folgt in E auf die Eintheilung der Busse der letzte Theil derselben E V, whiche thinges destourben penitence oder, wie es hier heisst, penaunce.

Beide Begriffe werden in gleichem Sinne für Busse gesetzt, wie der S-T-Pr. beweist, unterscheiden sich jedenfalls nicht wie Herzensbusse und Kirchenbusse. Beide sind auch im Französischen gleichbedeutend. So braucht F auch für Kirchenbusse immer penitance. Dass also hier penaunce steht, ist irrelevant. [4]) Dagegen

[1]) 5 Hss. of the hope of them.
[2]) Eingeleitet mit the firste wanhope is.
[3]) Eingeleitet mit that other is.
[4]) Simon, a. a. O., S. 22 und 39 gebraucht die Form penaunce als ein Beweismittel gegen die Echtheit der sie enthaltenden Stellen.

zeigt dieser Abschnitt sonst Mängel genug. Gleich am Anfang finden sich mehrere grammatische und stilistische Ungenauigkeiten, so whiche thinges destourben penaunce, and this in IV thinges;[1]) for to speke first of drede, for which he weneth. Aehnliche Verwechslungen des grammatischen und logischen Subjects ziehen sich durch den ganzen Abschnitt hindurch. — Ein Widerspruch ist, dass als 2tes Hinderniss der Busse Scham vor der Beichte[2]) eingeführt wird. — Der grobe Fehler am Anfang von 3 (hope), Now for to speke of hem that ben so negligent and slowe to schryve hem, (hier steht wieder schryve statt to doon penaunce), it stant in II maneres, wird dadurch beseitigt, dass der Morris'sche Druck hier falsch ist. 5 Hss., darunter Ellesmere, lesen richtig Now for to speke of the hope of hem. —

Eine arge Verwirrung zeigt sich aber in 4 (wanhope). E giebt 2 Arten der Verzweiflung, darauf eine Erklärung der ersten. Es folgt remedye ayens wanhope, offenbar gegen the firste wanhope; als agains the secounde wanhope aber nochmals ein remedye gegen die erste Art, und endlich ein drittes remedye gegen die zweite Art. 2 Arten, aber 3 Remedien, remedye gegen die erste mit agains the secounde wanhope eingeleitet, (der Morris'sche Text ist hier durchaus zuverlässig), das sind mehr wie blosse Flüchtigkeitsfehler.

Dieser Abschnitt E V hat, wie schon die Gesammtdisposition anzeigt, einen entsprechenden in F VII, 4, b, wo am Schluss der Beichte als choses qui empeeschent confession die gleichen Hindernisse aufgeführt werden, nämlich Furcht (E 1 drede = F 2 paour); Scham (E 2 schame = F 1 honte); Hoffnung (E 3 hope = F 4 esperance); Verzweiflung (E 4 wanhope or desperacioun = F 5 desesperance). Da das was die Beichte schon hindert, auch die Busse hindert, (denn ohne Beichte keine Busse), so sind Beziehungen inhaltlich ganz gut möglich zwischen beiden Texten und thatsächlich vorhanden. Ganze Stellen stimmen überein. Ich begnüge mich die wörtlichen herauszunehmen: E 1, drede — — penaunce = paour — — penitance (trotzdem F nur 5 Hindernisse der Beichte geben will, haben wir hier schon Furcht vor der Busse); at the regard of the peyne of helle = au regart de la peine d'enfer; E 2, schame — — to schryve him = honte — — de dire son pecche (dieser Widerspruch, dass E als 2tes Hinderniss der Busse die Scham vor der Beichte giebt, erklärt sich also aus F); a man schulde thinke = il doit penser; the schame — — at the day of doom = la honte — — au jor de jugement; for alle the creatures — in erthe — schuln seen — — = chascun del monde verra; E 3, hope for to lyve longe = esperance de longue vie; E 4, dieu est volentis = mercy is redy. —

Also auch in diesem letzen Capitel stimmt E und zwar mehr denn sonst mit F überein.

Damit bin ich am Schluss meiner Untersuchungen, denn der in E noch folgende Schlussabschnitt the fruyt of penaunce hat in F nichts Entsprechendes.

[1]) Simon, a. a. O., S. 39 hat dieselben bereits gerügt. Die 6 Hss. haben zwar statt des zweiten thinges maneres, das beseitigt aber den Fehler nicht.

[2]) Simon, a. a. O, S. 40; „die Scham hält doch ganz gewiss auch vom Verbüssen der Kirchenstrafen ab. Indem also hier von der Scham nur als Hinderniss der Beichte gehandelt wird, entsteht eine arge Lücke, die ein Chaucer gewiss nicht unausgefüllt gelassen hätte." — Diese Lücke erklärt F, wie weiter unten sich herausstellen wird.

Das Gesammtresultat der vorstehenden Vergleichung der Erzählung des Pfarrers mit Frère Lorens' Somme de Vices et de Vertus ist, dass die Abhandlung über die 7 Todsünden und deren Remedien, die unmittelbar darauf folgenden Interpretationen der Beichte und Besserung sowie endlich der Anhang „was die Busse hindert", E IV, 2, 3 und V der Gesammtdisposition, [Morris III, 293, Zl. 3 v. u. — 368, Zl. 5 v. o.], inhaltlich im Wesentlichen übereinstimmen mit dem Abschnitt über die 7 Todsünden, F III, und einzelnen Theilen des Abschnittes über die 7 Gaben des heil. Geistes, F VII der Gesammtdisposition.

Die Disposition der entsprechenden Capitel ist im Allgemeinen dieselbe. Auch die Ausführung der einzelnen Puncte deckt sich im Grossen und Ganzen mit der der entsprechenden Puncte in F. Doch bietet F Manches, was in E fehlt, während andrerseits mancher Punct in E durch Einflechtung von in F fehlenden, freilich meist nicht eben originellen Gedanken, weiter ausgeführt ist als in F. Doch ist im Ganzen der Stoff in E weit mehr zusammengedrängt als in F. Wörtliche Uebereinstimmung zwischen den beiden Texten findet sich in Ausdrücken und Wendungen äusserst häufig. Auch einzelne kürzere Sätze stimmen nicht selten mehr oder weniger wörtlich überein.

Wie ist nun dieses nahe Verwandtschaftsverhältniss zu erklären?

Die Möglichkeit, dass Frère Lorens aus der P. T. geschöpft habe, fällt von vornherein weg, weil das franz. Werk bereits 1279 entstanden, also älter als die P. T. ist. Es bleiben noch die folgenden 2 Möglichkeiten: 1) dem Verfasser jener Abschnitte in E und Lorens hat derselbe Grundtext vorgelegen, den dieser wörtlich in's Französische übersetzte, jener frei bearbeitete. 2) der engl. Verfasser hat das Werk des Lorens, sei es nun im Original oder in einer engl. Uebersetzung, benutzt.

Was die erste Möglichkeit betrifft, so könnte der gemeinsame Grundtext nur ein lateinischer gewesen sein. Und in der That behauptet Warton (ed. Hazlitt III, 103), dass F eine Uebersetzung aus dem Lateinischen sei: „Among the royal Mss. is a sort of devotional manual, compiled in Latin by Brother Laurence (Frère Lorens or Laurentius Gallus) the confessor of Philipp III in 1279 and translated into French, which translation, usually known under the title of La Somme de Vices et de Vertus etc. — —"

Aber von der Existenz eines solchen lateinischen Grundtextes ist nichts bekannt. Ferner spricht gegen jene Annahme, dass der Anfang des Abschnittes über den Tod (Ayb. S. 70) im franz. Texte metrisch ist. Er lautet:

Envis muert qui apris ne l'a,
Aprens a morir si sauras vivre,
Car nus bien vivre ne saura
Qui a morir apris n'aura.

Es sind dies, nebenbei bemerkt, die Anfangsverse eines franz. Gedichts Enseignement proffitable a toutes gens pour bien vivre et bien mourir. In dem Druck von 1486 (wieder abgedruckt in La grande danse Macabre des hommes et des femmes etc. Paris, Baillieu, o. J. S. 64) lautet die Stelle:

Qui a bien vivre veult entendre,
A mourir lui convient apprendre;
Car nul bien vivre ne saura
Qui a mourir apris n'aura.

Weniger Gewicht will ich darauf legen, dass auch am Schluss sich 6 Verse finden, lautend (nach der Hs. Cott. Cleop. A. V.)

Dont je ne voil ore plus dire,
Mes ci finirai ma matiere
A la gloire nostre seignor,
A qui en soit toute l'onor
Qui nous maint en sa compaignie
La ou est perdurable vie.

Ist somit jene Behauptung, F sei nur eine Uebersetzung, zurückzuweisen, so fällt damit auch jene erste Möglichkeit fort, und es bleibt nur noch die, dass der Verfasser jener Abschnitte in E aus F geschöpft habe.

Auf die Frage, ob dies direct oder vermittels einer engl. Uebersetzung geschehen sei, kann ich nicht eingehen, da die verschiedenen engl. Uebersetzungen (vgl. über dieselben Engl. Studien I., 383 [1]) mit alleiniger Ausnahme des Ayenbite noch ungedruckt und mir unzugänglich sind. Uebrigens ist diese Frage für die Sache auch von wenig Belang.

Nur über die Möglichkeit einer Benutzung des Ayenbite durch den Verfasser jener Abschnitte der P. T. seien ein paar Worte bemerkt. Kann der Verfasser nach dem Ayenbite gearbeitet haben? Nein! Oder wenigstens nicht nach diesem allein, wie sich unschwer zeigen lässt.

S. 304 heisst es — — alway he makith a but. Für diese Stelle kann von dem engl. Bearbeiter nicht der Ayenbite benutzt worden sein, denn letzterer hat — — alnevay he vint and zet ames, worin das ames sinnlos ist und sich dadurch erklärt, dass Dan Michel, der den Sinn der Stelle nicht verstand, das franz. Wort (et i met un mes) herübergenommen hat. —

An einer ganzen Reihe von Stellen, in denen E mehr oder weniger wörtlich mit F übereinstimmt, hat E dieselben Wörter — romanischen Ursprungs — wie F, während der Ayenbite Wörter germanischen Ursprungs hat. Ich stelle einige solcher Stellen zusammen:

F.	Ayenbite.	E.
— — — et **s'abandone** a toutes mauvaistez faire et ne **doute** a faire pecchie quelqu'il soit	— — — and him **yefþ** alle kueadnesses to done and him ne **dret** naʒt to do zenne huet þet hit by. (S. 34).	— — — he **abandounith** al his herte to alle maner synne — — — ther is no felonye, ne nosynne, that he **doutith** for to do. (S. 325).
— — — pour ce que nuls ne **s'escusast** de l'aprendre. (vgl. Engl. Studien I, 410).	— — — vor þat non ne ssolde him **werye** hit vor to lyerny. (S. 99).	— — — and for a man may not **excuse** him to lerne it. (S. 364).
Apres vient **laschetes.** (vgl. Engl. Studien, a. a. O.)	Efterward comþ **werlhede.** (S. 33).	Thanne comith **laches.** (S. 327).
Li tiers maus qui naist de **sorquidance** est fole **emprise** de — — —	þe þridde kuead, þet comþ of **overweninge** ys fole **opniminge** of — — — — — (S. 22).	Presumpcioun is whan a man undertakith and **emprisith** — — — and that is cleped **surquidrye.** (S. 295).
E certes ce n'est que ombres quanque l'en puet fere de penitance en cest siecle au **regart** de la peine d'enfer.	Hit ne is bote ssed al þet me may do of penonce in þise wordle to þe **ziʒþe** of þe pine of helle. (S. 179)	Bodily penaunce is but schort and litel at the **regard** of the peyne of helle. (S. 366).

So liessen sich noch viele Stellen anführen. — Auch eine Stelle etwas anderer Art mag noch hergesetzt werden. Die franz. Wörter ire (die 3te Todsünde), rancune und haine (2 Zweige jener) werden im Ayb. S. 30 sämmtlich mit wreþe übersetzt, während E im Capitel De Ira ire, rancour, hate unterscheidet.

Schon diese wenigen Stellen werden zu dem Beweise genügen, dass der Verfasser nach dem Ayenbite allein nicht gearbeitet haben kann. Dass er den franz. Text und zugleich den Ayenbite benutzt habe, wie Morris in der Vorrede zu seiner Ausgabe des Ayenbite vermuthet, (J am inclined to think, that Chaucer was not altogether ignorant of Dan Michel's version), ist doch sehr unwahrscheinlich. Wozu die doppelte Mühe? Dass das Wort ssepe (Lohn, Belohnung), an mehreren Stellen des Ayenbite, aus dem Mittel-Englischen nur in der P. T. belegt ist S. 311 (schipe), ist noch kein genügender Beweis, zumal das Verb schipien (belohnen) bei Stratmann belegt ist.

Im Glossar macht Morris auf ein zweites Wort aufmerksam, das in derselben auffallenden Form in der P. T. vorkommt, basilicoc (Basilisk). Aber auch F hat basilicoc. — Weitere Beweise hat Morris nicht geliefert

[1]) Ein Bruchstück einer weitern enthält, nach Mittheilung von Varnhagen, die Hs. Roy. 18. A. X.

Wer ist nun der engl. Bearbeiter der aus der Somme de Vices et de Vertus entlehnten Abschnitte? Chaucer oder ein unbekannter Interpolator? —

Die Abschnitte sind, wie Simon zuerst dargethan, und meine Untersuchung bestätigt hat, voll von den gröbsten Verstössen gegen Logik, Grammatik und Stil; Inconsequenzen und Absurditäten häufen sich. Die Bearbeitung ist das Werk eines Stümpers der untergeordnetsten Gattung. Wird man da im Ernst noch daran denken, diese Theile der P. T. als von Chaucer herrührend anzusehen?

Koch, der sich Simon's zwingenden Nachweisen der oben gerügten Mängel nicht entziehen kann, möchte gleichwohl die ganze P. T., wie sie uns überliefert ist, gern für Chaucer retten und meint diese Mängel damit erklären zu können, dass Chaucer aus einem lateinischen oder französischen Sermon übersetzt habe oder einen solchen bereits niedergeschriebenen nur copirt habe (Anglia II, 543). Aber das ändert an der ganzen Sache nichts. Sollte „ein anerkannt geistreicher Mann wie Chaucer", um mich Koch's eigener Worte zu bedienen, nicht gemerkt haben, dass er ein von den handgreiflichsten Fehlern jeder Art wimmelndes Elaborat untersten Ranges übersetze oder abschreibe? Und sollte er, obgleich dieses ihm nicht entgehen konnte, dennoch das Alles getreulich nachgeschrieben haben? Die aus der Somme entnommenen Abschnitte der P. T. sind Chaucer nie durch die Feder geflossen; sie sind interpolirt.

Eine weitere Frage ist die, ob man im Stande ist, die echte P. T. aus dem überlieferten Texte herauszuschälen. Im Grossen und Ganzen wohl, dagegen schwerlich im Einzelnen. Es ist wohl denkbar, um nicht zu sagen wahrscheinlich, dass der Interpolator in den übrigen von Chaucer stammenden Theilen der P. T. Manches änderte, was sich in seiner ursprünglichen Gestalt gar nicht mehr herstellen lässt, dass er namentlich Manches einschob, was sich als eingeschoben gar nicht nachweisen lässt, dass er andrerseits vielleicht den einen oder andern Satz mit oder ohne Aenderungen aus der echten P. T., wie er sie vorfand, in sein Machwerk verflocht, ohne dass man solche echten Ueberreste aus diesem ausscheiden kann.

So sehr ich daher den Beweisen Simon's gegen die Autorschaft Chaucer's in Beziehung auf die bewussten Abschnitte im Ganzen beistimme, so sehr ich seinen Scharfsinn anerkenne, dass er, ohne die Somme für seine Arbeit heranziehen su können, aus innern Gründen im Ganzen ziemlich genau gerade die Abschnitte als gefälscht nachwies, die, wie meine Untersuchung ergeben hat, aus der Somme entnommen sind (so dass also unsere beiden Arbeiten sich gegenseitig ergänzen) — so halte ich andrerseits das Unternehmen, wie es Simon versucht hat, den ursprünglichen Text der P. T. wiederherzustellen, für verfehlt, weil unausführbar.

Höchstens kann man sagen, dass der Simon'sche Text der ursprünglichen Fassung um ein gutes Stück näher steht als der überlieferte.

Vita.

Fridericus Guilelmus Eilers a. d. XVI Kal. Sept. patre Guilelmo Parthenopoli natus sum. Fidem profiteor evangelicam. Per quatuor annos gymnasium Parthenopolitanum, cui nomen est inditum „Kloster U. L. Fr.“ frequentavi. Tempore paschali h. s. LXXIII scholam adii, quae dicitur „Realgymnasium“ Holzapfelio directore. Autumno h. s. LXXVII maturitatis testimonio instructus per tria semestria Tubingae, per sex menses Lipsiae, per tria semestria Berolini, per sex menses Gryphiswaldiae linguarum recentium studiis operam navavi. Docuerunt me: Tubingenses Keller, Köstlin, Milner, Peschier; Lipsienses Heinze, Wuelcker, Zarncke; Berolinenses Geiger, Paulsen, Tobler, Zupitza, Zeller; Gryphiswaldienses Baier, Schuppe, Koschwitz, Varnhagen. Quibus omnibus viris doctissimis gratias ago quam maximas, imprimis Varnhageno qui summa cum benignitate studia mea adjuvit.



